

**Zierdter Theil** von allerley Wunden/durch Hawen/ Stechen/ schießen/ beissen/ brennen / 2c. geschehen / vnd derselbigen Zufällen: Desgleichen von Rauden / Zitrach/ Krebs/ Würm/ alten Schäden vnd anderer eufferlichen Anligen.

## Wundtartzney.

Anleitung / wessen sich bey den Verwundten zu halten.

**E**s soll sich der Wundtartz nicht allezt hüten vor Trunckenheit / vnd Gemeinschaft der heillosen vnreinen Weiber / sondern auch vor dem / wann er binden wil / das er weder Zwibel noch Erbis esse. Er soll auch nicht einen jeden / der daher kompt / in die Wunden oder Schaden sehen lassen.

Wann du kompst zu einem Verwundten / so merck von erstens ob die Wund sey an einer tödlichen statt oder nicht. Darnach ob sie feicht oder tieff sey / vnd gründe sie mit einem Eisen / dz darzu gehöre. Ist sie dan beinschrötig / so nim die ledige Wein heraus ganz vn̄ gar. Ist ein Ader ab / so merck / das allweg der Theil der Adern / die ab ist / gegen dem Leib fährt in dz Fleisch / der ander theil reckt dann ferz herfür / so nim ein Federkiel / vnd wart / das du habest ein schneidende Nadel / vn̄ stich durch den Federkiel in den theil / da sie ab ist / vnd den vberigen Theil der Ader schneid ganz vnd gar ab / aber den andern theil der Ader such mit einer Nadel / vnd zuech in herfür / vnd hefft ihn auch in dz Fleisch an ihr statt / vnd wasche

dd iij                      dann



dann die Wunden gar schön mit Rosenwasser / oder mit Wein/  
darinnen Nesseln gesotten seynd / oder mit dem hernach geschrieb-  
nen Wasser der Kräuter. Ist dann dem Verwundten ein Glied  
zermurscht / so nim dann den zerknitschten theil ganz vnd gar her-  
aus / dann thätest du dz nicht / so wirdt der Verwundte lahm.

Dz Wundwasser / damit man die Wunden aufwaschen soll /  
mache also : Nim Braunellen / Agrimoni / Camillen / Dosten /  
Rotbucklen eins so viel als des andern : Geuß Wasser daran / laß  
gar wol durch einander sieden / darnach nimm vom Feur / seyhe es  
durch ein saubers Tuch / thue es in ein Butterglas / vnd behalt  
gar schön. Daruon nim ein wenig / wann du sein bedarffst. Dann  
ein jeglicher / der mit Wunden wil vmbgehen / der bedarff sein gar  
wol / wann es nimpt von der Wunden die Stich vnd Ges-  
chwulst.

Wie die Wunden geheffe / vnd gemaiselt sollen  
werden.

Ist der Wunden Noth zu helfen / so heffe sie / je ein Haßte von dem  
andern eins zwerchen Fingers weit / vñ mache dann Haßtmaißel /  
bistú sein anders nottürfftig / nehe in einem klar vom ein Ey / vnd  
thue sie zwischen die Haßte. Nach dann ein Pflaster von Diaqui-  
lon, vnd legs auß die Wunden. Endtlich nim ein weißes Tuch /  
vnd nehe es in dem Wundwasser / truck's auß / vnd nehe es wider in  
ein wol zerklöpfften Eyerklar / legs also ober dz Pflaster / vnd las  
dz erst Pflaster ligen / bis an den dritten Tag. Darnach bind es  
auff / vnd wäsch die Wunden gar schön mit dem Wundwasser / od  
mit Rosenwasser / vñ leg ander Maißel hin / wider als vor / vnd  
streich auffen omb die Wunde die Salben / die da heist Populeon,  
vñ binds darnach ober mit dem Pflaster Diaquilon, thue ihm als  
vor. Im Sommer bind einen alle Tag drey mal / im Winter zwey-  
mal / vñ bind ihn allweg in der Wärmin / bis die Wund heil ist.  
Vñnd am xiiij. oder xiiij. Tag soll der Verwundte baden. Wann  
dann die Wund wol halb heil ist / so bind ihn allein mit dem Dia-  
quilon, oder mit Citrino, bis sie gar heil ist.

Wes



Wes man sich im hefften der Wunden verhalten tan.

Heffte keine Wunden auff den Glaiichen / du darffst sein nicht erschrecken / das sie weit offen stehen / sie heilen wol wider zu / wann die zeit kompt / dz Gliedwasser laufft nicht mit so grossem Schanden vngehefft / als wann es gehefft ist. Die Heffnadel soll lang vnd dünn / oder klein seyn / darein sol man ein grünen seidin Faden ziehen. Vnd wann man hefften wil / soll man nicht allein durch die Haut / sondern auch wol durch dz Fleisch stechen an beyden Seiten: Vnd mit ein Federkuel / oder silberin Röhrlein wol dargegen halten / das man die Nadel eben darein steche / vñ sonst heilt allein die Haut oben zusamen / vnd laufft dz Fleisch vnd die Adern darunter zu ruck / vnd were besser nicht gehefft / heilt auch besser. Wilt du aber ein Wunden hefften / die vber dz Haupt gehet / oder dergleichen / wo viel Adern sind / so beflieffige dich / das du nahe bey den Adern hefftest / vñnd sich tieff gnug ins Fleisch / vñnd sich hinten eher durch die Haut / als vornen am hefften / vñ las kein Haffe vber sieben Tag / schneid sie alle auff / es were dann der Schad vberschwencklich gros / das du köndest erkennen / das es etlicher Haffe länger bedörfft.

Etliche hefften gar kein Wunden. Wem aber dz Gewaid außgehet / den muß man hefften / vñnd je baldter man dz Gewaid hinein bringt / je besser / ehe dann es kalt vnd schwarz wird. Ist er hoch im Leib wund / so leg in oben höher als vnden / so bringstu ihm die Därm desto besser hinein. Ist er aber vnder dē Nabel verwundet / so leg in vnden höher / so kompt es dich aber sanffter an / ihm dz Gewaid hinein zu thun. Wann die Därm erkaltet weren / so neh Lütcher in warmem Baumöl / oder Leinöl / oder vngesalnen Butter / oder Geismilch / legs etliche mal zimlich warm vber / bis sie entstwellen / vñnd sich lassen hinein thun : Darzu hilfft wol / wann der Gewundte den Athem wol an sich zeucht / vnd man dargegen den Bauch ob vnd vnder der Wunden wol heraus zeucht. Wann dz Loch / da sie heraus kommen seynd / zu eng wolt seyn / so schneid



es weitter/hefft ihn darnach / vnd gib ihm gute Wundtränck. Ist ein r mittien in Leibwund / so leg ihn auff gleicher Eiden an den Rücken das er nichts vnder dem Haupt hab. Vnd wann du ihm dz Gerweid eynthan wut / so sihe eben / das die Darin nicht verwundt seyen.

Wie einem der Weidwund ist zu heiffen.

Wilt du einen / der Weidwund ist / bey dem Leben erhalten / so must du ihm den selben Darm gar abschneide / gleich in der Wunden / vnd bind ihm ein süberta Rohr in den abgesehnuttenē Darm / also: Thue den Darm an der einen Seitten vber dz Rohr / vnd das ander Theil des abgesehnuttenen Darms an der andern Seitten vber das Rohr / also das der Darm wider zusamen rühre. Vnd dz Rohr muß zu beyden Seitten auffgeworffen seyn / doch nicht scharpff / vnd muß schier zwey Glied lang seyn / dar auff must du ihm den Darm zu beyden Seitten an einander binden. Vnd nim ein grünen gezwirneten seidin Faden / sechs fach oder mehr / darnach der Faden groß ist / mach ein Schnur daraus / vnd nim also beyde Theil auff dz Rohr / vñ heb an der einen Seitten innerhalb des auffgeworffenen am Rohr an zubinden / so köndten die Darm nicht herab. Nim die Schnur zwysfach / vnd wind sie gegen einander / vnd wann du sie zwey oder drey mal gegen einander vmbschlägst / so mach allwegen zweyen Knöpff vber einander / dz thue / bis du dz Rohr innerhalb der auffgeworffenen Ort gar verbindest / vnd vber bindest / so köndten die Knöpff nicht auffgehen / vnd bleibt ohn alle Sorg. Vnd mach dz Rohr weit genug / das der Vnflut dardurch möge. Es soll auch an den Orten wol dick seyn / vnd nicht scharpff / damit es den Darm nicht zerschneid / heil ihn dann als ander Wunden. Er mag dannoch des halben vierzig oder funffzig Jahr leben.

In Hauptwunden / so leg vber dis Pflaster: Nim gestossen boli Arm. so viel / das du dz Pflaster mit vberziehen kanst / lege ihn mitten auff dz Pflaster auff ein Häußlin / vnd geuß Rosenöl vñ Leinöl gemacht / daran / vñ rühre durch einander / vnd vber zeuch



das Pflaster damit/ als eines Schillings dick/ vnd schneid in das Pflaster/ bis vber die Mitte/ vnd legs ihm auff dz Haupt vber die Wunden/ dardurch laufft die Hitz vnd der Dampff heraus. Mach alle tag ein neues.

Wie man ein grossen Herrn / oder ein anders / ohn alle Nadel/ gar  
Meisterlich hefften soll/ vnd das besser ist/ dann  
 mit Nadeln.

So merck / ob die Wunden lang oder kurz sey. Ist sie einer Spannen lang/ so nim iij. Hefftpflaster / dz jedweders j. Fingers lang vnd breit seye/ vnd auch jeglichs zwofach. Nim dann dz weis von iij. Epern/ vnd j. Lot weissen Weyrauch / vnd ij. Lot Gummi Arab. Stoß die ij. gar wol vnder einander in ein Mörser / schütt dasselbig Puluer in den Eperklar/ nehe dann die drey Pflaster gar wol darinn/ vñ lege die nasse Pflaster gegen einander vber/ / as also ligen j. Tag oder ij. auff so längst / bis die Pflaster wolerharten/ so hefft dan die Pflaster oben gegen einander / je ein Haßte von dem andern/ eins zwischen Fingers weit. Vnd leg vber die Wunden ein ringen Maissel/ vnd daß kein Nassin darauff nicht komme/ die Pflaster würden sonst abgewaicht / vnd las also stehen drey oder vier Tag / bis die Wunden gar wol erstarckt / so waich dann die Pflaster mit warmem Wasser wider ab.

Oder.

Nim Waisenkörner / so viel du wilt / waiche sie vber Nacht in Branntenwein / morgens zerstoß mit einander in ein Mörser/ geuß wider ein wenig Branntweins daran/ las j. Nacht oder ij. stehen/ dan geuß den Wein daruon/ vñ schlags wol mit einem Holz. Nim dann weiter die zwo zähste Gummi auß der Apothecken/ schneids dünn / vnd thue Bech darzu/ eins so viel als des andern/ legs vber Nacht in Essig oder Brantenwein/ geuß den morgens wider herab/ vnd schlag dz Bech vnd die Gummi mit einem Holz erst wol. Thue dan den geklopfften Waisn darzu/ vnd ein wenig gerieben Ziegelmeel / dz streich auff schmale Luchlin oder Bändlin/ zu beyden Seitten eines Daumens breit / vnd kleib dasselbig  
 ee Bänd



Wändlin zu beyden Seiten vber die Wunden / so bleibt es fast an der Haut. Also zeuch die Wändlin vber sich / so gehet die Wunden zusammen / auff oder neben der Wunden. Vnnd bind dann die Wunden wie ein andere Wunden: Nach derselbigen Häfft viel oder wenig / vnd streich die auff Wändlin oder schmale Lächlin / oder Schnürlin / doch die Schnür von Luch / düncken mich die besten seyn/wolte dz Pflaster zu hart seyn / so halt es vber ein glut / so wirdt es waich. Wanns ob der Wunden erhartet / so waich ein Schwamm / in warmer Laugen oder Wasser / so läst es sich abwaichen. Diese Häfft sind fürnemlich zu gebrauchen / wo man nicht gern Masen haben wil / sonderlich im Angesicht / oder wo man sich der Lähmung besorget. Sonst / wo viel Adern abgehawen sind / da ist das häfften besser vnd gewisser / dann es fast nicht nur die Haut / sondern auch das Fleisch damit / so kommen die Adern desto näher zusammen / vnd heilen gewisser. Doch findet man berühmte Wundärst / die alle Wunden vngeschafft heilen / mit der roten Heilsalb / vnd mit dem Del vnd Wundtränckern / dann also lauffen vnd wachsen alle Adern in den Wunden zusammen / vñ heilen ohn Lähmin.

Wie man die Wunden heilen soll / so in Knten sind.

Wann einer wund / oder schadhafft an einem Bein ist / sonderlich im Knie / so bind ihn mit einer langen Binden / von vnder auff / bis an dz Knie / kan er anderst gehen : Thustu dz nicht / so sinckt dz Blut von oben hinab / vnd heilt gar vngern.

Ist er aber ob dem Knie wund / so mußt du ihn von der Wunden an binden / bis zu dem Leib hinauff / so heilen die Wunden bald.

Ist er hart in dz Knie wund / vnnd kan dannoch gehen / so bind ihn vnder dem Knie / vnd darob / vnd dz Knie nicht hart.

Es ist nicht gut / daß du die Wunden zu hart bindest / es sey gleich ein Beinbruch / oder ein andere Wunden / du bindest sie dann wol mit Vortheil / mit schmalen Binden / oder mit Filken / oder darnach der Schad ist.



Auch soltu keinem/der vber die Händ/oder hinder den Händen/  
innen oder aussen wundt ist/kein Ziechpflaster vberlegen/wann im  
viel Adern abgehawen seynd / du erlähmest ihn sonst.

Desgleichen soll auch kein Ziechpflaster / oder ander stark  
Pflaster vbergelegt werden / wo einer im Haupt / oder durch die  
Hirnschalen/bis auff dz Häutlin verwundt ist.

Wann einem die Sennader abgehawen wird/an welchem Glied es sey/  
vnd ein Balbierer die Wunden zuhauff bringen mag / das die Senna-  
dern zusammen rühren.

Nim Krebsaugen / stoß sie klein / rade sie durch ein zarts Beu-  
stuch. Dis Puluer sde auff die zusammen getruckte Sennadern/  
vnd las verbinden mit trucknē Band/ das nichts naß die Senna-  
dern anrühre/ auch kein Pflaster nicht: Las ihn xxiiiij. Stund vn-  
gerühret ligen. Darnach soll der Balbierer die Sennader besehen/  
vnd probieren/ ob sie vest sey/vnd die Wunden fortan mit war-  
men Binden verbinden / wie ein andere frische Wunden. Vber  
ein tag oder zween/nach Gelegenheit / schneid dz Häfflin auff.

Wann ein Mensch wundt wirdt / in was Maß oder Weg das ist / es sey  
durch stechen/schlagen/fallen/oder schneffen/auch da der Mensch in/oder an etwas gefallen:  
Vnd von Eisen/Dornen/ Spindelstychen/ Spreissen/oder was das  
ist/odem Menschen vnder die Haut in den Leib/oder  
das Fleisch kompt.

Wann es mit Eisen oder Waffen geschicht / so nim dz Eisen  
oder Waffen/wo du es magst ankommen / vnd schlags in dz Erds-  
reich/bis der Mensch heil wird / daß mag mans wol wider heraus  
ziehen. Vnd nim ein Zeitlosenwurzel / zerstoß sie in einem Mörs-  
ser/ trauff j. Tropffen iij. oder iiij. Essigs daran/streichs wol dick  
auff ein Lächlin/wie ein Pflaster/binds vber. So aber die Wun-  
den oder Stich tieff were / muß man auch die Wursen in die  
Wunden oder Stich trucken / vnd dz auff gestrichen darüber les-  
gen/so heilts/vnd geschwille nicht/schwirt auch nicht. Wann daß  
dz Pflaster trucken wirdt / so streich ein frisches wider darauff. Dz  
shue also/bis der Stich oder Wunden heil wirdt.

cc ij

Trite



Tritt aber eins in ein Holz/oder fahet ein Dorn oder Spreiß/  
oder stofft sich in ein Spindel oder Nadel/so stoff die Wurken/wie  
vorstehet / thue den Essig daran / vnnnd binds vber / so zeuchts den  
Spreiffen/Spindel / oder Nadel / oder was einem eyngangen ist/  
heraus ohn Schaden / vnnnd heilt ohn Geschwulst oder Schmer-  
ken/so man es gleich vberbindt.

Winterzeiten/wann man die Wurk nicht grün vor der Ge-  
fröst bekommen mag/so nim des Puluers daruon/vnnnd rührs an  
mit Essig/vnnnd halb Theil Wein / (sonst biste der Essig zu hart)  
streichs auff/vnd legs vber wie obstehet.

Solches Puluer bekomme also: Zwischen den zweyen vnser  
Frawen tagen im Herbst / grabe die Wurzel / wann noch nur ij.  
oder iij. Tag seynd / daß der Mond am Himmel brechen soll/vnd  
schneide die Wurzeln gleich also frisch mit einem saubern Messer  
zu dünnen Schnitzlin/vnnnd schütte die auff ein Sib/hencks auff/  
oder stells auff ein warmen Ofen/las also dürr werden: Sihe offte  
darzu / vnnnd rühre die Wurken vmb / dann sie f. st gern schimlig  
werden. Stof darnach zu Puluer / so hast du sie Winterzeit  
auch.

Zu einer Wunden/die nicht Weinschröttig ist.

Man solls nicht hefften lassen / sondern ein reines Lächlin nes-  
men/vnd Zunder daraus brennen/ dasselbig in ein Baumöl fallen  
lassen/vnd darinn außlöschten / vnd also kalt in die Wunden legen/  
vnd das Blut nicht abwaschen / vnd es darinn ligen lassen / bis es  
hart wirdt. Vber den ij. oder iij. tag widerumb eins brennen / vnd  
in den Schaden legen. D; heilt also bald.

Wer sich schneidet oder sticht / oder was einem geschicht/ daß  
man schweren forgt.

Nim Hagendornblütwasser / vnd lae ein Tröpflin / oder so vil  
Notht ist / in den Stich oder Wunden / vnnnd neh ein weiß leinins  
Lächlin in dem Wasser offte vnd dick/vnnnd schlags darüber Tag  
vnd Nacht. Es hüffe/vnd ist bewehrt.

Oder.



Oder.

Wasche die Wunden oder Stich nur mit deinem eignen Harn/  
oder auch mit Saltzwasser auß / vnnnd darnach leg ein schweini-  
ne Schwarten / auffss dünneß darüber / binds zu / so heilt es fürders  
lich.

Zu frischen Wunden.

Nim Beyhelkraut / seuds in Wein / binds Abends vnnnd mor-  
gends also heiß vber die Wunden. Wann dich aber die Wunden  
wolte beissen / so nim Schlackē vom Schmid auß der Esse / machs  
heiß / vnnnd geuß Wein darauß / vnnnd bāhe die Wunden recht wol  
darob. D; thue / so oft sie dich beißt / so findestu allweg nach dem  
bāhen Blut / oder ander vnrein Ding / in der Wunden ligen / das  
wasche sauber daruon mit warmem Wein / vnnnd bind dann das  
Beyhelkraut wider vber / so lang / biß du heil wirst / alle tag zwey-  
mal / vnd bāhe dich / so oft es dich beißt.

Zu Strichen oder engen Wunden.

Nim Rosenöl / Lot / gemein Salt gerieben ein halb Lot / gedörzt  
vnd gepüluert Regenwürm anderthalb quintil. Machs wol heiß  
mit einander / neße ein Baumwoll darinn / legs vber / so warm ers  
leyden kan / vnd vber dasselbig ein vierfachs Bäuschlin / von altem  
leinin Tuch / d; neße in dem besten Wein / den du haben kanst / dar-  
innen Wällin kraut / Wäuföhrlin mit den gelben Blumen / Kots-  
bucken / vnnnd Mangolt gesotten sey / d; leg auch wol warm vber /  
vnd neße die Binden auch im selben Wein / wo anderst die Adern  
verschnitten seynd.!

Wie ein tieffe Wunden zu heilen sey / oder die sonst nicht

gern heilen wil.

Wann ein Wunden tieff ist / oder sonst gar langsam heilen wil /  
daß man gedencen muß / es sey ein Beinlin / oder sonst etwz darin-  
nen / d; man nicht finden kan / (welches darbey erkant wirdt / wann  
d; Exter gar dünn / vnnnd wässerig ist) so kanst du ihm nicht besser  
thun / dan du dāmpffest die Wunden / daß kein Exter heraus mög /  
vnd las d; Pflaster Tag vnd Nacht ligen. Darnach so leg wider

es iij ein



ein frisches Pflaster darauff / so l. and; Eyer nicht heraus vñnd  
frist vmb sich / vñnd von dem so lösen sich die Bein von den an-  
dern Beinen / vñnd von dem Fleisch / vñnd fließen mit dem Eyer  
heraus. ( Doch solt du kein Wunden dämpffen / es sey dann die  
grosse Hit vñnd der Wehetag oder Schmers vergangen / du  
möchtest ihm sonst dz wild Feur damit zubringen. ) Darnach leg  
zu zeitten Pflaster darauff / die fast ziehen / so werden die Bein mit  
aufgezogen. Vad in dz Dämpffpflaster schneid kein Loch.

Das Dämpffpflaster mach also.

Nim gestosne Leinkuchen / machs mit Eyerklar vñnd Weg-  
breitwasser an zu einem Pflaster / magst wol ein wenig Gerstens-  
meel darzu nemen. D; Pflaster streich zimlich dick auff / vñnd leg  
vber.

Darnach leg bisweilen Pflaster vber / die Bein vñnd Schifer  
auf den Wunden ziehen können.

Das ein Wunden in zween Tagen heile.

Nim außgelasnen Speck / Honig vñnd Kockenmeel : Machs  
zu einer Salben / bestreich die Wunden damit / so heilt sie in zween  
Tagen zu.

Ein Wunden / außs längst in drey Tagen zu heilen.

Nim Naterwurk / das Kraut / vñnd verbind die Wunden dar-  
mit. Ist sie so weit / das sie vñngehefft nicht zusammen zu bringen / so  
verbinds mit der innern Rinden von Eschinem Holz / dz zeuchts  
so subtil zusammen / das es ein Streimlin gibt / nur wie ein Faden /  
dz ist insonderheit im Angesicht / da man nicht gern hefftet / zu ge-  
brauchen.

Ein gut Puluer zu den Wunden.

Nim Ruslaub / dz dörz / vñnd stoß zu reinem Puluer / beutle es  
durch ein zarts Lüchlin. Dis Puluer thue alle Tag zweymal in  
die Wunden / das heilt sie von Grund / vñnd läst kein faul Fleisch  
darina wachsen: Findet es aber darinn / so frist es hinweg.

W. Hans



W. Hansen von Paris des weltberühmbten Wundtarkney/  
erstes Band.

Nim wolgeklopffte vnd wolgereinigte Eycklar / thu den  
Schaum darvon / darzu thue Honig / rein gepüluert Sei. warhs  
wurk / Rosenöl / dz mit Leindl. angemacht sey / vnnnd breit Weges  
rich / oder Endiuuenwasser / jedes ein wenig : Schlags alles wol  
zusamen / neh ein reinen Hanff oder Flachs darinn / mach dar  
aus ein Pflaster / je breiter je besser. Dz leg auff alle Wunden von  
ersten / sie seyen gehawen / oder gestochen : Doch geuß ein wenig  
zerlassen Terpentin also warm darein / vnnnd dann das Pflaster  
darüber.

Wer aber im Haupt / durch die Hirnschalen / bis auff das  
Häutlin des Hirns wund were / dem geuß kein Terpentin darein /  
sondern neh ein weisse Federn darinn / vnnnd zeuchs ihm durch die  
Wunde / so fleust es nicht auff dz Häutlin des Hirns. Dis Pflas  
ter las ligen ein ganzen Tag / bis auff den Abend / so legs dann  
wider vber.

W. Hansen von Paris rote Heilsalben / die mache nicht viel Enters /  
wehret der Hit / vnd heilet alle Schäden zu guter Maß / vnd je breiter du die Pflaster  
machst / je besser es dem Verwunden ist. Es wehret auch  
dem Siedwasser.

Nim gut frisch Honig / je newer je besser / las zergehen an der  
Sonnen / oder auff einem warmen Ofen. Nim darnach gut  
Staubmeel / auß einer Mühlin / beutle es gar klein / vnd rührs vns  
der das zerlassen Honig / machs so dick / das es nicht vom Pflas  
ter oder Luchlin herab fließ in die Wunden. Darnach nim frisch  
vngesottē Schmalz / dz vierthe Theil / so viel als der andern stück  
eins vngesährlich / minder oder mehr / schneids dünn / vnd schlags  
mit einem Holz vnder die Saib / bis es alles darein kompt. Nim  
dann boli Arm. klein gestoßen / so viel / das die Saib wol rot wog  
darvon werden / schlags auch in die Saiben / wil sie zu dünn seyn /  
so schlag des Weels mehr darein. Ists zu dick / so thue mel. Ho  
nig darein.

Wie



## Wundtarkney.

Wie man die Defensiu vberlegen soll.

Im Anfang soll man ob dem Schaden dz ober Theil andert  
halb Spannen lang / mit einem Defensif / des gleichen auch vier  
Finger darunder / salben. Aber auff / vnd zu nächst vmb die Wun-  
den / leg was warm sey / das die Schmerhen miltet / vnnnd Eyster  
bringt.

Die Defensif mach also.

Nim Rosen vier Lot / boli Arm. ij. Lot / Terra sigillata j. Lot /  
Camphor ein quintlin / Essig j. Lot : Darzu thue des Saffts von  
Nachtshatten vnd Hauswurz / so viel man darff / das es ein lind  
Sälblin werde.

Ein edel vnd köstlich Wundwasser / welches an vielen bewehret  
ist worden.

Nim Heydnischwundkraut / mit den gelben Blumen / vnd dz  
Blätter hat / schier wie die Weyden / güldin Jochheil / mit den ro-  
ten Blümlin / vnser lieben Frawen Flachs / genante Haarseidin /  
Distiller jedes besonder. Vnd wann ein Mensch verwundt wirdt /  
die wunden sey so groß als sie wöll / im Fleisch / vnd nicht im Vein /  
so misch die drey Wasser zusammen / jedes gleich viel / machs l. was-  
lech / vnd wasch die Wunden wol darmit rein / neh auch Lüchlin  
darinn / vnnnd legs auff die Wunden / dz thue des Tags offtmals.  
Es heilt gewislich bald / vnd ist probiert.

Oder.

Nim ein maß frisch Brunnenwasser ( köndte man gebrennte  
Naterkrautwasser haben / dz were noch besser ) j. Vierling Alaun  
ein halb Vierling Salmiay / j. Handt voll Sals / alles l. ein zer-  
stossen / vnnnd in dz Wasser gethan / vnnnd die Wunden des Tags  
zweymal damit gewaschen / vnd ein naß Lüchlin darüber gelegt.  
Dz heilt auß dem Grund.

Wann einer mit ein verzißten Wehr geschlagen  
were.

Nim Kauenblätter j. Hand voll / seuds in einer halben maß oder  
dritt



dritthalb Viertheil Wein wol ab / daruon gib dem Krancken ein guten Trunck morgens nüchtern warm / Abends auch ungewärmt / so laufft dz Giff zu der Wunden auß.

Ob ein Verwundter sterben / oder auffkommen werde.

Nim Gauchheilkraut vnnnd Bingelkraut / gleich viel: Dörre / vnnnd machs zu Puluer / daruon gib dem Verwundten ein wenig in einem Wein zu trincken. Behält ers / so ist kein Sorg darbey. Speyet er es aber also bald / so siehets gar gefährlich mit ihm.

Oder.

Gib ihm gestossen Ribenell in Wasser zu trincken. Verdawet ers / so hat es nicht Noht mit ihm: Findt man aber die Wurzel in der Wunden / so wirdt es Wähe / dafier daruon komme.

Wann ein Schad geschwille.

Nim Schwebel / scud den in weissem Wein / nehe Lücher darinn / binds vber den Schaden.

Oder.

Nim boli Armenij. Löffel vol / Leinsamen j. Hand voll / las in einer maß roten Weins wol sieden / nehe zwysfache oder vierfache Lücher darinn / die leg vber / so zertheilt sich die Geschwulst.

Oder.

Nim Rosenöl / bolus Armenus, Eyerdotter / vnnnd ein wenig Gauffer: Reibs wol vnder einander / vnnnd streichs vmb die Wunden.

Für Geschwulst der Stich.

Nim gemein Sals / zerstoß in einem Mörser / mische dann ein wenig Rosenöl darunder / vnd ein wenig Essig / mischs wol durch einander / nehe ein Baumwollen darinnen / die leg vber die Wunden / darnach heil den Stich mit Trunck vnd Pflaster.

Für Stich vnd Geschwulst der Wunden.

Nim Weyrauch vnd Myrthen / beyde gestossen: Seuds wol in  
ff Wein!



Wein/in diesem Wein nes Lächer / vnnnd schlags ober / so warn  
ers leyden kan / so legen sich die Stich / vnnnd vergehet die Ges  
schwulst.

Etliche sieden Myrrha vnnnd Rosenblätter in Essig / darinnen  
neken sie Lächer / vnnnd legens dann gleicher gestalt ober / dz thut  
gar recht.

Wann ein Wunden in etlichen Tagen nicht gebunden  
worden ist.

Nim Meel von vngestampffter roher Gerstē / machs mit heis  
sem Baumöl zu einem Drey / legs ober die Wunden / so wirdt sie  
wider rein vnd frisch / als were sie erst geschlagen.

Für stießende Wunden.

Brenn Erdbeerkraut zu Puluer / vnnnd strewe es in die Wun  
den.

Für schweinen der Wunden.

Nim Wegerichsafft vnd Kautensafft / temperier den mit Ger  
stenmeel / vnd legs auff die Wunden / so wirdt die Wund lind / vnd  
heilet schier.

Wann in einer Wunden nicht wil Fleisch wachsen.

Nim Silberglett / stoß zu Puluer / mach sie ab mit Klar von  
Eyern / mach ein Zaig daraus / vnnnd back s in einem Ofen / das es  
wider hart wirdt / stoß dan wider zu Puluer / dz strewe in die Wun  
den / sie heilt zumal fast.

Oder.

Nim Aloes Sarcocollæ, Sanguinis Draconis, vnd Beyhels  
wurk / jedes gleich viel: Stoß klein / vnd brauch s / wie dz ober.

Das einem Menschen Fleisch auß der Hirnschalen heraus wach  
se / wann die Hirnschal bloß ist.

Nim Sanguin. Draconis, vnd Euphorbij, jedes ein halb Lot:  
Stoß es zu reinem Puluer / strewe es auff die Hirnschalen / vnnnd  
leg Jäslin in die Wunden.

Wann



Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen in den  
Wunden.

Nim blau Gilgenwurk / wasche sie sauber / vnd dörre sie in ei-  
ner Stuben / daß du sie zu Puluer stossen köndtest / säe es in die  
Wunden. Du kanst dz Puluer vbers Jahr behalten.

Wann ein Wunden beist.

Nim ein wenig Queck silber / rührs in die Salben / w3 Salben  
es sey / so verreibs dz beissen.

Oder.

Nim Silbergleit / stoß klein / seuds mit scharpffem Essig / senhe  
den Essig wider ab / truckne die Glett widerumb / vnd stoß zu Pul-  
uer / das mach mit Rosenöl zu einem Sälblin / damit schmiers  
täglich.

Für Wärm in den Wunden.

Nim schäffin Vnschlit oder Schmalz / träuff es in die Wun-  
den / so sterben die Waden / vnd fallen heraus / vnd heilt die Wun-  
den desto leichter. Dz nußt auch dem Viehe.

Oder.

Truck den Safft auß den Holderblättern / vnnnd thue ihn in  
die Wunden.

Wann ein Wunden hoch wirdt / vnd auffgehet.

Nim ein Schaaffslungen / seud sie in Wasser / schneids zu stüs-  
cken / die bind vber die Wunden. Wann eins erkaltet / so leg ein  
warms wider vber / so setz sie sich sittelich nider.

Wann ein Wunden zu bald zu heilt.

Nim Agrimoni, vnd stoß sie / binds vber die Wunden / so öffe-  
net es sie / vnd heilt sie. Oder / bind die Blätter legt vber die Wun-  
den.

Wann ein Wunden zu gehellet / vnd noch groß / vnd  
geschwollen ist.

Nim Safft von weißem Beyfuß / Eyerklar / vnd Rothenmeelz  
Wachs zu einem Pflaster / legs vber / mach alle Tag ein newee /

ff ij bis



bis es ein Lochlin gewinnt/das der Vnraht heraus rinnen kan/leg  
d3 Pflaster nichts desto minder vber/ bis es heilt.

Oder.

Nim Enkian/vnd bind ihn vber die Wunden/ so öffnet sie sich  
wider: Thue d3 faul Fleisch / oder w3 darinn ist/ heraus/vnnd heil.  
dann die Wund von Grund auß.

Ein Wunden wider auff zumachen / die nicht recht  
zugeheilet ist.

Nim Seuenbaum/vnd Rohrwurzel/jedes j. Lot: Stos beyde  
klein/vnd gibs in Wein cyn / so bricht die Wunden wider auff.

Oder.

Nim von einem dreyjährigen Knaben den Harn / darinnen  
zertreib gebrennte Kreyden / das er werde wie ein zarts Sälz  
lin/reibs auff einem glatten Stein wol mit einander ab. Diese  
Salben leg auff die Wunden / so bricht sie wider auff / ohn allen  
Schmerzen.

Oder.

Leg nur Nesselwurk zerstoßen darüber / so zeucht sie es auch  
auff.

Oder.

Nim Agrimoni ein gute Hand voll: Zerstoß/ das sie wol safft  
tig werde/seuds in Essig/vnd legs vber/wie ein Pflaster / oder ca-  
taplasma.

Das die Narben der Wunden wider weiß werden.

Seud Gamander in Wein / darvon gib ihm zu trincken / vnd  
las ihn außwendig darmit schmieren oder waschen / so wirdt die  
Haut wider weiß.

Oder.

Las ihn außwendig folgendes Sälblin brauchen: Nim Milch-  
rohr vnnd Eyerklar von frischen newgelegten Eyern/ eins so viel  
als



als deß andern/ thue darunder rein gestosnen weissen Zuckercandi/  
so viel/ daß es werde/ wie ein zarts Sälblin. So macht es die Wun-  
den weiß/ vnd vertreibt die Rötin.

Oder.

Leg ein Stück Eisen/ dz wol rostig sey/ in ein Wasser / dz seß vñ  
ber ein Fewr so lang / biß der Rost vom Eisen fällt / mit solchem  
Wasser wasch die Narben. Oder salbs nur mit Hechtschmalz.

## Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Eisen auß einer Wunden zu ziehen.

**W**Im Gändreck von einem Männlin oder Ganser / legs  
Abends vnd morgens auff die Wunden/ so kompt dz Ei-  
sen für dz Loch/ daß mans mit den Händen aufnimpt. Es  
ist auch gut/ wann eins ein bösen Finger gewinnt/ wann mans bey-  
zeiten darauff bindt/ so gewinnt es den Wurm nicht.

Ein Sälblin/ so Pfeil auß den Wunden zeucht.

Nim der Wurkeln von Kohren / die in den Leichen wachsen:  
Stoß klein/ vermengs mit Jungfrawhonig / mach ein Pflaster  
lin/ vnd legs auff die Wunden. Es zeucht alles heraus / wñ darins  
nen ist.

Oder.

Nim Hasenschmalz/ vnd ein wenig weiß Meel: Wachs vnder  
einander zu einem Pflaster/ legs vber die Wunden. Es zeucht Ei-  
sen vnd Pfeil auß.

Ein Pflaster/ das Kugeln außzeucht/ so eins geschossen wirdt.

Nim j. Vierling Hasenschmalz / je älter je besser / hack's klein/  
vñ las es auß/ dann seyhe es durch/ daß die Gruben heraussen blei-  
ben / las darnach ein halben Vierling gut grün Sigelwachs / wie  
man es in Apotheken machet / hüpschlich zergehen / daß es nicht  
zu heiß:

ff. iij.



223 Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

zu heiß werde / schütte es also warm vnder dz Hasenschmalz / thue es in ein blechne Büchß / vnd rühre durch einander / biß es kalt würdt / vnd gestehet.

So einer geschossen würdt / sol man einer Erbis gros der Salben auff ein Pflaster streichen / vnd wo sich die Kugel gesenck hat / die Haut mit einem Scheermesser oder Flieden ein wenig riken / creusweiß / vnd dann dz Pflaster darüber legen / so zeucht es die Kugel auß. Man soll ein Löchlin ins Pflaster machen / so groß / als ein Nadelnopff. Wann es Hauptwunden sind / soll man gelbes Wachs für dz grün nemen / dann der Grünspan dem Kopff schädlich.

Mit folgendem Pflaster heilt man den Schaden wider zu.

Nim ein halb Pfund frischen Meyenbutter / so in kein Wasser kommen ist / j. Bierling des weißen Schererhark / anderthalb Bierling gelb Wachs: Thue es vnder einander in ein Kessel / vnd las zergehen / wann es anfahet vnd wil sieden / so schütt mans in ein neuen vngelasten Hasen / das es gestehet. Dieses streich Pflasterweiß auff / vnd leg alle Tag ein frisches ober den Schaden. Dz heilet alle Schäden / sie seyen gehawen oder gestochen / vnd wann schon dz Gliedwasser gehet.

Wann einer geschossen würdt / vnd ihm die Kugel im Leib bleibet.

Erstlich nim v. frische Hünereyer / vnd j. Hand vol reinen vngelasteten Kalch / v. lebendiger Krebs / j. Löffel vol guts Honigs / iij. Lot gestoffnen Mastix / j. Lot guten Theriac / j. Handt voll Brantnenkresslich / vnd j. Hand voll Backofenruß: Stos alles in einem Mörser / biß es würd wie ein dicker Brey: Mach ein Pflaster auß hantfinem Werck / nach dem der Schad groß ist / streich das gestossen darauff / legs ober den Schaden. Ist es ein Krebs / so muß mans drey mal darauff legen / vnd alle mal den Hant auffo neu mit dem Pflaster oberziehen: Ist es aber ein Schuß / so muß mans besehen /



**Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen. 229**

besehen/wie lang es von Nöten seyn wil. Ist es ein Krebs/so wirdt sich im dritten Pflaster in einer kleinen Geschwulst ein weiß Büglin finden/ dz soll man mit einem glüenden Silber creuzweiß brennen/ so wirdt es heraus kommen. Darnach fällt dz Loch mit gutem Theriac/ vnd leg am dritten Tag ein Züglin von Honig vnd Erbismeel darauff/dz heilt den Schaden.

Item/gib ihm den Saft von Quitten iij. Lot/vnnd Saffran einer Erbis groß/vnnd Büchsenpuluer/dz man zu den Hacken brauchet/j. quintl. Wengs mit Weinessig/vnnd gibs dem Kranken/so stirbt er nicht.

Ein Pflaster/das Eisen vnd bleue Kugeln außzucht/ so vielfältig  
probiert worden.

Nim Schmeerwurkeln/Aronwurkeln/polypodium. jedes vier Lot/gemeinen Rettich/scheiblecht geschnitten/vnd alles am Luffte gedörret vnd gepüluert/vj. Lot/Hirschzungē ij. Lot/Wachholderbeer vier Lot: Stoß alles klein zusammen. Dañ nim vier Lot. Hasenschmalz/las in einem Ziegel zer gehen/vñ thue die Puluer darunder/auch v. Lot Diaquilon, vnd vier Lot Petrolei Wann es wol vnder einander zergangen ist/so set es ab/vnd las erkalten. So du es brauchen wilt/so streichs auff ein stück von einem Hasenbalg/da dz Haar noch an ist/streichs auff dz Haar/vnnd legs auff das Loch/da dz Eisen oder Kugel eyngangen ist/einer Handt breit/vnd streichs darumb vnder vnd oben/als es eyngangen ist. Rehe dz Loch vnder sich gehent/vnnd gib ihm von folgendem Tranc zu trincken: Nim acht Wurkeln von Meisterwurk/sie seyen klein oder groß/thue es in ein mäßige Kannten voll guts weiß Weins/las in ein Kessel voll siedigs Wassers siedē/bis der dritt theil eyn geseude/las dann erkalten. Vnd wann du dz Pflaster auffbindest/so gib jm des Weins ein guten Trunc/vñ gib jm in viij. Stunden hernach weder zu essen noch zu trincken. Ist es dañ frisch geschehē/daß du also frisch darüber komest/vnd es nicht tieff ligt/so kompt es in viij. Stunden heraus. Er frisch dz Pflaster offt/vnd legs wieder



210 Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

der vber / las ein Stund oder zwo ligen / doch daß die Wunden hange: Vnd gib ihm deß Wassers ein guten Trunck. Vnd wann du dann in zwo Stunden dz Pflaster auffstust / so bist du sicher vnd gewiß / daß du dz Eisen oder Kugel auß dem Pflaster findest ohn Zweifel. Dann so gib ihm dz Wundtrancß zu trincken / vnd heil ihn mit dem Wundpflaster / als andere frische Wunden.

Ein Spindel oder Dorn / so durch ein Glied ist gangen / bald ohn  
Schmerzen vnd Schaden aufzubringen.

Nim rote Mangoltblätter / der gesäet ist worden vmb S. Brans tag / bey wachsendem Mond / im ersten Viertel / oder im Dreyßigsten also bey wachsendem Mond / vnd Heydnischwunds kraut mit den roten Stengeln: Seuds in gutem weissen Wein / gibs ihm zu trincken / so ledigts sich / daß du es mit ij. Fingern heraus zeuchst / vnd heilt von Grund auß.

Etlich sieden nur den Mangolt in Wein / bis er wol waich wirdt / zerstoßen ihn dann / vnd legen ihn vber den Schuß wol warm.

Ein Pfeil oder Kugel auß der Wunden zu ziehen.

Nim Farnkraut vnd Wurz / alles mit einander / zerstoß / bis es Saft gibt / vnd binds ihm oben auff die Wunden: Wanns dürr wirdt / so leg ihm ein frisches darauff / so zeucht es heraus. Etliche thun ein wenig Wein / vnd schweinim Schmalz darzu / vnd lassens zu ein Sälblin sieden.

Oder.

Mach folgeuds Pflaster. Nim lebendige Krebs / ein / zween oder drey / nach dem sie gros sind / zerstoß sie wol mit alte Schmeer / (je älter je besser) daß es werde wie ein Pflaster / Legs vber den Schuß / so zeucht es gewaltig heraus / wß dahinden blieben ist / sonderlich wann du ihm der Wundtrancße eins darneben zu trincken gibst.

So einem Menschen Eisen oder Holtz im Leib stecke / wie das ohn  
Schmerzen aufzuziehen sey.

Nim ij. junge Schwalben / wie sie vom Nest kommen / brenns  
in eis



**Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen. 231**

in einem neuen wol verdeckten Hasen zu Puluer / machs mit guttem Essig an zu einem Taiglin: Binds vber die Wunden / oder Loch / so gehet es von ihm selber herfür / ohn allen Schmerzen.

Oder.

Nim Magnetenstein / Sarapinum, vnd Quecksilber / jedes ein Lot / vnd zween lebendige Krebs: Stoß alles mit altem Schmeer gemächlich durch einander (dann dz Quecksilber läst sich nicht nöten) mach ein Pflaster daraus / legs vber den Schaden: Es zeucht heraus gar behendlich / wz heraus gehört.

Pfeil / oder Büchsenstein aufzuziehen.

Nim Eppherw / dz auff der Erden wächst / Kolbuckeln / Klein Wintergrün / vnd Heydnischwundkraut / dörrs alles am Schattten / vnd puluers / das eins so viel sey als des andern / mischs vnder einander. Dis Puluers las anderthalb Löffel voll in zwo Maß Weins sieden / bis ein halb maß eyngeseude / in einem neuen verglästten Hasen / der wol bedeckt sey / das nichts verziech / las also erkalten. Daruon gib dem Geschosnen oder Verwundten Morgens / zu Mittag / vnd wann er schlaffen wil gehen / allwegen vier oder fünff Löffel voll warm / vnd neh ein Lächlin darinn / dz leg vnder dem Pflaster vber die Wunden / so gehet der Pfeil vnd der Stein heraus / vnd heilt von Grund auß.

Das Pflaster darzu mach also.

Nim Wachs von einem jungen Imen / v. Lot / weiß Harz ij. Lot / Reinbärginschmeer / hirschin Binschlitt / jet es iiii. Lot / Doums öl x. Lot / vnd ein halben Löffel voll Honig: Scuds alles vnder einander / truckts durch ein Lächlin / so ist es gerecht.

Eisen auß den Wunden zu ziehen.

Nim Engellüß / Kraut vnd Wurk: Zerstoß / binds vber die Wunden / des andern tags findest du dz Eisen.

Zerstoß Garthagen gleicher gestalt / vnd binds vber / dz thuts auch.



232 Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Pflaster/ das da außzuecht Pfeil/ Dorn/ Spreissen/  
Holz/ Glas/ Wein etc.

Nim Magnetenstein sechs Lot / vnd sechs Lot Hasenschmalz/  
Myrrhen vnd Weyrauch / jedes vier Lot / Mastix zwey Lot / new  
Wachs ein Pfund/ Hanffsamem zwey Lot: Zerlas dz Harz ob ei-  
nem Koffewr / darnach thue dz Wachs darein / desgleichen Has-  
fenschmalz vnd Hanffsamemöl/ leztlich die Puluer von Magnet/  
Myrrhen/ Weyrauch vnd Mastix: Rührs wol vnder einander/  
so ist es gerecht.

Oder.

Nim Garthagen/ Bienenblut/ Hasenschmalz/ vnd Baumölz  
Stoß es gar wol mit einander/ binds Pflasterweiß mit einẽ Tuch  
auff die Wunden/ so gehet der Pfeil/ oder was darinnen steckt/ vñ  
berstet.

Ein gut Wundranck/ Büchsenstein auß zutreiben.

Nim Sinnaw/ Saniel/ Wintergrün/ Heydnischwundkraut/  
Rotbuckel/ jedes j. Hand voll: Daruon füll ein newen Hasen halb  
voll/ vnd füll ihn dann mit gutem alten weissen Wein/ vermach sie  
beheb/ daß kein Dampff daruon gehe / setze ihn zum Fiewr / las ihn  
gemächlich j. Stund sieden/ vnd süttlich zugedeckt erkalten. Sey  
he es dann durch/ vnd truckts auß: Daruon gib dem Verwund-  
ten morgens nüchtern/ Abends vmb drey Vhr/ vnd wann er wil  
schlafen gehen/ allwegen ein Träncklin/ bis er heil wirdt. Wann  
man wil / daß es noch hefftiger treibe/ so thut man ein Händelin  
voll Seuenbaum: zu den ändern Stücken.

Wann eins etwan eyntritt / oder ein Spreissen fahet.

Nim Zeisosenwurms/ die richte zu/ vñnd brauchts / wie oben am  
217. vnd 218. Blat gemeldt ist.

Wer ein Spreissen fahet/ von Holz oder Glas.

Zerstoß Knoblauch/ vñnd leg ihn darüber: Das zuecht die  
Spreiße



## Blutstellung.

233

Spreissen heraus. Darnach leg gestosne Schwertelwurz darü-  
ber/dz legt den Schmerzen/ vnd hefte Stich vnd Wunden.

Oder.

Nim Ehrenpreis/vnd Nahlieben / gleich viel : Zerstoß/vnd  
binds am Abend vber den Schuß oder Stich / so findestu mor-  
gends den Stein/oder was es ist/vor der Wunden.

Oder.

Leg die rote Wundsalben / N. Hansen von Paris / vber / wol  
dick vnd breit obgestrichen : Das zeucht auch auß/was in einer  
Wunden ledig ist.

## Blutstellung.

Wann einer geschossen/oder wund wirdt / in die Höle des Leibs/vnd  
das Blut laufft ihm heraus mit Macht.

**S**o verstell ihm dz nicht / so lang es also heraus laufft / oder  
du tödtest ihn : Dann verstellst du es / weil es noch so fast  
laufft/so laufft es in Leib/vnd gerinnt von stund an. Kanst  
du ihm dz nicht heraus bringen/so tödtest du ihn / oder er bekompt  
sein Lebtag kein guten Athem/vnd bleibt allweg krank. Vnd Lehr  
dich nicht daran/das es fast laufft/vnd dich die Leut bitten/das du  
es verstellē soltest/oder er sterb. Nein zwar / er stirbt darumb nicht/  
vnd ist ihm besser/es laufft heraus/dann in den Leib / vnd las es so  
lang lauffen/bis es nimmer wil/vnd allgemach rinnt/so verstell/  
vnd verbinds/vnd nicht eher. Doch magstu ihm dz gebreut Was-  
ser von der Schwarzwurz / alldieweil er blutet / wol zu trincken  
geben. Du magst ihm auch Wyrzhen in ein kalt Wasser legen/  
vnd ihm die Hand vnd Fuß mit nesen/dz zeucht dz Blut auch ein  
Theils zu rück. Vnd wann ein Mann in dem hohlen Leib wund  
wirdt/so magst du ihn wol auff die Wunden legen / damit dz Blut  
wol heraus lauffe. Wirdt er schon ein weil krank / dz schadet ihm  
nicht/er wirdt darnach desto eher gesund.

ss ij

Ein



Ein gute Blutstellung auch für die rote Ruhr.

Nim von der Lindenblustfamen/ so zwischen den beyden Frauen den l. hten Tag gebrochen wirdt/ vor der Sonnen Auffgang/ gib darvon einem alten Menschen/ der blutet/ xv. xvj. oder xvij. Körnlin/ einem jungen viij. oder jr. (nach dem er von Natur stark/ oder schwach ist) wie man ihm eyngeben kan. Es ist gewis.

Etliche geben der Körnlin nur iij. iiij. oder v. eyn/ were auch sicherer/ das man von v. bis auff jr. eyngebe.

Ein Blutstellung.

Nim Angelicawurz/ so gros als ein Pfening/ oder grösser/ gibs dem Verwundten also bald zu essen/ vnd x. oder xi. Hanffkörnlin darzu/ dz erhält die Wunden vor aller Geschwulst vnd Inflatz/ Vnd mag einer gehen am Lufft/ ober Wasser/ vñ wo er wil. Doch soll er diß alle tag essen. Es ist auch ein Blutstellung/ wann man den Schaden mit Werck vnd Eyerklar bindt.

Blutstellung vnd für schweeren.

Den nechsten tag vor S. Jacobs Tag / zwischen xi. vñnd xij. Vhrn zu mittag/ nüchtern / grab Wegwartwurz/ mit den blawē oder braunen Blümlin / dörr sie am Lufft. Wann du dich nun schneidest/ stichst/ kleinst/ ein Spreissen fahst / das ein Weissen oder Zimen den Angel dahinden läst / oder mit einem Hammer auff ein Finger geschlagen wirst / das d Nagel allerdings erschwarzt/ So nim ein wenig von dieser Wurzel/ nach dem der Schad/ oder die Wurzel gros ist: Zerlews wol zu einem Ruß / vñnd schluckts darnach hinab. Es hilfft gewis/ es stille dz Blut/ es schwirt nicht/ es gehet der Nagel nicht ab.

Blut zu stellen.

Nim Galgant/ zu Puluer gestossen/ vnd behalt es/ bis man sein bedarff/ alsdann so nim sein ein wenig in ein Gläslin / mit einem wenig Wasser oder Wein / vñnd gewärmt in einem Ofen mit Wasser/ vnd gib es dem Verwundten zu trincken/ vnd säe jm des Puluers in die Wunden. Es verstopet zuhand.

Pul



Puluer / das Blut zu stellen / an Viehe vnd Leuten / auch Herge-  
blüt / von der Frawen Ehrlein.

Zwischen zweyen vnser Frawen Tagen / wann der Mond im  
Zunemen ist / nim der schwarzen Attichbeer / wann sie zeitig seynd /  
vnd zerstoß sie / truck den Safft durch ein fein saut ers Tuch / vnd  
nim Dinkel oder Weizenmeel / vnd rührs mit an / wie man sonst  
ein Teig anrührt / vnd wirck's wol vnder einander / wie man sonst  
ein Laib Brots wirck't / vnd scheuß mit dem andern Brot eyn / in  
Bachofen / vnd las backen / biß gar dürr gebacken ist / doch soll es  
nicht verbrennen. Darnach stoß rein zu Puluer. Ist aber inn-  
wendig nicht gar so dürr / so las j. Tag oder etlich ligen / biß dürr  
wirdt / vnd stoß rein zu Puluer. Vnd wann eins schweift / es sey  
zur Nasen auß / oder sonst / soll man einem eins Goldgüldins  
schweer eyngeden / oder als viel / als eins zwischen zween Fingern  
heben kan / in einem Löffel voll Wein / oder wie mans einem kan  
eynbringen. D'z thue im Tag drey mal.

Ist auch gut / wann einer Frawen das Hergeblüt gehet /  
soll mans jhr in einer Brühe eyngeden / auch als viel / wie oben ste-  
het.

Es ist auch gut / wann ein Fraw geligt / daß sie darnach gleich  
ein waich gesotten Ey neme / vnd trinck's vngesalzen vnd ohn  
Brodt auß.

Sür den Blutgang / also daß ein Person zu  
sehr blutet.

Nim das Blut / von dem es fleußt / oder sehr blutet / brenn es  
in einem Scherben / stoß darnach zu Puluer / vnd gib's der Pers-  
son in einem Träncklin zu trincken. Es ist gewiß / vnd oft pro-  
biere.

Ein bewehrte Blutstellung.

Nim Mumia j. quintlin / Todtenbein auß einem Kerner auch  
j. quintlin Puluer es / vnd truck's mit kaltem Wasser / d'z stelle alles  
Blut / so sonst nicht zu stellen ist.

gg lij

Oder.



Oder.

Nim Schlehenblut/ sie sey dürr/ oder grün/ doch were gut/ das sie an dem Tag/ da der Mond voll ist/ at gebrochen were worden/ daruon bind einer guten Baumnuß gros in ein zarts Luchlin/ seuds in einer vngesalzenen/ oder doch gar leins gesalzenen Erbisbrühe/ Fleischbrühe/ oder Hünnerbrühe/ gib dem Schweissenden je ein Trüncklin daruon.

Oder.

Gib ihm von Mäusekoth j. Scrupel/ oder auffs mehrest ein halb quintlin in Schwarzwurzwasser oder Käsbappelnwasser/ oder nur in einem Trüncklin Weins.

Ein Blutstellung für Viehe vnd Leute.

Im Weyen/ oder zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen/ nim der rechten grünen Frösch/ die in den Weyern sitzen/ thue sie in ein verglasten neuen Hasen/ sehs in ein Backofen/ las dörrren/ stoß dann zu Puluer. Vnd so ein Wensch wundt wirdt/ es sey wo es wölle/ so nim das obgemeldt Puluer/ vnd gibs ihm mit Wein/ Essig oder Wasser/ oder wie du ihm es kanst eynbringen. Ist gewiß. Vnd ob man schon des Puluers auch in die Wunden truckt/ ist desto hoffentlicher zur Besserung.

Für hefftigs bluten.

Wann ein Pulsader verwundt wirdt/ so laufft das Blut mit Gewalt daher/ wie ein Rohr von einem Brunnen/ dz heissen etlich das Ferschblut. Wilt du das verstellen/ so n m das Wasser auß der Schwarzwurs gebrennt/ oder von demselbigen Kraut/ vnd nim ein guts theil Baumwollen/ die mach wo/ naß darinnen/ legs ihm vber die Wunden/ vnd halts ein weil vast daran. Darnach so machein anders/ vnd legs darauß/ vnd bind ein dünnen Spon darauß/ vber die Baumwoll/ das er sie fast nider truckt/ so hält es das Blut in der Wunden. Du magst auch wol ein Pflaster vom Flachs vnd Eyerklar oben auß die Baumwoll vnder den Spon legen!



## Blutstellung.

237

legen/oder binden. Vnd mach dasselbig Pflaster wol breit/ vnd las es tag vnd Nacht also darauff ligen. Oder wañ es sorglich were/ las es ligen/ bis an dritten Tag. Vnd wañ es ein Strich ist/ so bind vber die Baumwollen ein Nußschalen / die ist vber ein enges Loch besser/ als ein Spon.

### Puluer zu Blutstellung.

Nim leinin Tuch/ es sey böß oder gut/ dz brenn zu Puluer/ thu dann Schweinskohlt vñ Eselskohlt gleich viel zusammen / vñ brenn auch zu Puluer in einem Hasen / stoß sie dann alle drey zusammen/ vnd vermischs wol.

### Wilt du es stärker machen.

So nim das Müß/ so auff den Bäumen wächst/ von wasserley Holz es ist/ seuds in Essig/ vnd dörs darnach/ vermischs dan mit dem obern/ oder brauchs allein/ entweder also trucken / oder mit einer Baumwollen in Schwarzwurzwasser genest.

### Oder.

Nim Schwebel/ vnd stoß ihn/ mach ihn wol rot mit bolo Armeni : Das verstellt das Blut / ob es wol Anfangs ein wenig beist.

### Ein andere Blutstellung.

Nim Galmeystein/ Crystallen / oder Alaunstein/ die wol breit seynd/ deren truck einen/ welchen du gehab magst/ auff die Wunden. Hastu zween / so wechsle omb : Wann einer warm wirdt/ so leg den andern vber.

### Oder.

Nim Sanguinariam, dz ist Blutkraut/ oder Nesselkraut/ oder Ingrün/ mit Wurt vnd allem / oder Garthabkraut / vnd halt die Kräuter alle darzu / dann sie alle gut seynd zu dem Blut verstellen.

### Oder.

Wilt das hinzuhoben nicht helfen / so mach die obgeschriebne Kräuter zu Pu. uer/ vnd säe sie in die Wunden.

Auch



Auch mit dem Stein Jaspis / vnd Magnet / verstelle man dz Blut / wann man die Stein nahe an die Wunden hält. Item / nim ein Dappelwurz / vnd bind si: auff die Wunde: Es hilfft zu hand / vnd ist oft probiert. Man gräbt im Dreyffigsten.

Item / brenn Baumöl in einer Pfannen / vnd rühr gepülvere Sandelholz darcin: Dz verstelle dz Blut.

Fänfffingerkraut im andern Weyen / mit Wurzen vnd allem / behalt auff. Vnd wo einer blüet / so leg ein weil in Essig / vnd binds dann vber / mit einem verbrennten Fils / oder Hasenbalg.

Blut auß einer Wunden zu stellen.

Nim Salbey / wie die in Gärten wächst / stoß sie: Vnd thue sie dem Verwundten auff die Wunden / so verstopet das Blut zu hand.

Oder.

Wann du sonst nichts haben kanst / so nim Sewkohl / seude mit Essig / vnd schlags also warm auff die Wunden. Nach zu vor ein Pflaster mit Flachs vnd Eyerweiß / dz schlag oben dar vber / las tag vnd Nacht dar ob ligen.

Wann man einem ein Glied abschlägt / so stoß den Stumpfen in ein warme auffgerisne Hennen / die da schwarz sey / so verstopet dz Blut.

Blut zu stellen.

Im andern Weyen / zwischen vnser Frauen Tag / nim weiß Schlehenmüß / Blutwurz / Materwurz / vnd Nesselwurz von den roten brennenden Nesseln / jedes ein Lot: Dörre / vnd stoß zu Puluer / mischs durch einander / vnd hebs auff. Von diesem Puluer thue in die Wunden / darnach die Wund klein oder gros ist / las die Wunden zu binden / wie darzu gehört / sorge nicht / wie dz Puluer auß der Wunden komme / es bleibt selbs nicht darinn. Die Wurzen solt du vor alle schaben / die ober Rinden vnd die Fasern darvon.

Blut



## Blutstellung.

239

Blut verstellen an der Scham.

Nim Kötelstein/stoß den zu Puluer/säe des Puluers darauff/  
so viel Not ist/es gesichet zuhand.

Ein andere Blutstellung.

Nim dz Müß von einer Schlehenecken/legs in die Wunden.  
Es ist bewehrt.

Oder.

Nim Acacia, den Safft/ auß der Apotheck / dörre vnnnd stosse  
ihn zu Puluer / säe ihn in frische Wunden / so stellt er das Blut/  
vnnnd zeucht die Wunden zusammen / daß man sie nicht heffien  
darff.

Das Blut zu stellen.

Nim Eyerschalen ein guts Theil / legs in Essig / der scharpff  
sey/biß sie waich werden/wie ein Dotter/alsdann nims auß dem  
Essig/legs an die Sonnen/biß sie trucken werden/stoß zu Puluer.  
In welche Wunden diß Puluer gethan wirdt / so versichet das  
Blut.

Ein gut Puluer zur Blutstellung.

Nim grün Kupfferwasser ein halb Pfund/brenns in einem ne-  
wen Hasen/ geuß ein Becher oder Glas voll Essig daran / vers  
klebs oben wol / vnnnd setz in ein Schmitten / oder sonst in glüende  
Kolen/so wirdt es rot/wie Zinober. Dessen thue hernach ein we-  
nig in die Wunden.

Blutstellung.

Nim den allerbesten weissen Vitriol, so du haben magst/las in  
gar rein zu Puluer stossen / vnnnd durch ein zarts Läcklin beutlen.  
Wann dann ein Mensch so hart blutet/so nim ein saubere Baums-  
woll/strewe dz Puluer darauff / hebs ihm gar stat auß die Wun-  
den: Wann es vom ersten nicht verstehen wil/so nims wider frisch/  
vnnnd hebs auß die Wunden. Sodann das Blut gesichet / so ges-  
sichet es gern/daß der Verwundt in Ohnmacht fällt / das ist ein

h h

Anzeis



Anzeigung / daß das Blut zu stark zum Herzen gehet. So soll man nun seiner Achtung geben / vnnnd die Wunden nach Nothdurfft verbinden / schadet ihm nichts. Ist gar offft bewehrt worden.

Etliche sieden den Vitriol in Essig gar wol / ob einer Blut / nehen dann in solchem Essig ein Baumwollen / die legen sie in die Wunden / dz stellt nicht allein dz Blut / sondern reiniget auch die Wunden.

Etliche sieden gleichwol den Vitriol nicht in Essig / sie gießen aber vber ein halb Pfund Vitriol / ein Pfund guten scharpffen Essig / behaltens auff in einem wol vermachtẽ engen Kolbenglas / darinnnen nehen sie dann Tücher / vnnnd legens vber / ein mal zwey oder drey / vnd rühmens hoch.

Ein gewisse Blutstillung.

Nim dz Wäß / sonderlich auß den Hirnschalen / so auß den Todtenbeinen wächst / dz finde man in den Todtenhäusern / da es eyra regnet / brenn es zu Puluer / vnnnd strewe des Puluers in die Wunden / es verstehet von stundan.

Oder:

Trags auch nur also ganz bey dir / so hilffe es auch.

Ob ein Mensch blute auß der Wunden.

So nim ein alten Zils / brenn den zu Puluer / vnd sie des Puluers in die Wunden / so verstehet dz Blut.

Das best vnd bewehrest Puluer zu dem Blut  
verstellen.

Nim sanguinis Draconis, boli Armeni, Terræ sigillatæ, jedes ein Lot / Granatäpfelschelffen / Granatäpfelblüt / Macis, Hypocistidos, Cypresnus / jedes ein Lot / Mumia, Mastix / Weyrauch mit der Rinden / jedes drey quintlin / Menschenblut gebrannt / ein Lot / Hasenhaar gebrannt drey quintlin: Dis ist ein nutzliche Blutstillung.

Ein:



## Blutstillung.

241

Ein gute Blutstillung.

Streue Puluer von Galläpfel auff die Wunden: Das besnimpt ihr dz Bluten/ vnnnd zeucht sie zusammen / das man sie nicht hefften darff.

Oder.

Nim ein Hasenleber / vnd brenn sie zu Puluer auff einem Ziegelstein/dz Puluer leg in die Wunden.

Oder.

Nim Vitriol ein halb Pfund / thue ihn in ein Glas / vnd geuß darüber guten Essig zwey Pfund: Las an einander stehen / bis der Vitriol zerschmilzt: Neh dann Lächer darinn / vnnnd leg sie vber die Wunden ein mal oder zwey. Dz stellt das Blut mit Gewalt / wann schon die Adern abgehawen seynd.

Oder.

Nim ein Wurzel von einer roten Klapperrosen/oder Schnallen/die im Korn wachsen (die kan man vbers Jahr behalten) schab sie / vnd hebs auff die Wunden oder Naslöcher.

Ein Blutstillung zu abgehawen Adern.

Nim Kautenwurzel vnnnd püluer die / des Puluers thue auff ein kleines Baumwöllin / vnd siche / wo die Adern hergehen / das du sie treffest mit dem Puluer / so verstehet es gleich / vnnnd dann verbinds wie sonst.

Oder.

Nim weissen Weyrauch ij. Theil / Aloepaticum j. theil Das Puluer werd getemperiert mit Eyerklar in d' Dicke des Honigs / vnd weiß Hasenhaar klein geschnitten / vñ darin genest / vnd dar auff gelegt. Dieser Arzney ist nichts gleich / das Blut zu versicklen / zu reinigen / vnd zu heilen.

Item der Schwamm / so an dem Holder wächst / ist zu allerley Geschlecht gut des Bluts. Püluer den / vnd gib den einem eyn zu trincken / so verstehet das Blut zuhand.

h ij

So



## Blutstillung.

So ein Ader nicht verstehen wil.

So nim Essig vnnnd Gänsmist / mischs zusammen / vnnnd leg es  
dann vber die Wunden / so verstehet sie.

Oder.

Gib dem Krancken Erdbeer / Kraut vnd Wurß / mit einander  
in die Handt / wann es erwärmet / so verstehet das Blut.

Oder.

Nim gelben Augstein / leg ihn vnder den lincken Arm / oder nim  
ihn in die lincke Hand / bis er erwärmet.

Oder.

Nim die Wurzel von roten vnnnd blawen Kornblumen in die  
Handt / bis sie erwärmen : Sie stellen das Blut ohn Zweifel / es  
komme woher es wolle.

## Wundträncker.

Ein gut Wunderancf.

**I**m Roszürch von einem Pferd / so stettigs Habern ist /  
wäsch den wol auß / einmal oder sechs / in einem Brunnens  
wasser. Darnach nim sein vngefährlich einer Faust groß /  
wol zusammen truckt / vñ einer Faust gros Eyphew / so an den Eichs  
bäumen / oder alten Mauren wächst / thue es in ein neuen Hasen /  
der vngefährlich ein halb maß hält / geuß den besten Wein daran /  
den du bekommen magst / verkleib den Hasen wol / vnnnd las den drits  
ten Theil eynsteden. Daruon gib dem Verwunden zu trincken /  
morgens nüchtern ein oder drey Eßlöffel voll / las ihn darauß ij.

Stund fasten : Des gleichen gib ihm auch Nachts / wann er  
nichts mehr essen oder trincken wil / so viel / als oben.

gemeldt. Das thue / bis er ge  
sund wirdt.



Ein



Ein ander Wundtränck / wann einer geschossen / gestossen /  
oder gefallen.

Nim Wintergrün / zu Latein Pyrola genant / Heydnischwunds  
kraut / Sanickel / Sinnaw / Erdbeerkraut / Rotbucken / Ehrens  
preiß / jedes  $\frac{1}{2}$  Hand voll / weissen vñ schwarzen Diptamburk / jes  
der ein halben vierling / Mastix / rein gepüluert / ein halb Lot : Die  
stück alle zerschneid klein / thue sie in ein Kannen / da vier Maß  
Weins eyngehen : Fülle die Kannen mit dem allerbesten / stärckes  
ten alten Wein / mache sie beheb zu / daß kein Dampff heraus mö  
ge : Stelle sie in ein Kessel voll siedigs Wassers / biß der dritte theil  
daruon eyngefotten. Darnach gib dem Krancken morgens ein  
Stund vor Essens / Abends ein Stund nach Essens / wann er  
schlafen gehen wil / allwegen drey Löffel voll / doch soll er allwegen  
auch fünf Hanffkörner essen / vor / oder nach dem Tränck / wie er  
wil.

Wund ob er gerunnen Blut in ihm hätte / so nim hernach ge  
schriebne Stück / vnd thue es in ein Gläslin vnder dz Wundtränck  
zum Theil.

Nim Mumia, Terræ sigillata, lang. Draconis, Krebsaugen/  
boli Arm jedes ein halb Quintlin / alles rein gepüluert. D; soll er  
nemen / all dieweil er dz gerunnen Blut in ihm empfindet : Wann  
es aber gar von ihm kommen / soll er dz Puluer nicht mehr brau  
chen vnder dz Wundtränck / er wolle es dann sonst gern thun / a  
ber das Wundtränck mag er für vñd für brauchen / biß er heil  
wirdt.

Wann aber einer nicht so gar tödlich wund were / so bedarffes  
dieser Stück nicht aller / sondern mag man hernach geschriebne  
Stück brauchen : Nim Heydnischwundkraut / Sanickel / Erd  
beerkraut / Wintergrün / Rotbucken / wilden Wangolt / jedes ein  
Hand voll / auch gefotten in anderthalb Maß Weins / biß der drit  
te theil eyngefeudt / vnd gebraucht / wie oblaut.

Ein fast gut Wundtränck.

Nim Rotbuck / die obersten Gipffel / ein halb Elen lang / maß  
hh iij ohrlin /



öhrlin / Ehrenpreis / roten Mangolt / eins so viel als des anderns  
 Dörre sie am Schatten / vnd nachmals in einem Säcklin vor ei-  
 nem warmen Ofen / biß sie sich lassen zu Puluer stossen. Des Pul-  
 uers nim ein halb Lot / thue darzu ein gute halbe muscatnus / stricks  
 zusammen in ein zartes Lüchlin / doch nicht zu hart / daß die Krafft  
 wol heraus sieden möge: Seuds in einer maß des stärckesten weiß-  
 sen Weins / in einem saubern verglästen / vnd wol erbrühten Ha-  
 fen / als lang als harte Eyer / las also zugedeckt allgemach an ein-  
 ander erkalten. Gib dann einem am morgen ein guten Löffel voll /  
 las ihn zwö Stund darauff fasten / zu Mittag wider so viel / vnd  
 Nachts ein Stund vor dem schlaffen gehen / auch so viel / alle tag.  
 Wund soll die Wunden nicht gehefft werden / nur die Wurken / o-  
 der dz Puluer / wie hernach folgt / gebraucht / vnd mit der Salben  
 bestrichen. Solcher Tranck ist auch fast gut zu alten Schäden /  
 vnd Löchern.

## Für Darmwunden.

Nim des Puluers von rotem Mangolt allein / drey Lot:  
 Seuds verstrickt in einem Bleslin / wie oben gemeldet / in einer  
 maß weißen Weins / in ein verglästen Häselin / in einer Blut / biß  
 es eins Daumens tieff eyngesotten. Darvon gib dem Verwund-  
 ten des Tags drey mal / wie vor siehet / doch allweg warm / so wirdt  
 es durch die Wunden aufslaffen / vnd ohne Schaden heilen.

## Ein bewehrtes Wundtrauck.

Nim Guldgingunzel / seuds in einem neuen Hasen wol zuge-  
 deckt / daß kein Dampff heraus mög / mit gutem weißen Weins  
 Gib dem Verwundten des Trancks / morgens / mittags / vnd Ab-  
 ends / j. Löffel voll eyn / vnd leg auff die Wunden ein blau Röhl-  
 blat / in dem Tranck genest: Ist gewiß vnd probiert.

## Ein anders.

Nim Saniackel / Sinnaw / des edlen Heydnischen Wunds-  
 krauts / Wintergrün / Rotbuckel / Odermenig / breit Wegerich /  
 Erdbeerkraut / jedes j. Hand voll: Zer Schneids / vnd seuds wol ver-  
 lutiert



luciert in einem neuen Hasen/mit vier maß alten Weins/auff den dritten Theil. Gib dem Krancken / morgens/ mittags / vnnnd Abends/allwegen j. Löffel voll oder zween / wann einer nicht mehr essen vnnnd trincken wil : Vnnd leg dz blau Kösblat/auch in dem Tranck geneht/ vber die Wunden.

## Ein bewehrtes Wundtranck.

Nim Erdbeerkraut/Braunellen/vnnnd Wintergrün/jedes ein gute Handt voll / also grün vngedört: Zerstoß jedes insonderheit in ein Mörsersstein / darnach legs in ein halbe maß guten alten Wein/las ligen drey Stund : Valle oder trucke den Safft darvon auß/vnnnd gib dem Verwundten / wann er nicht Weidwundt ist/morgends nüchtern/vnd Abends / wann er schlaffen wil gehen/allweg ein Löffel voll : Vnd wasch ihn allweg auch mit demselben Safft oder Tranck/die Wunden sauber/vnd leg Fäslin / in dem Safft geneht/in die Wunden. Probatum.

## Herzog von Oesterreich Wundtranck.

Nim j. Hand voll des grossen Heydnischenwundkrauts / mit sampt der Wurzen/Rotbuckel/ Löbdlin/ od Spiz von Epphew/ dz auff dem Boden wächst / vnnnd roten Wangolt / jedes auch ein Hand voll: Thu es in ein saubern Hasen/ geuß j. maß guten weissen Wein daran/vermache den Hasen gar wol/das kein Dampff heraus gehe/las sieden/bis der dritte theil cynseudt / vnnnd las verdeckt erkalten. Von diesem Tranck gib dem Verwundten alle morgen ein guten Trunck warm / las ihn iij. Stund darauff fasten/Nachts/wann er schlaffen will gehen / so gib ihm wider ein guten trunck/der darff doch nicht warm seyn/allein/ das er nicht gar kalt sey. Das Eisen / damit der Mensch wundt ist worden / es sey von schlagen oder stechen / soll in dz Erdreich / bis an das Heft/ gesteckt werden. Vnnd ob die Wunden heffiens bedörfft / wieder Brauch ist/soll die nicht gehefft werde/dan es ist ohn not / sondern die wunden soll von Cardobenedictenwollen eyngelagt werden/ die ganz zart gezoopft ist / vnd zu gebunden. Wo das bald geschicht/ da heilt.



da heilt die Wunden ohn Schwereen von Grund auß / daß sie  
keins Pflasters / oder ichzit bedarff. Wo es sich aber verweilt hätt  
te, daß die Wund hätt anfahen zu schwereen / so soll man die Car-  
dobenedictenwollen xxiiij. Stund in der Wunden / oder dem stich  
ligen lassen / darnach sitlich heraus thun / vnd frische Wollen eyn-  
legen. Dß soll man allweg vber xxiiij. Stund thun / bis die Wun-  
den / oder der Stich heil wird / so heilts ohn sondern Schmerzen  
von Grund auß.

Ein Wunderanck zu den Hauptwunden.

Nim Bartwurk / legs in ein kalt Wasser / vnd trinck stets dar-  
uon : Dß heilt in kurzen Tagen / ohn Schmerzen / Hauptwun-  
den / vnd was Deinschrötig ist.

Ein ander gut Wunderanck.

Nim spizigen Wegerich / Korbuckten / vñ Sinnaw / jedes gleich  
viel / thue es in ein neuen Hasen / geuß guten Wein daran / daß der  
Wein wol vber die Kräuter gehe / verkleib den Hasen / daß der  
Dampff darinnen bleib / las den dritten theil eynsieden / brich den  
Hasen nicht auff / bis er von ihm selb erkaltet : Senge den Wein  
vom Kraut in ein saubers Glas / machs wol zu / daß es nicht ver-  
rieche : Gibs dann dem Verwundten morgens vnd Abends zu  
trincken / las ihn allweg ein Stund darauff fasten.

Ein gut Wunderanck / das alle Wunden / sie seyen gehawen / ge-  
stochen / gefallen / oder geschossen / ohn alle Pflaster vnd Maissil heilet : Es were  
dann / daß einer Hirn oder Darm-  
wund were.

Nim Sinnaw / Sanickel / Wintergrün / roten Gauchheil /  
Wahlwurk / Heydnischwundkraut / jedes ein zimliche Hand voll :  
Thu es zusammen in ein leinins tüch / in / las in einem neuen Hasen  
wol zugedeckt / in einer maß Weins auff zween zwerch Finger eyn-  
sieden. So einer im Kopff / vnd doch nicht Hirnwund wirdt / soll  
man ihm ij. oder iij. Löffel voll des trancks eyngeben / vnd verhüt-  
ten / daß er nicht mit den Händen zur Wunden komme / dann es  
brächte jm schaden. Darnach sol man ihm ein rots seidins Tüch-  
lin in



lin in die Wunden legen/ vñ ein Rölblat/ oder ein stück von einem schwarzen Filschut darauff binden/ vnd jm des trancs/ nach dem ers leiden mag/ eyngeden/ morgens/ mittags vnd Abends / jedes mal auff zween Löffel vol oder drey. So der Verwund in sich geblutet hat / soll man allein dz Heydnischwundkraut in Wein siedden / vnd ihm zu trincken geben / dann es treibt dz gelifert Blut auß.

Ein ander bewehre Wundtrancf.

Nim Heydnischwundkraut/ Erdbeerkraut/ mit der Wurkeln/ Wintergrün/ Saniwel/ roten Mangolt mit der Wurkeln/ Sinauw/ Rotbuckel/ jedes gleich vil: Bindt in ein Blezlin / hencs in ein Kanten mit Wein / sech in ein Kessel mit Wasser / laß ij. Fuzger eynsieden / gib dem Verwundten morgens / mittags vnd Nachts ein guten trunck / vnd neh ein Heydnischwundkrautblatt in dem Wein/ alle Tag zwey mal / legs vber die Wunden. Er gesnist ohn Geschwulst/ vnd alle andere Zufall/ vñ thue sonst nichts weiter darzu. Probatum.

Ein anders.

Nim Muscat/ Enis/ Krebsaugen / vnd Zitwan/ jedes j. quintlin/ püluers klein / thus in Wein/ vñ gib dem Krancken des Tags ij. Löffel voll daruon zu trincken. Des Weins soll vngefährlich ein halb maß seyn. Probatum.

Ein gut Geranck zu machen / das alle Gifft vnd Vnreinigkeit  
aufstreibet vom Menschen/ nutzlich zu Wunden vnd allen  
Schäden.

Nim Balthwurz/ Tormentill/ Engelsfuch/ jedes j. Lot/ Betonicea/ Brunnkress / jedes ij. Lot/ wilden Mangolt / Waldmeister/ jedes j. Lot/ Ehrenpreis ij. Lot/ Erdtrauch/ Eisenkraut/ jedes j. Lot/ Seuds in anderthalb maß Weins/ in einem wol vermachten Hasfen den dritten Theil eyn / senhe es durch / in ein ander Geschirz. Daruon gib dem Krancken Abends vnd Morgends allweg ein zimlichen Trunck zu trincken.

Ein löstlich Wundtrancf.

Nim wild Maßlieben ( haben weisse Blümlin mit viel Blätlin/  
ii wächst



wächst nahe bey der Erden / dz Kraut ist langlecht / bleibe Sommer  
vnd Winter grün) legs in Wein / las ein Nacht darinnen baisen/  
trucks dann auß. Des Safftis gib zween Löffel voll dem Krancken  
nüchtern ein / vnd leg ein Rölblat vber die Wunden. Wanns an-  
fahet zu heilen / so gib ihm nur ein Löffel voll.

Ein gewis probiert Wundtränck / für alle innerliche vnd eufferliche  
Besetzung vnd Wunden.

Nim Eppheublätter / desjenigen / so auff der Erden hin fladert /  
Wintergrün Kraut vñ Wurzel / jedes ein gute Hand voll / Hack's  
klein / thue darzu / so dick als ein Ey / album Gracú, legs in j. Maß  
guts altes Biers / oder ringen Weins / las j. Tag oder x. in einem  
Keller vber einander stehen / dann brenns auß. Darvon gib dem  
Verwundten / oder d' ein innerliche Verletzung im Leib hat / es sey  
Manns oder Weibsperson / morgens nüchtern ein guten Löffel  
voll oder ij. vnd gleicher gestalt vor dem Nachtesten. Desgleichen  
auch / so man schlaffen wil gehē / ein. Ist die Versehrung innerlich /  
so brauch's ein Monat lang. Dis ist gewis vnd probiert / an einem  
von Wengersdorff / der ein Schaden gehabt am Leib / dz ihm alle  
Doctores abesaget: Ist an einer vom Adel / welcher gleicher Maß-  
sen alle Arbet abesaget / mit Vermeldung / dz jr die Mutter saule-  
te / welcher hiemit geholffen / dz sie seyhero Kinder gezelet hat. Es  
soll auch sonderlich für böse Brustgeschwer der Weiber gut seyn.

† Kenfer Ferdinandi Heilwasser.

Nim Negelin / Muscatnus / Muscatblüt / Imber / Zittwan /  
Galgant / runden vnd langen Pfeffer / Wachholderbeer / Zimets  
rinden / Pomeranzenschelffen / Salbey / Basilgen / Rosmarin /  
Maioran / Schwarzmünt / Lorbeer / Rotbuck. nsamen / Bolen /  
Enzian / Bachmünt / Holderblüt / Rosmarinblüt / Rosen / Spiz-  
canardi / Enis / Paradisholz / Cubibē / Cardomömlin / Calmus /  
Römische Spicz, Zelenger se lieber / Vergif mein nit / wissen  
Weyrauch / Aloes epaticg, Wurm s. men / jedes zwey Lot: Stof  
jedes besonder: Dañ thue darzu Feigen / kleine Weinbeer / geschelte  
Zürbel



Zürbelnüsslin / jedes ij. Lot / stoß auch klein vnd vermischs mit xij. Lot Honigs. Darnach thue darzu / so schwer / als obgemeldte stück mit einander wegen / gar schönen weissen Zucker / trifft ungesährlich siebendhalb Pfund / der soll auch klein gestossen seyn / geuß daran drey mal so viel / als obgemeldte stück alle mit einander seynd / Aqua vite, dz fünffmal distilliert sey / vermischs wol mit einander / las ij. tag in einem gläsin Kolben wol vermacht stehen / dann distilliers bey einem gar linden Fjwr / vermach den Recipienten wol / damit es nicht verziehe.

So eins von diesem wasser nur j. Tropffen in ein wunden thut / die heilt in xxiii. od xxvj. stunden / vnd darff keiner andern Arzney. Wan in einer alten Wundē were Brand / Krebs / Fistein / Wolff / zc. die wasch drey mal im Tag mit diesem Wasser / so heilts in xv. Tagen. Wan man nur j. Tröpflin diß Wassers auff ein Brand wirfft / in einer Stund ist er todt. Es dienet auch für Wehetagen / von Stossen oder Fallen / für contracte Adern / für Feigwarzen / wann mans mit diesem Wasser wäscht vnd schmiert.

Ein gut Wundertränck / wann eins ein Geschweer hat. das nicht  
heilen wil.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / roten Mangolt / vnd wilden Holder oder Attich / jedes j. Hand voll : Thu es in ein verglästet Hafen / geuß anderthalb maß guten weissen Wein daran / seuds auff den dritten Theil. Darvon nim Nachts nach dem Essen j. Löffel voll / morgens ij. Stund vor dem Essen auch j. Löffel voll oder ij. allwegen law. Dz thue biß dz Tränck zum Geschwer heraus läufft.

Ein köstlich Wundertränck.

Nim roten vnd grünen Mangolt vnd Rotbucken / eins so viel als des andern / straiß die Blätter von stengeln / dörz sie am scharten vnd püluers dann. Von diesem Puluer thue j. Löffel voll in ein Maß gutes weissen Weins in einem wol verkleibten verglästet Hafen / las sie dē wie ein harts Ey / las zugedeckt erkalten / seyhe es durch ein saubers Tuch / vñ behalts in einem Glas / gibs Abends

ii ij vi. D



vnd morgens law. Vnd weil du es brauchest/ so leg kein Pflaster vber den Schaden/ sondern waschs allein mit dem Wundtränck. Etliche nemen auch Buchhol/ber darzu/ vnd brechen oder schneiden die Kräuter an S. Wangen tag. Etliche thun noch darzu Heydnischwundkraut vnd Wintergrün/ vnd brauchens/ wie obvermeld. Etliche nemen zu den beyderley Wangolt/ auch klein vnd groß Wintergrün/ so viel als des Wangolts/ für die Kotbuscken/ vnd thun sonst nichts darzu.

Ein Fürstlicher Wundtränck.

Nim Heydnischwundkraut/ mit den gelben Blümlin/ spitzigen Wegerich/ Schwalbenwurz/ Nagelkraut/ schwarz Nachtschatzen/ vnd klein Wintergrün/ eins so viel als des andern: Dörre am Schatten vnd puluere es. Des Puluers nim ein Löffel voll/ seuds in anderthalb maß guten alten Wein/ ein halb Viertel/ Stund/ laß zugedeckt erkalten/ gibs dem Verwundten morgens vnd Abends.

Wundtränck der Fraw Schenckin.

Nim Buchholder/ mit den roten Bläichen/ die Herblätlin auß dem roten vnd grünen Wangolt/ jedes gleich viel: Dörre sie/ daß kein Luft darzu gehe/ dann stoß zu Puluer/ vnd beutle es rein/ nim eines Eys gros daruon/ seuds in einer maß Weins so lang als ein harts par Eyer/ las nit vberlauffen. Daruon gib dem Verwundten alle tag drey mal/ jedes mal iij. Löffel voll/ las ihn allweg iij. Stund darnach fasten: Vnd zuech allweg ein leinin Tuch durch ein Baumöl vnd legs vber die Wunden.

Ein aut Wundtränck zu frischen Wunden vnd Etichen.

Nim Heydnischwundkraut/ Wintergrün/ Sanickel/ Brunnenkressich/ Schwalbenwurz/ braun Wahlwurz/ Krebsaugen/ Hechtaugen/ jedes ein halb Lot: Seuds in ij. maß guten Weins in einem verglasten Hasen/ laß drey Finger cynsieden. Daruon gib dem Verwundten morgens/ mittags vnd Abends ein Löffel voll zutrinken/ vnd neh ein vierfach Tuch in dem Tränck/ vnd bindts des Tags einmal vber die Wunden.

Ein



Ein köstlich Wundtränck der Grävin von Hohenlohe/ dient auch  
für die Fisteln / vnd böse Drüß.

Nim viij. Krebsaugen / vnd j. Muscatnus / stoß klein zu Puluer /  
thue dz Puluer in ein halb maß starcken weissen Wein / mach das  
Glas beheb zu / daß kein Geruch heraus komme / laß ein weil ste-  
hen. Dann gib einem alle morgens vnd Abends ein guten Löffel  
voll zutrinken / morgens nüchtern warm / vñ Abends nach dem  
Nachtessen. Ist es ein Fraw / die ein böse Brust hat / so leg ihr ein  
braun Rölblat auff die Brust / vnd säubere sie bißweilen mit einer  
Laugen. Dz hilfft zu allen bösen Brüsten gewißlich.

Ein bewehrt Wundtränck.

Nim vier rot Mangoltwurken / vnd j. Hand voll Heydnisch  
wundkraut vnd ein Stengel Epphew / dz an einem Baum gegen  
der Sonnen Auffgang wächst / dz vngefähr j. Händlin voll sey /  
thue dz Müß sauber daruon / vnd ein halb Händlin voll Lorbeer-  
blätter: Thue es in ein saubern / verglästen Hasen / geuß ein maß  
weissen Wein daran / laß zween Finger eynsieden. Daruon gib de  
Krancken des tags drey mal zutrinken / morgens früe vmb zwey /  
Nach mittag / vñ wann er Nachts wil schlaffen gehen / so laufft es  
zu der Wunden heraus. Dis ist ganz bewehrt. Es ist auch gar ein  
gewisse Kunst für die rote Ruhr: Dann zumal aber nimpt man  
keine Lorbeer darzu / vnd nimpt dz dritt theil Wasser zum Wein /  
vnd thut dz Müß nicht von Epphew.

Ein nützlich Wundtränck für Frawen vnd Mann / wann ein Fraw  
faul in Leib / oder eins wund ist.

Nim edle Salbey / Maurrauten / Wintergrün / jedes vier Lot /  
hack klein / vñ seuds in einer maß oder ander halb Wein / in einem  
verglästen Hasen wol verdeckt / daß kein Dampff daruon möge /  
biß es vmb drey zwerech Finger eingeseudt. Daruon gib morgens  
nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen Trunck eyn / Abends  
zwo Stund nach Essens wider ein warmen / vnder Tags laß also  
kalt trincken / vnd das acht Tag nach einander.

ii iij.

Ein



## Wundträncker.

Ein nützlich vnd heylsam Wunderanck.

Nim Krebsaugen j. quintl. thue es in ein Quartier des besten Weins/geuß es hin vnd wider etliche mal/so ist es gerecht: Daruon gib dem Verwundten morgens nüchtern ij. vnd Abends wider ij. Löffel voll. Wil es aber zusehr heilen/so gib ihm nur j. Löffel voll/vnd las die Wunden mit dem Tränck waschen/vnnd leg ein Rölblat oder Eichenlaub ober die Wunden.

Ein gut Wundtränck/das aufreibt/was Vnsaubers in der Wunden ligt.

Nim Rotbuckel ij. Hand voll/roten Mangolt/Seuenbaum/jedes j. Handt voll/dörz vnnd püluers. Dauon nim ij. Lot/seuds in einer halben maß guten alten Weins/bis es ein Schaum gibt/so laß dann kalt werden: Daruon gib ihm Abends vnd morgens drey Löffel voll/vnnd ein dünn auffgestrichen Ziechpflaster auff die Wunden.

Ein erfahren vnd bewehrt Wunderanck/welches in jede Wunden/ die nicht tödtlich ist/in xliij. Tagen heilt/vnd zeucht auß der Wunden alle Vneinigkeit/von verhoffenen Weinen/ aber was es ist.

Nim roten Köhl/Peterlingsamen/Stabwurck/Keinsarn/Ehrenpreis/der roten Blätter/da man mit der Wurzeln f. irbt/herba Ruperti, Gottesgnad/vnd Hanffsamen/jedes ein Hand voll/seuds in ij. maß Weins/thue ein wenig Honigs darzu. Trinck morgens vnd Abends allwegen vier Lot.

Ein Wundtränck zu engen Wunden.

Nim Sanickel/vnnd Dibenellin/seuds in Wein/trinck's wie gemelde.

W. Hansen von Paris/ des berühmten Wundarckes/ Wundtränck.

Nim Beyfuß/ des Grösten/ wo du ihn findest vngefährlich/samle ihn nach vnser lieben Frauen Kräuterweyhin/so viel du bedarffst. Wann er frisch ist/so verklopffe die Stengel mit einem Holz/füll ein Hasen damit schier vol/thue darzu Schwarzwurck vnd



vnd Raßlieben ( die braucht man sonderlich den Weibsbildern/  
wirdt sonst die klein Weinwall genant / wie die Schwarzwurz/  
die groß Weinwall) geuß daran guten alten Wein/oder alts Bier/  
daß der Hosen schier voll sey / seuds wol zugedeckt vber dz halb  
theil ein / mit einer Blut. Daruon gib dem Krancken Abends vnd  
morgends ein warmen Trunck. Er nimpt zwar selten mehr / wes  
der den Beyfuß.

Ein gut bewehrt Wundwasser/dessen man Morgends / zu Mittag  
vnd Abends allwegen iij. oder iiij. Löffel vol trinckt / das heilt alle  
Wunden.

Nim Wintergrün acht Lot / Rotbucken vier Lot / Pfennigs  
kraut ij. Lot: Zerstoß wol / thu es zusamen in ein Glas / geuß drey  
oder vier maß Weins darüber / verlutiers wol / seze es acht Tag  
zu putrificieren / darnach distilliers per Alembicum in Balneo  
Mariæ, behalts auff / vnd brauchts wie gemeldet.

## Für das Gliedwasser.

Wie sich ein Wundarzt mit dem Gliedwasser verhal-  
ten soll.

**D**as Gliedwasser soll nicht zu gehlingen verdampfft oder  
gestellt werden. Dann so es nicht Lust hat / laufft es zu  
ruck vnd verbrennt vnd verlambt die Glieder / vnd vers  
fäult die Adern / es laufft auch im Leib hin vnd wider / vnd macht  
dem Krancken viel Schmerzen. Darumb wann es mit Gewalt  
kompt / so stell es nicht gehlingen / sondern legs erstlich nur dünn  
auff die Pflaster / daß es dannoch dardurch lauffen mög / vnd jms  
mer je ein wenig dicker / bis es gar verstehet / welches efft in vi. oder  
vij. Tagen erst geschicht. Vnd wann du ein Külpflaster darüber  
legst / so schneid ein Loch dardurch vber die Wunden / daß der  
Dampff vnd die Hiß dardurch heraus möge.

Wie das Gliedwasser zustellen.

Nim Aloes hepaticæ, vnd Alaun / Krebsaugen / Gerstenmeel  
vnd



vnd bolus Armenus. Stosß alles gar klein / machs mit Rosenwasser an zu einem Drey / der nicht gar zu dick seye: Streichs auff das rot Heilpflaster / oder Salben / eins Schillings oder eins halben Basen dick / vnd legs vber die Wunden / vnd las Tag vnd Nacht darob ligen. D; thue also / bis an den vierdten Tag. So nim dann zum Rosenwasser wol geklopffte vnnnd gesäuberte Eyerklar / mach den Zeug mit an / vnnnd mach d; Pflaster etwas breiter vnd dicker / legs ihme alle Tag vber / bis es verseehet. Gib ihme auch darneben das Wundtranck von Beyfuß / Schwarzwurz vnnnd Maßlieben zutricken. Das verseelet das Gliedwasser auch wol allein.

Das Gliedwasser zustellen / von deren von Castell.

Nim rot lindisch Tuch / thue es in ein newes vergläst Häselin / verkleibs wol / das kein Aschen noch nichts möge darein kommen / stells in ein Blut / vnd brenn d; Tuch zu Puluer / das strew in den Schaden / so verseehet es.

Ein anders.

Nim Leinsamen in ein newen Hasen / setz in in ein Blut / brenns zu Puluer / vnd zettel d; Puluer in die Wunden.

Oder.

Nim ein alten zwilchin Baurenküttel / oder ein abgenüzte Wagenblaken / brenns in einem newen vnuerglästen Hasen zu Puluer / vnd strews dann in die Wunden.

Das Gliedwasser oder Blut zustellen.

Nim Delzeldenmeel / d; man den Nachtgallen gibt / vñ Hanffsamen darunder: Zerknitschs / vnd thue ein wenig gebrennten Alaun darzu / wirffs darein / vnnnd leg ein Pflaster auff Hänffsinemwerck vnd wolgeklopfftem Eyerklar darüber. Es stellt Wunder fast.

Ein hüpsch Del für Wunden vnnnd Suck / vnd für Glied-

wasser.

Nim Regenwürm / die auß den Kirchhöfen vnnnd Gräberen kornen / so viel du ihr haben magst / je grösser je besser: Thue sie in ein

ein



**Für das Gliedwasser.**

255

ein Züberlin mit Wroß auß dem Brunnen/ las sied durch ein Wroß  
kriechen/so purgierē sie sich. Darnach nim iij. hart gesome Eyer/  
zerbrich den Dotter klein / würffs vnder dz Wroß ins Züberlin/ so  
essen es die Würm/ vnd gehet der Wust von ihnen/ vnd werden al-  
so lauter vnd klar. Dife Würm zerknitsch/ hernach thue sie in ein  
Pfannen/ geuß Rosenöl daran ein Pfund / las hüpschlich siedē.  
Vnd wann dich beduncket / daß die Krafft heraus sey/ so seyhe es  
durch ein sauber Geschirz / vnd zu j. Pfund des Regenwürmöls/  
thue des Puluers von Beyhelwurk/ Ireos genant Sarcocolle,  
jedes j. Lot/ so ist es gerecht vnd gut. Difs Del / dft kein Gliedwas-  
ser gehen. Wann du es brauchē wilt/ so machs zimlich warm/ neß  
dañ ein sanffte Baumwollen darinn/ vnd legs vber/ doch nicht zu  
heiß. Es heilt ohn allen Schmerzen. Wann mans per Alembi-  
cum distilliert/ so wirdt es noch besser.

**Ein Tranck für Gliedwasser.**

Nim Tausendgöldenkraut / Benedictenwurkel / Bikenell-  
wurkel / die Dolden von dem Hanffsamen / Keinfarn/ Fünfffin-  
gerkraut / jedes j. Handt voll: Kochs mit Wein vnd Honig/ gib  
dem Krancken morgens vnd Abends allwegen ein Löffel voll.  
Bleibt dz Tranck bey ihm/ dz es nicht durch den Harn oder wun-  
den abgethet/ so ist schlechte Hoffnung zum Krancken vorhanden.  
Ist offt bewehret.

**Oder.**

Nim Album Græcum, dz sauber vnd rein gepüluert sey / dar-  
von gib dem Verwundten drey oder vier mal/ allwegen einer Has-  
selnus groß eyn: Abends vor dem Nachteffen in Wein oder Bier.  
Es thut gar recht.

**Für das Gliedwasser.**

Nim zwischen zweyen vnsrer Frauentagen Wegwart/ Wurkel  
vnd Kraut mit einander/ brenn ein Wasser daraus. Wann einem  
dz Gliedwasser gehet / so nim ein wenig auß dem Glas / neße ein  
Lüchlin darinn/ vnd leg es ihm auff den Schaden/ biß gesichet.

tt

Oder.



Oder.

Nim Leinsamen / stoß den zu Puluer / thue dz in guten weissen Wein / mach daraus ein gut dick Mus / vnd bind es auff dz nechste Glied ob dem Schaden.

Oder.

Nim Eyerschalen / da junge Hüner seynd außgeschloffen / leg in guten sawren Essig / biß sie waich werden / darnach dörr sie an der Sonnen / stoß zu Puluer / vnd säe es in die Wunden. D; stelle dz Gliedwasser vnd dz Blut.

Oder.

Nim Nesselwurk / von den roten brennenden Nesseln / zerschneid es / vnd brenns in einem wol verlutierten vverglästen newen Hasen zu Puluer. D; strewe darnach in die Wunden.

Oder.

Nim Kofzürch / rösche in wol in Schmalz in einer Pfannen / binds vber / da das Gliedwasser laufft / so warm es der Mensch leiden kan : Wann es vom ersten nicht versteht / so wärms noch einmal zwey oder drey / biß es gestehet.

Oder.

Nim Rosenöl / las ein Tröpflein oder zwey auff dz Glied fallen / da das Wasser laufft / so versteht es.

Oder.

Nim der rauhen Aepffel / die an den Rosenstöcken wachsen / die man sonst Schlawpffel nennt / zerschneids dünn / dörr sie vñ puluers: Des Puluers strewe / so viel Not ist / auff einmal / in die wunden / da das Gliedwasser laufft: Das thue einmal drey oder vier / biß es vergehet.

Oder.

Nim das Creutz auß der welschen Nuß / dz zwischen den Kernen ist / dörr es / vñnd puluere es: Dessen thue gar ein wenig in die Wunden: Verstehet es darvon nicht / so thue dz ander mal ein wenig mehr darcin / so versteht es. Oder gib ihm / so vil ein Creutz Puluer gibt / zu trincken / in einem Löffel voll Brähe.

Ein.



## Für das Gliedwasser.

257

Ein faß bewehet Stuck das Gliedwasser zu stellen.

Nim Rehhaar von einem Böcklin / wann der Mond am Zunemen ist / vnnnd es sich gehärt hat / so nim des newgewachsenen Haars in einem eisin Löffel / hebs auff glüende Kolen / so wirdt es bald zu Puluer / sie dasselbig / wo dz Gliedwasser gehet. Es gestet het bald.

✕ Ein anders.

Nim von einer Bechschwarzen Kaken die Haar / die sie auff dem Rucken hat / die sie also streiben / ein gut theil / vnd bind sie auff die Wunden. Ist bewehet. Wann man sich besorget / daß dz Gliedwasser gehe / soll man ein Baumwoll in heissem Ruchöl nesen / vñ also heiß darcin tropffnen vñ legen: Oder Terpentia / der mit Rosenwasser gar sauber vnd schneeweiß gewaschen sey / mit Rosenöl vermischen / dasselb warm machen / ein Baumwoll darcin nesen / vnd die heiß in die Wunden legen. Es thut recht / sonderlich / wann man dz Stichpflaster mit S. Johannisöl gebeert / darnach darüber legt.

Ein anders für das Gliedwasser.

Nim welsche Ruskern / zerstoß zu einem Rusp: Seuds mit Essig zu einem Dreylin / streichs auff ein Luchlin / vnd legs ober / so warm ers leiden kan.

Oder.

Seud Galienstein in Essig / nese Lucher darinn / vnd legs wol warm ober / dz stellt nicht allein das Blut vnnnd Gliedwasser / sondern vertreibt auch die Feigblatern.

Oder.

Wasche die Wunden mit warmem Compastwasser / von Cappis kraut / auß / vnd sirewe grob Waldglas / je gröber je besser / auff das reineste gestoßen / vnnnd durch ein Luchlin gebeuttelt / darcin. Es stellet ohn allen Schmerzen / vnd ohne alle Sorg. Ist vielfältig probiert.

ff h

Ein



## Für das Gliedwasser.

Ein gut Lauament/das bald stehet.

Nim gr. in Kupfferwasser/ vnd ein wenig Alaun / auch ein wenig Schwebel: Diese Stück klein gestoßen/siede in Rosenwasser/ vnd wasche die Wunden damit.

† Für das Gliedwasser ein gewisse Kunst.

Nim Menschenbein von einem todten Menschen / brenns zu Puluer in eine neuen Hafen/stoß klein/wie Meel/mach mit Wein ein Taiglin/vñ auß demselben mach Kuchlin/die las an der Sonnen ertrucknen/darnach brenns wider in einem Hafen. Nim auch Alaun/brenn in / vnd neh ihn mit Branntenwein. Nim dann deß Branntenweins/vnd deß gebrenten Alauns / jedes j. Lot/ thue dar zu weissen Beyrauch j. Lot/ stoß wol zu Meel durch einander/ vñ wann es stieben wil/ so neh es mit Rosenwasser/ Wein/ oder Branntenwein/stoß also wol feucht durch einander/ daß es sich zusamen kucht: Las dann wider trucknen an der Sonnen. Wann du sein bedarffst/ so reibs wider klein/vnd neh es mit einem Eyerweiß/wie ein ander Eyerpflaster: So geschehet es. Probatum.

Oder.

Nim ein gebrennten Laim/mach in an mit Essig zu ein Taiglin/streichs auff ein Pflaster.

Oder.

Nim Holderblüt/machs zu Puluer/vnd strews in die Wunden.

Oder.

Nim weiß Müß von Bircken / Schlehen oder Eichen / mach daraus ein Puluer/ vnd strews in die Wunden.

Für das Gliedwasser.

Bestreich die Wunden mit Faumöl/ strew dann gepülueret Wachholder vnd Galläpfel darein/ vñ truck's mit einem Psefist zusamen. Da aber hohe Not vorhanden were/ daß man sich sterbens besorge/ so nim Bein von einem todten Menschen / vñnd deß Menschen selb eygen Gliedwasser / schab von Todtenbein in das Gliedwasser/vnd gibs dem Kranken zutrinken.

Ein.



## Für das Gliedwasser.

259

Ein gut Dörripuluer.

Nim Honig/zerlas ob dem Fehr / rühr gestoffenen vngelöschten Kalk langsam darein/wol dick/als ein Drey: Setze es in einen wolverkleibten Hasen in ein Blut/ bis es zu Puluer wird/ stoß vnd rade es durch ein engs Sib/dz wiß in die Wunden. Oder machs mit Eyerweiß zu einem Sälbin. Dz stellet dz Blut vnnnd Gliedwasser.

Ein anders.

Nim Holdermarck ein halb Lot/ Pomeransenschelffen ein halb Scrupel/dz er nur nach Pomeransen ein wenig rieche/ strew es in die Wunden/oder nim es morgens nüchter eyn.

Oder.

Kösch Holderblust in Milchschmalt / vnnnd legs einmal oder drey vber.

Ein bewehrte Kunst/ das Gliedwasser zustellen.

Nim dz Gestirn oder Platten / von einem weissen Todtenkopff / dörze ihn wol / vnd stoß ihn zu Puluer / schlag ihn durch ein enges Siblin: Vnd wem dz Gliedwasser laufft / dem sie dz Puluer in die Wunden / vnd gib ihm auch ein wenig daruon zutrincken in einem Löffel voll Weins. Es stellt jm dz Gliedwasser in kurzer zeit. Es ist auch gut in frische Wunden zusäcken / es trucknet sehr / vnnnd heilt wol. Es ist bewehrt.

Ein anders.

Gib dem Kranken ein Löffel voll Vermutsamen zu trincken: So bald es in ihm erwärmet / so gestehet es.

So einem das Gliedwasser gehet / oder gangen ist.

So wasche die Wunden mit Menschenharn. Oder: Nim dz Wasser/wilches gefunden wirdt in ein geheilten Stier / zwischen den Schultern / vnnnd ihue dz nach geschriben Puluer darunder / von roten Myrrhen / Olibano, Mastix / Sang. drac. Colophonia, Bolo, jedes gleich viel / puluerisiers vnder einander.

℞ iij

Für



## Für das Gliedwasser.

Für das Gliedwasser.

Nim von den Schweinen/die man mäst/dz Koht oder Dreck/  
vnd streich dz wol dick Pflasterweiß auff ein Tuch/leg es vber den  
Schaden.

Oder.

Brenn ein Vadschwam zu Puluer / dz sie in die Wunden.

Oder.

Nim Scheelkrautwasser/gibs ihm zutrincken/vnd leg ein nass  
Tuch darüber/warm. Dz ist gut vnd gerecht.

Ein anders.

Nim Knobloch vnd Zeitlosen/püluere sie/ vnd sie sie darein.

Oder.

Nim ein lebendigen Krebs/vnd bey xv. Kockenförner: Stof in  
ein Weiszer auff das kleinest / bind es mit einem Tuch vber die  
Wunden/so es erwarmet/ so verstchet es von stund an.

So sich das Gliedwasser vnder ein Knorren alegt / vnd das groß  
geschwollen/ vnd doch nicht rot ist/sonder bletzt ein Haut  
wie die ander.

So purgier ihn vorher/vnnd leg ihm dann folgendes Pflaster  
vber: Nim Baumöl vier Lot/Tragant/Mastix/ Gummi Arab.  
jedes ij. Lot: Stof alles wol vnder einander/ vnnd thue darzu wol  
geklopffte Eyerklar so viel / das es werde wie ein dickes Honig.  
Streich es auff/als ein Pflaster/vnnd legs vber. Vinds darüber  
mit einer Kollbinden.

Für das Gliedwasser.

Nim Glett j. Lot / das seud in einem Viertheiln Wassers: As  
laun j. Lot/das seud in einem Viertheiln Weins / vnd geuß dann  
beyde zusammen. Nim auch Meisterwurk j. Lot: Zerstof sie klein/  
vnnd truck den Safft daraus / den mische zu den andern zweyen.  
Damit salbe das Glied/darvon das Gliedwasser laufft/mit einer  
Feder. Neh auch ein Tuch darinn/ vnnd legs vber/wo das Glied  
wasser gehet: Vnnd wann es trucknet / so nehe es wider. Dz thue  
bis es gestchet.

Puluer



## Puluerlöschung.

Ein Brandt / so von Büchsenpuluer geschicht /  
zulöschen.

**N**ehib Büchsenpuluer gar klein / in einem Mörser / oder auff  
einem Stein / das es werde wie ein Meel. Darnach nim  
Geismilch / oder Rühmilch (da man die ander nicht gehalten  
kan) zwölff Löffel voll vnder ein Löffel voll des Puluers : Ver-  
mischs vnder einander / vnnnd nehse zwysfache leinine Tüchlin dar-  
inn / die leg vber den Brandt : So offte sie trucken werden / so nehse  
sie wider drey oder vier mal. Ist es aber geschossen / vnnnd tieff hin-  
eyn / so soll man solche Vnermischung ein wenig warm oder lau  
machen / vnnnd darein sprizen / alle Stund einmal / drey oder vier  
Stund nach einander. Were aber der Brandt so groß / das man  
besorgte / es möchte dem Herzen zuschlagen / vnd die His einwers  
ziehen / so nim Rosenessig / Rosenwasser / weissen Wein / Seeblu-  
menwasser / jedes ein Viertheil einer maß / Boli Arm. ein halb  
Lot / auffso kleinst gepüluert / vnd vnder einander vermischet. Dar-  
von gib einem drey oder vier Löffel voll eyn / vnnnd vber ein Stund  
mehr so viel / so ist es genug. Das benimpt alle His vnd Brandt.  
Vnnnd solches Tranck also gemacht / bleibt ein Jahr lang in sei-  
ner Krafft.

Ein gute Puluerlöschung.

Nim Quittensafft / oder / wo es were / das man die Quitten nicht  
mehr haben möchte / Wasser / dz auß guten wolzeitigen Quitten  
gebrennt were. Thue dz in die Wunden / so viel not ist. Es löschet  
dz Puluer / vnd heilt die Wunden.

Desgleichen thut dz Del / das von Quittenblüt gemacht ist /  
wie Rosen / Venhel / vnd andere Del. Wo man aber weder Was-  
ser noch Del haben mag / neme man lauter gut Baumöl.

Wo dz Del das Puluer ergreifen mag / so verzehrt  
es das ohn Schaden.

Ein



Ein ander gute Puluerlöschung.

Nim dz Wasser / dz an dem sauren Rappiskraut ist / man heist es Sulfwasser / den halben thal / mehr weiß Nachtschattenwasser / Scheelkraut vnnnd Rosenwasser / auch Weismilch / eins so viel als des andern / das aller vierer halb so viel sey / als der Sulf oder Krautwasser: Mischs wol durch einander / vnd thu es in die wunden / so viel not ist. Oder wo sich einer mit Puluer gebrennt hätt / dem nehe man Lächer in solchem Wasser / vnnnd schlahe ihm vber / vnd so offte sie trucken werden / nehe man sie wider.

Ein fast gute Brandsalben zu allem Brand / es seye von Puluer /  
Feyer / oder Schmalz.

Nim öl / dz in einer Ampel oder Nachtliecht wol verbrunnen ist (dañ je lenger vnd bas es verbrunnen / je besser es ist) x. Löffel voll / vnd den klar von v. newgelegten Eyern. Rühr den klar vnd dz öl fast wol mit einem hülß in Schäufelin durch einander. Dañ geiß ein kleins halbs Löffelin vol frischs Bruüenwassers darunder / vñ rührs aber fast wol / so ist die Salb gerecht. Wo Baumöl also gebrunnen / dz were dz best / vnnnd besser / weder ander öl. Es soll aber in alleweg erbrunnen seyn / sonst ist es niendert so gut. Wann sich dann ein Mensch brennt / so streich ihm mit eim Federlin die Salben darüber / vnd heraussen / darumb / so weit die Rötin gehet / vñ so offte es trucken wirdt / streichs wider an / dann je mehr die Saiben angestrichen wirdt / je eher es heilt. Man solß auch nicht zubinden / oder mit den Kleidern abstreiffen / noch stossen. Es gewindt bald ein vngestalte schwarze Rufen / darüber soll man die Salben nichts desto weniger streichen / biß die Rufen selbst herab fällt / so heilt es darunder. Vnd man darff nicht sorgen / das der Brand darunder eynfreh / die Salben zeucht ihn allen heraus / ohn Schaden. Vnd stich oder schneid die Blätter nicht auff / sie vergehen sein von der Salben.

Puluerlöschung M. Georg Newbeckens.

Nim neun lebendige Krebs / stoß sie / vnd truck den Saft dar  
auf:



## Puluerlöschung.

163

auff: Darzu thue Nachtschattenwasser ein Gläseln voll / vnd den Safft von einer Hand voll Hauswurz / so zerstoßen worden / temperiers vnder einander: Damit sprize den Schuß warm / vñ thue ein Maissel von Reinbärgin Speck in Schuß. Vnd wann das Puluer gelöschet ist / so heile den Schuß mit dem Strichpflaster im Namen G Dites.

Oder.

Nim Nagelamenöl vñd Leinöl / jedes gleich viel / Honig ein Bierdung / Alaun ein halb Bierdung. Las es vnder einander zer gehen / vñd brauchs warm / der sein bedarff. Es ist gerecht vñd probiert in Kriegsläuffen / damit gesprüht. Auß Quitten vñd Lindenblüt brenne Wasser / sprüh den Schaden damit : Dz löschet den Brandt ohn Schmerzen. Oder nim Frauenmilch / brauchs gleicher gestalt.

Ein guts Sälblin / was mit Speck geschossen wirdt /  
gheilt n.

Nim Honig vñd Terpentin / jedes viij. Lot / Alaun ein halb Lot / Croci Martis. Holwurz / jedes ij. Lot / Aloepatici ein Lot / darzu thue x. Eyerdotter / temperiers zu einer Salben. Brauchs kalt.

Puluerlöschung.

Schütt ein gute Laugen ober einen Säwdreck / säubere den Schaden damit / vñd schlag sie mit Tüchern ober.

Brandlöschung von Puluer.

Seud ein Haber in Wasser also wol / daß er ein zähes schleumetriges Wasser gebe / dz seyhe daß ab : Vnd so einer geschossen wirdt / nehe ein saubers Tüchlin darinn. Ziehe es durch den Brandt zwey oder drey mal. Es löschet ihn gewißlich.

Etliche sieden den Habern in Geismilch / welches / da man die Milch haben kan / noch besser vñd nutzlicher ist.

Ein gute Puluerlöschung / da einer geschossen / daß ihm die Kintzen  
oder Kugel im Leib bleibet / daß es heraus ziehe.

Nim Bibenellwurz / waschs / hack's vñd röschs in Meyenbutter / genß dann durch ein Tuch auff ein frisches Wasser / so wirdt ein

ll

ein



ein Salben daraus / legs auff den Schuß / dz zeucht Panzer ring  
vnd Kugeln auß. Auch löschet es das Puluer bald ohn Schaden.  
Wanns nicht fort wil / so haect ein wenig Melissen / oder Mutters  
kraut darunder. Probatum est.

Ein Puluerlöschung im Baurenkrieg gebraucht.

Nim die Brüh von dem sauren Kraut / die da schmeckt / auß der  
Thonnen: Seyhe es durch ein Tuch / das dz Kraut heraus bleibt.  
Des Wassers nim j. maß / schlag darunder weissen Vitriol zwey  
Lot / spritz den Schade damit. Ist es aber nicht tieff / sonder allein  
mit Puluer gebrennt / so legs mit ein dreyfachen Tuch vber / vnd  
schlag dz Weis von einem Ey auch darunder. Es löschet ohn al-  
len Zweifel.

Ein andere.

Nim des wassers von welschen Nüssen vmb S. Johannis tag  
gebrennt / darin leg weiß Lindenblast / vnd Quittenkern / bis es ein  
Schleim gibt / den spritz in den Schuß / vñ legs mit Tüchern vber:  
Steck auch ein frisch Speck / in dein wasser geneht / für ein maß  
sel in den Schuß / vñ gib de Geschossenen von folgendem tranck /  
so für alle Wunden / schuß vnd stich gut ist / morgens warm ein  
Löffel voll / zween oder drey / des gleichen auch Nachts / zu trincken.

Nim rote Myrrhen / Zittwan / jedes ein Lot / Krebsstein vier  
Lot / Hanffsamen sieben Lot / Zimmetrinden ein Lot : Dis alles  
klein gestossen / laß in einer alten maß Weins auff zween Finger  
eynsieden.

Ein sehr gute Puluerlöschung.

Nim des besten Honigs j. maß / seuds in ein Beckin / vnd ver-  
schaumbts wol. Darnach thue darunder so viel Rosenessig / oder  
sonst guten Essig / dz es ein wenig ein Schärpffin gewin auff der  
Zungen / es hat sonst kein ander Gewicht oder maß. Seuds dann  
bis es braun wirdt / so thue j. Löffel voll gestossenen vngebrennten  
Alaun darunder / behalts in einer zinnin Tüchsen. Wann du es  
brauchen wilt / so streichs mit einer Feder zwey oder drey mal auff  
den



den Schaden: Darnach leg folgendes Pflaster vber: Nim Rosenöl ein halb Pfund / vnnnd vier Lot Wachs / las gemächlich an einander zergehen: Wann es ein wenig wider kalt wird / so rühr ij. Lot folgendes Brandpuluers mit einem hülzin Stößel wol darunder / biß es gar kalt wirdt / so hastu ein gute Brandsalben / welche auch fast gut ist / so sich eins erfrört / oder wo sich eins gekraht hat. Das Brandpuluer mach also: Nim vngelöschten Kalch / lösch ihn sieben oder acht mal ab mit Wasser / daß es darüber gehe / las es ein Tag vnd ein Nacht stehen / seyhe es darnach herab / vñ geuß ein anders darüber / vnd seyhe dasselbig auch wider herab / vnd las den Kalch dürr werden / vnd pülueren ihn. Darzu nim deß Meels von einem newen Ziegelstein / klein gerieben / so viel als deß Kalchs / so ist es gerecht.

✕ Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim lebendige Krebs / so frisch du die gehalten magst: Zerstoß wol vnnnd klein mit Salt / truck's durch ein leinins Tuch / machs warm / neh ein leinins Tuch darinn / dz truck doch hart wider auß / legs auff den Schaden. Wann es trucken wird / so neh es wider vmb / biß es genug hat.

Ein gute gewisse Puluerlöschung.

Nim Honig ein halb Pfund / zerlas sittlich ob einer Blut / nim dann vier Eyerdotter / zerklöpff sie wol / vnd thue sie indz Honig / doch daß dz Honig nicht heiß sey. Darnach nim Gerstenmeel darunder / vnd rührs / daß es werd wie ein Müßlin / vnd legs vber / wo einer geschossen ist. Es hilfft.

Ein löschung) so einer geschossen worden ist.

Nim ein verglästen saubern Hasen / thue ein gute Handt voll vngelöschten Kalch darein / geuß frisch Brunnenwasser ein halb Maß oder mehr darüber / las ein Tag stehen / rührs offft vmb. Des andern Tags thue dz Weiß oben herab / vnnnd dz lauter in ein Glas: Thue darzu so viel gedistillierte Krautbrüh / von sauberm Rappiskraut / spritze es in die Wunden. Es zeucht den Brandt heraus.



Wann aber die Wunden so lang vnnnd so gros weren / dz man wol darzu möcht kommen / so nim des abgelschten Kalchs / vnnnd ein wenig Oel / vnnnd die zwey Wasser darunder / machs wie ein Brey / legs mit Fäslin in die Wunden / so zeucht es den Brandt heraus / vnd thut gar recht.

## Puluerlöschung.

Nim dz Wasser / das in den Rappiskrautblättern ligt / wann es regnet / behalts in ein Glas vber Jahr / nehe Lüchlin darinn / vnd legs auff den Schaden / oder sprize es hinein.

## Ober.

Leg ein Lüchlin in Regenwärmöl genehe / darüber.

Büchsenpuluer auß den Wunden zuziehen.

Nim Frauenmilch / Seifmilch / Hauswurckkraut / vñ Steinkraut : Zerstoß mit Baumöl oder Rosendöl / stoß alles mit einander / vnd zwings durch ein Tuch : Daruon sprize in die Wunden : Ist sie aber weit / so nehe rohes Berck darinn / vnnnd scheubs in die Wunden / vnnnd leg ein Pflaster darüber. Gib ihm auch von ein Wundtranck zutrucken / dz treib so lang / bis dz Puluer heraus kompt. Kanstu die Stück nicht alle haben / so nim sñr ein theil / wñ du haben kanst.

Puluerlöschung / so auch nutzlich / wann einer mit Gift geschossen worden.

Nim Honig j. Pfund / Salt / Alaun / weissen Vitriol / jedes ij. Lot / Terpentijn iij. Lot / des besten Theriacs j. Lot / Essig ein halb Seidlin / las in einer Pfannen mit einander sieden / bis es ein wenig dick wirdt / wie ein Balsam / so ist es gerecht. Behalts in einer saubern verschraufften Flaschen / bis zur zeit der Not. Wann ein Schuß durchgehet / soll man ein Durchzug in dieser Puluerlöschung (die man zuvor wärme soll) nehen / vnd durch den Schuß ziehen / des tags zwey oder drey mal / bis sich der Brand lösche / vñ ablediget / wie man dann sehen wirdt / wiewer sich in der Wunden abschelt / vnd die Wunden frisch wirdt / alsdann soll man sñn solgnds mit dem Stichpflaster vnnnd dem Tranck heilen / wie ein Stich /



Stich / zwey Pflaster machen / vnd auff Leder oder starckes tuch  
streichen / als breit die Nothturfft erfordert / vnnnd allweg des Tags  
zweymal verbinden / morgens vnd Abends / vnd ein Pflaster vnter  
das ander aufflegen / vnnnd ein Pausch in warmem Wein geneht /  
darauff schlagē / so heilts mit der Hülff Gottes in kurzer Zeit.  
Gienge aber ein Schuß nicht durch / so muß man die Puluerlö-  
schung fein warm / doch nicht zu heiß / mit einer Spritzen in den  
Schuß hinein spritzen / vnd ein Maissel / so lang die Nothturfft er-  
fordert / darinn geneht / auch hinein thun / so lang vnd offte / wie ob-  
stehet / mit dem Durchzug / biß sich der Brand heraus scheelt / vnd  
der Schuß anfahet zu schweeren / vnd weiß Syter gibt: Alsdann  
heilt man ihn auch mit dem Stichpflaster vnnnd Tranck. Diese  
Puluerlöschung ist sehr offte vnd viel an manchem gutē chrlichen  
Gesellen probiert worden / sonderlich vor Wech / die mit Speck os  
der sonstē mit Giffte geschossen seynd worden: Die soll man brau-  
chen / so bald einer geschossen wirdt / wie ob laut.

Uz Tranck zu dem Stichpflaster: Nim Schaaffbonen / vnd  
Regenwürm / jedes f. Hand voll / stoß wol durch einander / geuß ein  
halb maß Weinessig daran / rühre gar wol / vnd trucke sauber auß  
durch ein Tuch: Darunder thue ij. Löffel voll Honigs / vnnnd drey  
Löffel voll Nachtschattensafft / oder Sinngrünssafft / mischs wol  
vnder einander. Gib dem Geschossnen des tags drey mal darvon /  
morgens nüchtern / zu mittag vnd Nachts / wann man im nicht  
mehr zu essen oder zu trincken gibt / jedes mal drey Löffel voll. Sol-  
ches heilt mit Gottes Hülff / ein Stich oder Schuß in kurzer zeit  
von innen heraus / er sey wie tieff er wöll.

Für vergiffte Schuß.

Nim frischen Quittensafft / thue in in die Wunden / der nimpt  
dß Giffte hinweg.

Oder:

Nim Nussöl / vñ Hanffsamēöl / jedes gleich viel: Machs heiß /  
nehen den Durchzug dar in / darnach nehe ein frischen Speck dar in /

ll. ij. damit:



damit maifle es. Gib ihm j. quintilin Mithridat in Borragewasser zu trincken / vnd enthalte ihn vom Wein.

Oder.

Seile von einem Todtenkopff vornen von der Stirnen / vnd gibs dem Krancken in Wasser oder Bier eyn. Es hilfft also bald.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim Epphew / mit Laub vnd Holz / j. Hand voll: Zer schneids / vnd thue es in ein Kannten / geuß daran ein maß gut starck Bier / oder da man dz Bier nicht haben könte / guten starcken Wein / setz es in ein feuchte Keller. Daruon gib dem Geschossenen / nach dem er starck oder schwach ist / ein / ij. oder drey Löffel voll morgens / mittags vñ Abends. So aber einer starck / mag er ein guts trüncklein diß Weins nemē / doch sol er zuuor jedes mal gepuluert Krebsaugen / so viel man auff einem Messerspis halten kan / vnd so viel Muscatnus gepuluert / einnemen / vnd darnach das Trüncklein darauff thun. Es ist auch zu wissen / dz diser Tranck manchen purgiert durch den Stuelgang / vñ treibt Puluer vñ Wein zur Wunden auß / darumb sol man den Schwachen so viel weniger geben. Man muß auch auff die Wunden nichts anders / dann ein roß Koblbat legen / vnd dasselbig allzeit erfrischen.

Ein andere.

Nim Rotbucken / stoß klein / vnd truck den Safft daruon ganz sauber / daß die Hand nicht viel darzu kommen. Des gleichen thue auch mit Wasliebenkraut: Behalt jede Safft besonder in einem Glas / thue ein wenig Baumöl darauff / so halt sich der Safft darunter / binds beheb zu / vñ behalts an einer kühlen stett. Wann dann ein Mensch geschossen wirdt / so gib ihm / so bald es möglich / j. Löffel voll des Saffts von Beyfuß / vnd ij. von Waslieben. Dz thue hernach alle morgen: Gibs ihm nüchtern / vnd las ihn ein weil darauff fasten / desselben gleichen Abends auch iij. Löffel voll. Es were gut / dz man die Kräuter bey abnemendem Mond / nahe bey dem neuen Liecht neme / vnd breche. Wann man die Kräuter nicht frisch



## Allerley gute Brandsalben.

269

frisch haben kan/so neme man die dörre/vñ steds in Wein den dritten theil eyn/vnd gebe daruon ij. oder iij. Löffel vol lawwarm. Dis ist ganz gewiß / dann dz Puluer treibt es zum Schuß heraus / dz es schwarz auff dem Pflaster hange / vñnd so man solches dartz macht/mag man es anzünden/wie ander Puluer.

## Brandsalben.

**W** Im Quittenkern/stoß sie klein/vñ geuß Rosenwasser oder Holderblustwasser daran/las vber Nacht stehen/truck den Schleim heraus / thue es vnder vngeläutert Schmals/ daß es werde wie ein Sälblin. Oder brauch es auch lauter ohne das Schmals.

Man kan auch das Rosenwasser an die ganken Quittenkern gießen/vnd es gleicher gestalt brauchen.

Oder.

Nim Leinöl ein halb Pfund / Hirschsin Bnschlit anderthalb Vierling/vnd Wachs so viel / daß es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Leinöl vñ Habermeecl/ mischs vnder einander/vnd schlags vber den Brand.

Etliche bestreichen den Brand allein mit Leinöl / mit einem Federlin. Andere aber machen dz Del zuuor heiß/vñnd gießens auff frisch Brunnenwasser: Welches ein vber auß gute Brandsalben gibt/wann mans vom Wasser herab hebet.

Oder.

Nim zu einem Pfund Leinöl/ Wachs/ Schweinischmals/vñ Honig/jedes j. Vierling: Las es vnder einander sieden/vnd rührs/ bis es kalt wirdt.

Brandsalben.

Nim Eyerdotter/so viel du wilt/vnd Leinöl/so vil der Dottern seynd: Klopffs wol durch einander / vñnd schmier den Brand damit. Dz thut sehr wol.

Oder.



Oder.

Nim Leinöl / machs siedig heiß / spreng darnach fünff oder vj. Tropffen Wassers darein / so wird dz Del lautter. Darnach thue dz Del in Kalch / der fein weiß ist / vñ rührs so lang / biß es die rechte Dicke hat: Setze es dann wider zum Feuer / vnd las ein wenig sieden / truckts durch ein Tuch / so hastu ein gute Brandsalben.

Wann der Schad gar breit ist.

Bestreich ihn mit Leinöl / vnd leg Tücher von zarter Leinwat in Wasser geseigt / darinnen Birenbaumlaub gesotten sey / warm vber.

Oder.

Klopff nur Eyerklar vnd Baumöl durch einander / vnd legs Pflasterweiß vber.

Wann sich ein Mensch verbrennt hat.

Nim Leinöl vnd Laugen / geuß es also kalt vnder einander / das es werd wie Milch: Streichs mit einer Feder auff den Schaden / vnd leg dann Eysichblätter / in Wein gesotten / darüber.

Oder.

Nim Leinöl j. Pfund / vnd Wachs vj. Lot: Seuds mit einander in einem neuen Hasen zu einer Salben.

Ein gute bewehrte Brandsalben.

Nim Leinsamen ein gute Handt voll / stoß den klein / vnd thue darzu Rühkot / vnd spitigen Wegerich / jedes gleich viel / hack das Kraut klein / vnd rösch alles in einem Pfund frischen Butter auff ein Viertel Stund: Darnach seyhe es durch ein Tuch. Vnd mit dem durch gesiggen bestreich den Brand / bind ihn mit keinem Tuch zu / sonder mit einem Pappyr.

Oder.

Las Schmalz in einer Pfannen wol heiß werden / schlag ein ganz newgelegt Ey darein: Las es backen / biß es gleich schwarz wirdt / kehre es offti vmb. Wann es wol gebacken ist / so geuß das Schmalz auff ein frisches Brunnenwasser / las es gestehen / vnd hebs



hebs dan in ein züim Schüffel in/oder vergläst Echerblin/klopffs wol mit einem Kochlöffel/oder hültsin Schüffel in/ biß dz Wasfer alles heraus kompt. Wan man sie brauchē wil/ so streicht man sie auff ein Nushlat/oder weißes Leder/da es glatt ist/ vnd legts vber den Brand/ deß tags drey oder vier mal/ deß gleichen Nachts auch/ vnd wischt dz Leder allwegen mit einem saubern Tüchlin wol ab/ vnd streicht ein frische Salben dar auff.

Oder.

Nim vier Dotter von hart gesottenen Eyern/ mache ein Del daraus/ das truck auß/ vnd rühr darein weiß Wachs vnd ein wenig Wasser/ so viel/ biß ein Säblin daraus wirdt. Damit soll man den Brandt alle Tag ein mal viere salben/ vnd sonderlich Nachts.

Oder.

Nim dz Weiß von einem oder mehr Eyern/ vngeläuterten Butter/ vngemacht Wachs/ vnd Dresam von einem weissen Rot: Mache ein Salben daraus/ legs warm vber den Brandt: Es hilfft.

Ein gut Brandöl.

Nim viij. Lot guten Milchrom/ viij. Eyerdotter/ vnd vier Lot Wachs: las so lang siedē/ biß es schwarz wirdt/ sephe es also heiß durch ein Tuch/ vnd laß kalt werden/ legs dann mit Fassen cyn.

Oder.

Nim frisch Eyeröl/ vnd Petroleum, gleich viel: Mische vns der einander. Dz dient zu Schrunden in den Händen/ vnd zu Fransosen, vad auch sonderlich zum Brandt.

Oder.

Schneid Reibärgin Schmeer klein/ vnd scheel die Haut sauber herab/ darnach las sitlich ob einer Blut zer gehen/ rühr dann so viel wolgeklopfften Eyerklar darunder/ so lang/ biß es wirdt wie ein dicklechte Salben/ die streich auff ein vngeschriben Pasp/ vnd legs vber den Brandt.

iii

Oder.



Oder.

Nim Eyerklar / reib den mit rohem Alaun / oder Vitriol / vnd thue darzu Rosenöl: Streichs mit einer Feder auff / so dorrt der Brand / vnd schwirt nicht.

Oder.

Brenn Wällinfrant mit Wursen vñ allem zu Puluer / machs mit Eyerklar zu einem Taiglin: Damit besreich den Brand.

Oder.

Brenn die Wursel von Weiden / vnd brauchts also.

Oder.

Nim Rosenöl vj. Lot / weiß Wachs ij. Lot / Bleyweiß iij. Lot / vnd drey Eyerklar. Mach ein Salb daraus / die ist gar gut.

Oder.

Nim Rosenöl / Böckin Vnschlit / vñ Wachs / eins so viel / als des andern: Zerlas an einander / vnd geuß einmal oder drey allweg auff ein frisches kalt Wasser. Damit ist vielen Leuten wol geholffen worden.

Oder.

Nim die mittel Rinden von linden Holz / scud sie in Wasser bis der dritte theil eingeseudt. Wanns erkaltet / so findestu oben einen gelben Schleim / wie ein Feistin. Streich dasselbig mit einer Feder an die verbrannte statt offte vnd dick: Wans schon ein Rufen hat / streichs nichts desto weniger an / dann all die weil noch die wenigste Röte vnd Rufen da ist / so ist von Grund nicht heil.

Ein gute Brandsalben zumachen.

Nim vngelöschten Kalch / schütt frisch Wasser darüber / las es ein tag oder zween stehen / oder auffs wenigst j. Stund oder zwo / so wird dasselbig Wasser warm: Nim es / vñ schütt Baumöl darein / so vil des wassers ist / kloppfs wol vnder einander mit einē Rütlin / so wird ein Salb daraus: Schmier auff den Brand / es hilft. Oder neh Tücher darinn / vñ legs vber / wann sie trucken werden / so neh sie wider. Man soll auch Koshuben dz Kraut in der Salben

nehen



## Allerley gute Brandsalben.

273

nessen vnd vberlegen/dz heilts ohn allen Schaden. Thue die Blat-  
tern nicht auff/ sie seyn so gros/ als sie wöllen/ es fallen sonst Lö-  
cher darein. Wann aber eins Löcher im Leib/ wie die Wunden ge-  
brannt/ hette/ so thue wolqellogffte Eyerklar vnder die Salben/  
vnd brauch es/wie gemeldt/so heilt es zu/ ohn allen Schaden. Ds  
ist offte beweht worden.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch/ lösch ihn mit einem Del ab/ w3 für  
ein Del es ist, vnd bestreich den Schaden damit.

Oder.

Nim frisch gebrannten Kalch/wie er erst auß dem Ofen kompt/  
ein Pfund/ oder so viel du wilt/ geuß daran Maluastier/ das der  
Kalch ablösche/ vnnnd werde wie ein dicker Drey/ rührs stets vmb/  
vnd wann es zutrucken wil werden/ das es sich nicht mehr rühren  
läßt/so geuß mehr Maluastier daran/ rührs wider vmb/ wie vor/  
dz thue so lang/ bis der Kalch kein Maluastier mehr annimpt/ so  
so las darnach wol ertrucknen/stoß zu reinem Puluer/ vnnnd hebs  
auff. Mit diesem Puluer vnd Baumöl/oder Leinöl/oder Rosen-  
öl/dz mit Leinöl angemacht ist/ mach ein dickes Sälblin/ dz sich  
auffstreichen lasse/ wie ein Pflaster/ leg es vber den Brandt/ des  
Tags zwey oder drey mal/ dz heilt in sieben Tagen jeden Brandt  
sauber/ vnd läßt kein Narren hinder ihm.

Oder.

Nim nur ein guten Firnis/ den streich mit einem Federlin auff  
den Brandt. so wirstu grosse Besserung spüren.

Wann sich eins verbrennt hat/ das die Haut gar hart  
ist worden.

Nim Kalch vnd Del/ misch es wol vnder einander/geuß dann  
lauter Wasser daran/ vnd waschs damit/ vnd geuß wider ab: Ds  
thue zu fünff mahlen. Dann streich die Materi auff ein wüllins  
m m ij Tuch!



Tuch/vnnd bind es vber / bis die Haut lind wirdt / das zeuhte den Brand vnd die Hiß auß / vnnd mache die Haut linte / das es sich darnach gern heilen läßt.

Oder.

Nim Gänsdreck / seud ihn in vngeläutertem Schmalz / vnnd seyhe es durch ein Tuch / so ist es gerecht. Oder dörre den Gänsdreck / das er sich püluern läßt / vnd schwarz wirdt : Stoß ihn rein / vnd strewe dz Puluer des Tags zwey mal in den Brand.

Oder.

Kösche Gänsdreck / vñ ein wenig Terpentin in rohē schmalz / vnd seyhe es durch ein Tuch. Damit salb dich des tags zwey mal / wo du dich gebrennt hast. Wolt aber faulfleisch darinn wachsen / so nim die Materi / so im tuch blieben ist / brenn sie zu Puluer / vnd stoß klein / vnd strewe das Puluer daren. Das ißet das Böß alles auß.

Oder.

Nim waichen Hünerdreck / Keimbärgin Schmalz oder Schmeer / vnnd Rinderin Marc : Wiscs vnder einander zu einer Salben.

Brandlöschung.

Nim Küßkocht mit Milchrom gemischt / binds des tags auff wenigst zwey mal vber / bis der Brand gelöscht wirdt. Oder Weisßmilch allein mit leinin Tüchlin vbergelegt.

Wann sich eins hart verbrenne.

Bind gleich frisch Kof oder auch Küßkocht darüber. Dann seud Nusbäumlaub in Wasser / vnd bind dz Laub vber dz Kofkocht alle tag / so heilts ohn Schaden in kurzer Zeit. Wolte es aber ein wers fressen / so mach Salz mit nüchtern Spackel zu einem taiglin / vnd legs daren / das beißt das Böß alles heraus. Leg dann das gefotten Laub wider darüber / vnnd bind ein Tuch / in dem gefottenen Laubwasser genest / darüber oder daruñ dz Kofkocht darffst du vber zween tag nicht brauchen / darnach dz Laub.

Oder..



Oder.

Brenn Rühmift zu Puluer/ vnd strewe dz auff den Brand.

Ein gute nutzliche Brandsalben zumachen.

Nim jung Kornfamen/oder wann man den nicht haben mag/  
fo nim Graß/zerstos/truck den Safft daraus/thue hirschin Dins  
schlit darzu/so viel/das es ein Säiblin werde. Dz ist gut zu einem  
jeglichen Brand.

Oder.

Nim faule Aepffel/ rösche sie in einem Butter / das sie gar zu  
Puluer werden/je säuler die Aepffel / je besser. Schütt dann dies  
selbig Butter auff ein kalt Wasser / damit bestreich darnach den  
Brand/es hilfft gar wol.

Oder.

Bregle ein Krebs vij. oder viij. in einem Butter / vnnnd schmier  
den Brand mit demselben Butter.

Oder.

Nim Maulbeerblätter/rösche sie in Baumöl / vnd leg sie auff  
den Brand.

Ein gute Brandsalben.

Nim Meyenschmalz anderthalb Pfund / darinnen seud ein  
Pfund grüne Wachholderbeer/bis sie dürr werden/ seyhe es dann  
durch ein Tuch/vnd truck's auß / vnd rühr ein Pfund Rini dar-  
under/so ist sie gerecht.

Wer sich mit Wasser oder Fehr verbrennt.

Nim ein guten Käß / der nicht zu alt ist / schneid ihn klein / vnd  
thue darzu Honig. Zertreibe wol mit einander/ dz es werd wie ein  
Creym: Damit laib die verbrante statt: Vnd leg dann ein Kraut-  
blat darauff. Dz thue des tags zweymal mit dem salben/vnnnd v-  
berlegen des Krautblats. So heilet es gar schön.

Für alleley Brand / wor von es comt.

Nim die Wurzel von Farnkraut: Zerflos sie / vnnnd truck den  
Safft heraus: Ist zu trucken/so nim Rosenwasser/ Rühmiftwas-  
ser/

m m ij

ser/



ser / oder Lindenblustwasser / oder auch gemein Brunnenwasser darzu / vñ streichs mit durch / so gibts ein zehen Safft / der ist nicht zu bezahlen für den Brand. Dann wo nicht es wil heissen / vund löschsen / da ist gemeldte Arhney ein besondere erwöhlte Heilung / des man sich billich muß verwundern.

Oder.

Brenn die Farnwurzel zu Puluer / dz mach hernach mit Eyerklar an zu einem Taiglin / vnd bestreich den Brand damit.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reimbärgin Schmeer ein halb Pfund: Zerlas / rnd rühr von vier Eyern dz Weiß wol zerflopfte darunder: Leg dann einer Fars gross vngelöschten Kalch / in ein frisch Wasser / in ein sauber Geschirz / so gewinne es oben ein Häutlin / dz nim herab / vnd rührs wol in die Salben.

Oder.

Nim ein gut stück frisches Reimbärgins Speck: Zerlas ihn mit einem brennenden Wachslicht / auff ein kalts Wasser. Was du sich in gnug hast / so wasche es dann auß neun Wassern / vnd behalts an ein kühlen Ort. Damit salbe die gebrennte statt morgens vnd Abends / dardurch ist vielen Leuten geholffen worden.

Ein andere gute Brandsalben.

Nim Methwachs / Reimbärgin Speck / Hirschlin Binschlit / jedes ein halb Pfund / oder so viel du wilt: Zerlas mit einander / vnd schütte es dann auff ein kalt Wasser in ein Beckin / wann es gefesthet / so balle es zusammen / vnd hebs auff. Darvon streich auff ein Tuch / vnd legs in zwo Nächten allweg vber / wie ein Pflaster.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reimbärgin Schmeer / so viel du wilt / zersect in klein / zerlas in ob dem Feuer / vnd geuß ihn auff ein frisch Brunnenwasser oder Regenwasser / ein mal oder x. Schlags wol mit ein Löffel / damit schmier den Brand Abends vnd morgens / vnd leg allweg ein Mangoltblat lekt darauff.

Ein



## Alterley gute Brandsalben.

277

Ein Brandsalben.

Nim ein schwelcke oder wullin Ruben: Seuds im wasser/das sie waich werde/darnach zerschneids klein/vñ laß in ungesalzenem Meyenbütter wol auffsieden/trucks durch ein Lüchlin/vñnd schmier den Schaden damit/so genießt er.

Puluer vnd Brandlöschung.

Zopff Holderblut ab/röschs wol in einem Baumöl/thue die Blüt ganz daruon/vñnd thue wider frisch Holderblüt in obgemeldt Del/behalts. Vnd so sich jemand brennt/so neh ein Lüchlin darinnen/legs vber den Brand. Es löschet ihn gewiß. Thue es zwey oder drey mal.

Ein bewehrte Brandlöschung.

Nim Hauswurk/dz Kraut vñnd Wursen/stoß wol/das der Safft heraus gehe/den thue in den Brand: Vnd bind oder leg dz Kraut darauff/so wirdt der Brand ohne Sorg vnd Schmerzen gelöschet.

So es aber einem jungen Kinde widerfähret/soll man es von stundan j. stund oder ij. in ein Weizenmeel legen/vñnd mit Fleiß damit bedecken: Diweil soll man ein Salben also machen: Zwitter schmals zerschmelz/vnd geuß auff ein kalt Wasser/las darauff gestehen/alsdann schmelze es wider/vnd geuß es aber/wie zuuor/dz thue zum dritten mal. Darnach zertreibs in einer Schüssel mit ein wolgeklopfften Eyerklar/so wirdt ein Sälblin daraus. Darmit soll mans salben. Es hilfft vnd heilet schon.

Oder.

Nim ungeläutert Schmals/Baumöl vñnd Wachs/sedes gleich viel. Seud darinn die mittel Rinden von Holder/vnd grüne junge Wachholderbeer: Seyhe es durch/vnd truck's auß.

Ein gute löschung/wann sich eins gebrennt hat.

Nim der Abschnißel/die die Schuster von den Schuhen schneiden/wañ sie die gemacht haben/nicht von den Solen/sonder von den Fürfüßen. Seuds in ein Hasen wol wasser gar wol/bis es ein Teisim auffwirfft/die schöpff ab/vñ salbe die verbrente stat damit.

Oder.



Oder.

Nim schön new Wachs ein halb Pfund / las zergehen in einer Pfannen / vnd geuß daran Baumöl oder Nußöl ein halb Pfund / Nachschattenwasser vnd Fenchelwasser / jedes ein halb Seid / in / solches las ein halb Die theil Stund gemächlich si den. Geuß dann in ein vergläst oder steinin Tüchsen / vnd las kalt werden.

Wann du sie brauchen wilt / so nim ein wenig Nachschattenswasser / las es lawlecht werden / neh ein Tüchlin darinn / dz so groß sey / dz es den Brand vnd die Rötin wol bedecken möge / bestreichs mit der Salben / vnd legs ober den Schaden. Das kült gar wol / vnd zeucht den Brand auß. Oder las die Salben zerschmelzen / zeuch dz Tuch dardurch / vnd wüt ffs gleich auff ein kalt Wasser / vnd legs dann vber.

Wer sich vom Feuer verbrenne hat.

Leg ihm Weinhesen vber : Oder salb den Brand damit / es ist sehr gut darzu.

Für den Brandt.

Nim des besten Wachs / vnd vngelutert Schmals / gleich viel / zerlas ob einer Stue / las so lang sieden / bis das ee sihet / als wann es sich set eiden wolt / so hebs vom Feuer / vnd rührs / bis das es erkaltet / vnd gesticket. Mach Zügin daraus / die leg des Tags zwey mal vber den Brand. Doch böhe zu zuvor allweg mit Wasser / darinn Häner oder Gänsmist gesotten worden. So aber der Brand so böß were / so seud die mittel Scheffen von lindinē Holz vnder der Bahung. Oder / thue des weissen Meyenharthes in ein neuen Hasen / zünds an / vnd heb den Schaden vber den Rauch ein gute weil / darnach schmiers mit Hirs / in ein Duschit.

Oder.

Strewe dz Puluer von Wolgemut / so am Schatten gedörret worden / d. rein / daruon gewinnt es ein Nutzen / aber es thut vnder. Es ist auch sonst zu bösen Schäden gut.

Item.



Item.

Brenn ein Manß zu Puluer / vnnnd säe das Puluer in den Schaden.

Oder.

Brenn ungestampffte Gersten auff ein heissen Herd / vnnnd strews in Schaden/es hilfft.

Für ein neuen Brand.

Schneid Hasenhaar gar klein / strew es in den Brandt oder Schaden/es heilt bald.

Für ein alten Brand.

Brenn Hasenhaar zu Puluer / vnnnd säe es in den Schaden/er heilt daruon.

Für die Nasen vom Brand.

Nim Loröl / Baumöl / vnnnd Wachs / jedes drey oder vier Lot: zerlas vnder einander / vnnnd wann es erkaltet / so salbe die Nasen damit.

Oder.

Nim ungelöschten Kalk / der zehenmal wol gewaschen sey mit frischem Brunnenwasser / vier Lot / I hucia ij. Lot / von zwey newgelegten Eiern die Dotter / rührs vnder einander mit Rosenöl vnd Wachs / die vnder einander zerlassen.

### Für gerunnen Blut.

Zu verrenckten Gliedern / daß kein gerunnen Blut noch Geschwulst darzu komme.

**W**Im süße Rühmlich ein Pfannen vol / thue darunder zwö Händt voll Rockenmeel / gilbs mit Saffran / seuds zu einem Drey / schlags mit ein Tuch vber den Schaden / wanns kalt wirdt / so nim ein frisches. Wann es bald gebraucht wird / so läst es kein gerunnen Blut sich im Glied versamlen.

Gestockt / gerunnen / oder geliffert Blut zu vertreiben.

Zuorderst las ihm zur Ader auff der Scitten / wo er Schmerz

nn

hen



gen hat vom Fall. Darnach gib ihm alle Nacht / vnd alle morgen / ein ganz oder ein halb Quintlin folgendes Puluers / in ein Löffel voll warmes Weins / oder in zwey Lot Weggraswasser / welches dz beste ist / so gehet es von ihm ohn Schaden. Ist gewis vnd probiert. Etliche geben alle Stund einer Erbis groß / in j. Löffel voll Weins eyn. Dz Puluer mach also: Nim Rhabarbara j. quintl. Laccæ Rubæ, terre sigillatæ, Mumia, Balrot / Sperma octi genannt / jedes j. quintlin / Boli Arm. ein Lot / püluer es alles klein / vnd mischs vnder einander / so ist es gerecht. Ein armen Menschen nim für die Rhabarbara anderthalb quintl. sauber Wäuß kocht.

Wer ein Glait auß einander fällt / oder sonst auff ein Glied fällt /  
oder ein Mistritt thut / auch ein Glied verrückt / daß man sorgt / es werde hart ge-  
 schwellen / oder es möchte Blut vnd Wasser in das Glait  
 kommen seyn.

Ist dz Glait auß einander / so soll mans dem Menschen strecken / vnd wider eynziehen / wie darzu gehört / vnd ein weiß leinins Säcklin machen / dz so groß sey / daß es dz Glait wol bedecken mög / vnd es mit weißem Schlehennuß füllen / vnd durchnähen / daß dz Nuß nicht auff ein ort fallen mög / dz Säcklin in weißem Wein sieden / vñ wol zwischen zweyen Tellern oder Brittin auß trucken / vnd als warm verbinden / als der Mensch leiden mag: Vñ so balds erkaltet / widerumb in Wein wärmen / der soll in einer Blut stehen / daß er warm bleib / darff aber nicht mehr sieden: Dz thue man / so lang es Noht ist / so zeucht dz Säcklin Wasser vnd Blut auß dem Glait / vnd wehret der Geschwulst. Man sol auch kein Salben / oder etwz anders darzu brauchen / dann die Salben mit der Abbiswurckeln / da soll man dz Glait gleich von erste mit vberstreichē nur einmal / dz wehret allem Zufall oder darzu schlagen. Vñ gleich also soll man thun / wer auff ein Glied fällt / oder dz verrückt / oder ein Mistritt thut / auch ein Hand oder Arm vberstos / auch so etwas schweres ein auff ein Glied fällt / oder geschlagen wirdt / das nicht offen ist. Vnd wann es vom ersten Säcklin nicht gar hingehet / vñ man dz ij. tag vnd Nacht gebraucht hat / so soll



## Für gerunnen Blut.

281

so soll man wider frisch Mäß in dz Säcklin thun / vund wider in Wein sieden / aller maß / wie vor. D; thue man / so oft es Not seyn wil. Wann auch der Schmerz den Schlaf hinderte / soll man dz Säcklin Nachts auch etliche mal vber legen.

Wann ein Mensch fällt / oder etwas auff den Menschen fällt / auch sich hart stößt / daß zu besorgen ist / es sey gerunnen Blut in ihm.

Nim Eichkolen j. quintl. Kerffelwasser / breit Wegerichwasser / jedes ein halb Lot / rühr die Kolen wol in die Wasser / gibs dem Menschen zu trincken / so bald es seyn kan / dann se cher / je besser. Die Kolen sollen im Junemen desmonds / drey Tag vor dem Bruch / im Herbstmonat / gebrennt werden.

Klagt sich dann der Mensch in einer Seitten / oder wo dz ist / daß es ihn sticht / oder ihm wehe ist / oder wann einer mit trucknen Streichen geschlagen wirdt / daß ihm das Blut vnder die Haut geschossen ist / soll man dz keins wegs auffschneiden / dan so mans auffschneidt / wie man fast thut / so muß es schweeren / vñ heilt gar langsam vñ mit grossen schmerzen / sondern nim breit Wegerich vnd Eglenkraut / dz man auch Nater / oder kreisend Wundkraut heist / der Kräuter beyden / so vil Not ist / eins so vil / als des andern / mach ein Säcklin so groß / daß es den Wehetagen wol bedecken mög / truckts voll mit den Kräutern / durchstepps / daß die Kräuter nit auff ein hauffen zusammen fallen / thu es in ein newe Hasen / darinn es wol raum oder statt haben mög / geuß kalt gegohne Laugen daran / bis der Hasen voll wirdt / laß wol sieden : Hernach nim dz Säcklin / vñ truckts auß / legs dem Menschen vber / wo jm wehe ist / so warm ers leyde mag. Wan es nicht mehr warm ist / so legs wid in Hasen / daß es erwarme / der soll stets bey dem Fewr stehen / vñ legs wider vber / dz thue so lang / bis der Wehetag vergehet. Wo der in ein tag vnd Nacht nicht vergehet / so thu dz erste Kraut hinweg / fülle dz Säcklin mit frischem / geuß auch frische Laugen daran / vnd las sieden wie zuuor / vund brauchts so lang / bis der Wehetag vergehet / vnd sich das Blut zertheilet. Je stäter man die Säcklin

nn ff vber



## Für geronnen Blut.

oberlegt/je eher es vergehet: Darumb were es gut/das der Säcklin zwey weren / damit wann das eine erkaltete / man das ander gleich an der Hand hette/vnd oberlegen köndte.

So einer vmb den Kopff geschlagen/ oder gefallen were/ also das ihm  
das Haupt zertrüffet/oder auffgestossen/vnd gesa wolten were.

Nim rohen Honig vj. Lot/ Salz ij. Lot/ Rümlich vj. Lot/ Terpentiu vier Lot / mischs alles durch einander ob dem Feur / mach daraus ein Salb / leg sie warm vber den Schaden / so wirdt der Kranck vollkommenlich gesund.

Ein gut Tranc für gestockt Blut/ so einer gestochen/ oder gehawen  
wirdt/das Blut in ihn gestossen were.

Nim Eichenlaubwasser/wild Salbenwasser/jedes ij. Lot/ Regenwärmwasser/vier Lot/ mischs vnder einander in ein Glas wol verstopffe/gibs ihm des tags drey mal / jedes mal ij. Lot / so treib es dz Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich blutet.

Nim die Wurzel von Heydnischwundkraut / gib dem / der in sich blutet / j. Löffel voll ij. oder vier eyn / so treibts dz Geblüt von ihm mit Gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden heraus / so gehets durch den Harn oder Stuel. Wann die Wunden klein were/oder zu fiele/so öffne sie mit ein Quellmaissel.

So einer mit trucknen Streichen geschlagen/oder mit Steinen geworffen/vnd der Schad gleich offen were.

Nim Wülckkraut/ zerstoß es/vnd truck den Safft wol heraus/ geuß ihn auff den Schaden: Darnach bind dz außgetruckte Kraut auch darüber / las es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist aber der Schad offen / so wasche ihn zuuor mit Wein wol / brauch den Safft vnd das Kraut darüber / so wirdt man sich ab seiner Wirkung verwundern.

Wann ein Mensch hant fällt auff ein Fuß oder Knie/ oder ein Wehritter thut.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser / als heiß du es leiden magst!

NB



magst/auch dz Knie/sas also in dem Wasser/bis es gar law wird/  
halt hernach dz Glied warm ein tag oder drey / so vergehets. Wo  
aber der Schmerz von dem nicht vergehen wolt/vnd geschwellt/so  
nim ein leinins Säcklin / so gros die Geschwulst ist / fülls voll  
Brunnenkressig/seuds in einer kalt gegofinen Laugē / truckts auß/  
legs vber die Geschwulst/ so warm du es leyden magst : Wanns  
erkaltet / so wärms wider. D; thue so offti es erkaltet / Tag vund  
Nacht. Nach allweg des andern Tags ein frisches Säcklin / bis  
das es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßnen vnd zerfakenen Glie-  
dern zu treiben.

Nim des Eisenkrauts mit den braunen Blümlin / so viel Not  
ist/ seuds wol in kalt gegofner Laugen / bāhe das Glied darob/so  
warms ein Mensch erleiden mag: Wann es nicht mehr heiß ist/ so  
wärms wider/ vnd reib dz Glied fast wol mit dē Kraut / so warms  
der Mensch leyden kan. Darnach nim das Kraut wider in die  
Laugen/ legs/ so warms der Mensch leyden kan/ vber das Glai-  
ch/ vund ein blau wüllin Tuch bind vber das Kraut / vund auff das  
wüllin Tuch ein vierfach leinin Tuch/ vnd zu oberstein Leder/ das  
mit gar kein Dunst heraus möge / so zeucht es das Blut in einer  
Nacht heraus/ oder dz Wasser/ wo Wasser im Glai-  
ch were / vnd nicht blutet.

Wann ein Mensch in sich blueet / oder Giff: bey sich hätt / oder ein Frau  
ein Kindt hätt gehab / vnd wolt das Nachwesen nicht von ihr.

Nim lebendigen Schwebel / wier am stärckesten ist / vnd man  
ihn auß dem Berg bringt / daruon gib einer grossen welschen Er-  
bis gros/entweder also ganz / oder in einem Wein / oder wie es ei-  
ner am besten kan eynbringen/ das treibt von stundan dz Blut vnd  
Giff: von eim. Ist bewehret.

Zu zerkrüschten Gliedern:

Nim Enkian gepüluert/ vnd Baumöl / temperiers wol durch  
einander/ legs Pflasterweiß vber dz Wehe: Es hilfft gar wol.

nn. iij

Oder.



Oder.

Seud Bappeln in Wein / darnach thue Winkensafft darein / vnd legs Pflasterweiß vber. Es nimpt dz verdorben Blut hinweg / vnd stärckt die erkreckte Veiner vnd Geäder.

Für geronnenen Blut / das einem noch in den Gliedern ligt / daß sie lahm seynd / das von Gallen / Schlagen / oder Stossen kompt.

Nim Kreiden / stoß sie klein / machs an mit Rosenöl / daß es wird wie ein Salben. Dann nim wilde Salbey / thue es in ein Säcklin / seuds in weißem Wein / vnd legs auff den Behethumb / so warm du es leiden kannst : Dz thue ein mal oder viere / darnach schmiers mit der Kreidensalben : Dz treib so lang / biß es hilfft.

Für geronnenen Blut.

Nim ein gute Handt voll Regenwürm / thue sie in ein Sandt oder Müß / laß sie darinn kriechen / vnd wasche sie dann auß einem saubern Wasser / stoß sie dann in einem Mörser / truck den Safft heraus / vnd thue ein Löffel voll Baumöls darzu / machs warm / vnd trinck's mit einem Bier / Wein oder Essig / oder (das das beste wer) mit Ochsenzungenwasser. Vnnd gib ihm ein Trunck Ochsenzungenwasser / vber drey oder vier Stund hernach / zu trincken.

Ein löstliche berühmbte Salben / so ein Mensch gefallen ist / vnd geronnenen Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / Majoran / Salbey / der wurzel Colti auß der Apotheck / wilden Scharlach / jedes j. Hand voll / Bermut / S. Johanskraut / Eppich / jedes ij. Handt voll / Lauanderblut / Spicanardiblust / jedes j. Hand voll / breiten Wegerrich / spitzigen Wegerich / Odermenig / Ochsenzungen / Kauten / jedes anderthalb Handt voll / Isop / Nesseln / jedes ein halb Handt voll / rote Winken / Schaaffgarben / klein Beinwallwurk / jedes j. Handt voll / rot vnd weiß Rosen / jedes ij. Handt voll / Keinfarn ein halbe Handt voll. Diese Kräuter alle zerschneid / vnnd stoß klein in einem Mörser / thue darzu iij. Pfund Meyenbutter in ein eherin Tiegel



Liegel / laß sieden / biß sich die Feuchtigkeit auß den Kräutern  
 feude/ truck's durch ein reins Tuch wol auß: Vnd so noch Feuch-  
 tigkeit darinn were / so laß wider sieden / biß der Saft gar enyges  
 feude/darnach thue darein viij. Lot weiß Wachs/vñ j. Lot Baum-  
 öl. vnd wans kalt worden ist / so thue noch darein vier Lot Mastix/  
 klein gestossen/so ist die Salb fertig. Wann ein Mensch gefallen/  
 oder sich hart gestossen hat / so schmiere er sich gegen der Wärme  
 vor einem Ofen/oder sonst. Es hilfft.

Verzeichnus der grünen Salben / für das gerunnen oder  
 geliffert Blut.

Nim xx. Pfund rein geläutert Meyenbutter / las zergehen / vnd  
 verschaums wol / vnd thue darein Brunnenkress / Bachungen/  
 Nachschatten/breiten Wegerich/ Mutterkraut/oder Melissen/  
 vnd der Blumen von Centaur / oder Taufentguldengkraut / jedes  
 iij. Händt voll/ alles klein zerhackt: Laß in einem neuen Hasen v.  
 oder vj. Wochen an einander stehen/vnd rührs alle tag: Wann die  
 Butter zu hart wirdt / so laß ob einem Kohlfewr zergehen / daß es  
 sich rühren läßt. Folgend's thue es in ein messin Kessel/der rein sey/  
 laß ein weil siede/vñ darnach durch ein Pfeffertuch lauffen/ truck  
 die Kräuter wol auß / daß die Krafft wol daraus komme. Dann  
 thue darein ij. Pfund geläutertes Honigs / vñ j. gute schüssel voll  
 der roten Schleichen oder Regenwürm / die man in den Gärten  
 oder auff dem Mist findet / gehackt oder zerstoßen / auch acht Lot  
 Schaaffbonen/die muß man mit den Würmen stossen/vnnd mit  
 fünff Lot Essigs/durch ein Pfeffertuch streichen/vnd der warmen  
 Salben darzu nemen / daß es wol durch komme. Wan dieses alles  
 in der Salben ist / so soll man sie noch einmal enysieden / biß die  
 Feuchtigkeit von Kräutern versotten/ so thu sie dan in ein Hasen/  
 vñ thue iij. Lot breit Wegerichsamen / der klein gestossen sey/dar-  
 eny/vñ rühr die Salb selb wol durch einander/ j. tag iij. oder vier/  
 biß sie ganz kalt wirdt / vnnd thue dz Wasser sauber daruon. So  
 nun ein Mensch gefallen/oder sonst tod Blut bey ihm hette/so soll  
 man



man ihm gleich einer Haselnus groß in einem Trüffel in warmen Weins oder Biers eyngeben / vnd wo es ihm wehethut / ihm wol damit schmieren / darnach ein tag oder drey / allwegen morgens / mittags / vnd Abends / wie ob siehet / brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jahren gefallen were / vnd noch tod Blut bey ihm hätt / vnd braucht diese Salben / wie angezeigt / so hilft es mit der Hülff Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen / od er ihm zerschlagen seynd / daß es nicht wol brauchen kan / auß für geronnenen Blut.

Nim sauber außgelehne Wachholderbeer / gar klein gestossen / geuß Brantenwein daran / trucke mit einander durch ein Luchlin / schneid dann Benedische Saiffen / vnd ein wenig Hirschlin Bnschlie klein darein / las mit einander auff einem warmen Ofen zergehen / rühre stets mit einem Hölzlin / bis es erkaltet / damit schmier das bresthafft Glied / bey einem Ofen / der nicht zu heiß sey.

Ein zerstoßnen Fuß zu heilen.

Nim das weißest Harz / das auß den Dannen treiffe / vnd im Mayen außgehelt wird: Las es ob dem Feur zergehen / vnd rühre darein so viel Häberins Meel / dz gebeutelt sey / daß es werde / wann es wol gesotten ist / wie ein Pflaster / streichs auß / vnd legs vber den Schaden / so heilt es zuhand.

Wer von Stossen oder Fallen geronnenen Blut / Nasen / od er Geschwulst hat.

Nim Reinbärgin Schmeer / vnd Butter / jedes j. Pfund / Hirschlin Bnschlie / Baumöl / jedes j. Bierling : Zerlas es mit einander in einem saubern verglästet Geschirz / vnd thue darein abgestreiffte Camilleblümlin zwo Hand voll: Las ein guten Sudt mit einander thun. Darnach leg ein gut starck hänffin Werck auff ein Wasser / vnd geuß es alles auß das kaffe Luch / vnd press es wol auß: Darnach nim lx. oder lxx. lebendige Krebs: Stos sie in einem Mörser fast wol / vnd treib oder presse sie durch ein starck hänffin Luch!



## Für geronnen Blut.

287

Tuch: Vnd in dz durchgetrieben thue Loröl j. Vierling/ vnd laß es auch ein guten Sudt thun. Darnach geuß es zu dem andern/ vnd rühre fast wol durch ein ander/ so ist gerecht. Damit schmier die zerknitschte/ oder zerfallene / oder zer Schlagene vnd geschwollene Ort/ morgens vnd Abends/ mit wol warmer Handt.

Wann eins gefallen oder geschlagen were / daß es ein Todt  
tenmal hätte.

Nim Safft von Hauswurß vj. Lot/ guten Essig viij. Lot/ Saltz ein halb quintlin: Mißchs wol vnder einander / neß ein Tuch darinn/ vnd schlags also kalt vber dz Wahl. Dz thue biß an den fünfften Tag. Es vergehet.

Für Schmerzen von Stossen/ Fallen/ Werffen/ Schlagen/ oder  
Reissen/wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein ein Maß / vnd eines Eyes groß Butter / vnd einer Baumnus groß Saltz: Laß ein guten Wall darüber gehen/ vnd neß ein Tuch / dz den Schmerzen wol bedecken mög in solchem Wein / truckts zuuor wol auß / vnd leg es auff dz wärmest vber/ des tags ein mal drey oder vier.

Für zerknitschte Glieder.

Seud dz Kraut Floramornwasser / oder Taufenschön / in Wasser oder Wein/ vnd legs Pflasterweiß vber/ wol warm. Es benimpt dz geliffere Blut/ vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist/ vnd wil nicht  
weichen.

So seud ihm Bappeln / Bethonien vnd Dosten in Wasser/ vnd bad ihn darinn/ nach dem ers leyden mag. Oder/ neß nur Lüscher darinn/ vnd legs wol warm vber.

Für das geronnen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein/ seyhe es dan durch ein Tuch/ vnd truckts auß / gib ihm des Tags drey mal daruon / morgens/ Mittags/ vnd Abends / allwegen zuuor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Walrod/ oder Sperma ceti, vnd Muscatnus/  
oo jedes



## Für geronnen Blut.

Jedes gleich viel / stoß / vnd reibs klein / darvon nim j. quintl. genß  
 daran Wein / Essig oder Bier / las heiß werden / aber nicht sieden /  
 rührs vmb / vñ gibs dem Krancken zu trincken: Des gleichen auch  
 am morgen / so warm ers trincken kan / so lang / bis dz Blut auß  
 ihm kompt. Vnd diß ist die gewisseste Kunst für das geronnen  
 Blut.

Für geronnen Blut im Leib / es komme woher es wolle.

Nim Krebsaugen ein Quintlin / zerstoß / vnd legs in ein  
 Wecher / in voll Essigs / las darinn / bis daß es auffhört zu sieden.  
 So gib dann dem Krancken ein Löffel voll darvon. Dürstet ihn  
 dann / so las ihm Körbelkraut in Wasser sieden / vnd kalt wer-  
 den / daß ers trincke. Koche ihm auch alle Tag ein Wäßlin von  
 Körbelkraut.

Ober.

Nim vngebraucht new Wachs / las es zergehen vnd zeuch ein  
 Tuch dardurch / das den Schmerzen wol bedecken möge. Legs vñ  
 ber / so warm eins leyden kan.

Ein köstlich gut Trancck / wann ein Mensch gefallen were / vnd sorgf  
 daß er geronnen Blut bey ihm habe.

Nim ein Kannen halb voll Wintergrün: Geuß guten weissen  
 alten Wein daran / daß er zween zwereh Finger ober dz Kraut ge-  
 he: Nach dann die Ranten oben ganz beheb zu / daß kein Dampff  
 heraus möge / vnd las sie in einem Kessel voll siedigs Wassers sie-  
 hen / auff vier Stund vngefährlich / vnd soll man den Kessel siets  
 mit siedigem Wasser zu füllen. Dann thue die Kannen heraus /  
 vñ las also zugedeckt stehen xxiiij. stund / wann die herumb seynd /  
 so seyhe es durch / vnd behalts wol vermachet an einem kühlen Ort.  
 Darvon gib dem Krancken drey Tag nach einander / morgens  
 vnd Abends / allwegen ij. oder drey Löffel voll: Las ihn allwegen  
 zwo Stund darauß fasten. Wann man es trinckt / so thut es gar  
 wehe / dann es ersucht den Menschen / doch ist es ohn allen Schas-  
 den.

Zu



## Für gerunnen Blut.

289

Zu den Armen oder Füßen/ die zerschlagen oder zerstoßen seynd.

Seud Wermut in Wasser: Seß den Arm oder Fuß darein/ so warm du es leyden kanst/ ein Stund oder zwo/ so vergehet der Wehetag.

Für gerunnen Blut.

Nim wilde Salbey ein Handt voll: Seuds in halb Wein vnd halb Wasser/ vnd trinck des Abends vnd morgens allweg ein guten Trunck: Das Kraut aber leg vber den Schmerzen außwendig. Doch gib ihm zuuor lindin Kol vnd Krebsaugen/ jedes ein halb Quintlin in einem Trüncklin Körbelkrautwasser eyn.

Ein anders.

Wer von Stossen oder Fallen/ oder sonst gerunnen Blut bey ihm hat/ der neme lebendige Krebs/ zerstoffe sie/ vnd truck den Safft daraus: Thue dann darzu so viel Honigs/ als des Safftes ist/ vnd siede es an einander/ biß es verschäumpt/ vnd trinck es also kalt. Es hilfft gewißlich.

Für verstockt Blut.

Holzmandol vertreibt dz verstockt Blut/ das Jahr vnd tag im Menschen gelegen ist/ wanns der Mensch ist/ vnd darvon trinckt.

Für gelifert Blut/ Pfalsgraff Friederichs Kunst.

Nim Rhabarbari, Mumia, Spermatis ceti, jedes j. Scrupel/ gib in einem Trüncklin Lindenblutwasser eyn.

Andere machen das Puluer also.

Nim Rhaponrica, Rubia tinctorum, Ferberrot genant/ Mumia, jedes j. quintl. Boli Armeni, Trachenblut/ jedes ein halb quintl. Rhabarbari j. Scrupel/ Spermatis ceti ein halb quintl. Stoß jedes besonder/ vnd mischs vnder einander: Daruon gib ein quintlin in Körbelkrautwasser eyn.

oo ij

Für



## Für Verrenckung der Glieder.

Für geronnenen Blut.

Nim Bappeln/ vnd Schaffloht: Scuds in Butter /seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd gibs ihm zu trincken.

Für blawen Flecken / so von Fallen / Schlagen / oder Scossen kommen.

Gestofne Weiswurz mach mit Baumöl an / wie ein Salb / Schmier den Schaden damit.

## Für Verrenckung der Glieder.

Wann eins ein Handt oder Fuß verrenckt.

**W**ähe dz Glied mit warmem Wein / alsdann nim Eyerklar / Baumöl / vnd Sals / vnder einander zu einer Salben / damit schmiers.

Oder.

Mach auß Kleyen vnd Tropffwein ein Drey / den las ein wenig sieden / leg ihn Pflasterweiß vber die Geschwulst. Eiliche nemen auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser / salze es gar wol / thue ein guten Essig daran / las ein gute weil sieden: Nehe ein vierfachs Tuch darinn / dz leg offtermals vber die Geschwulst.

Zu verrenckten Gliedern / für grossen Schmerzen.

Nim sauber gescheelten Knobloch / Coloquint äpfel / jedes zwey Lot: Rosenöl / Mayenschmalz / jedes iij. Lot: Zerstoß den Knobloch vnd Coloquint gar wol / geuß dann dz Öl vñ Schmalz daran / vnd mischs wol vnder einander / geuß darzu Alaunwasser drey Lot. Setz auff ein geringes Fehr / las sieden / bis dz Alaunwasser eyngeseude. Vnd wann man ein Tropffen in dz Fehr fallen läßt / daß er brennt / seyhe es dann durch / vñ truckts auß. Damit schmier dz verrenckt Glied in der Wårmin / morgens vnd Abends.

Für.



Für verrenckte Glieder.

Leg sein Harn in Luchlin warm darüber/ vnd leg die Wurzel  
figilli Salomonis zerstoffen mit Brodt/ dz weiß vnnnd newgebac-  
cken/vnnnd noch waich sey/ oder dz noch nicht gar außgebacken/ vs-  
ber/so weit es Noht thut.

Oder.

Nim Wachs von ein jungen Zimen / vnnnd weiß Harz/ gleich  
viel/ zerlas in einer Pfannen / vnnnd thue Rosenöl darzu/ das es es  
ben ein Pflaster gebe/ vnnnd sich auffstreichē lasse/ legs vber den  
Schaden.

Wer ein Arm oder Achselbein verrencket.

Nim ein Rüssin/ wind es fast zusammen/ legs ihm vnder die Ach-  
seln/ vnd truck ihm den Arm vber dz Rüssen fast zum Leib: Dann  
nim die ein Hand/ vnd fass ihm den Ellenbogen/ vñ mit der andern  
Hand fass ihm sein andere Hand/ heb sein Arm auff sein Haupt:  
Kompt er dann nicht wider/ so setze ihn auff ein Stuel/ vñ bind jm  
die Händt oben etwar an/ darnach rück ihm den Stuel auß den  
Füssen/ vnnnd las ihn hangen/ so fährt der Arm zuhand wider eyn/  
darnach salbe ihn mit Dialthea.

Wer ein Glied verrencket/ oder ermüdet hat/ das es

<sup>geschwilt.</sup>

Nim wilde Bappeln/ mit sampt der Wurzel/ zerstoß wol/ seuds  
in Wein oder Harn/ binds warm vber.

Zu verrenckten Gliedern.

Nim Boley/ seuds in Wasser vnd Essig mit Sals/ binds also  
warm auff den Schaden/ dz thue off.

So einem ein Saul auff ein Schenckel gefallen/ oder ein

<sup>sonst etwas geschwilt/ da niemand weiß/ wo es  
herkompt.</sup>

Leg die mittel Rinden von lindinem Holz ins Wasser/ bis es  
dick lecht wird/ wie Laim: Darinn neh ein Tuch/ vnd legs vber den  
Schaden. Man nimpt sonst Kleyen vnd Essig/ vnnnd schlegts v-  
ber. Da hüte dich vor/ dann es thut vntleydentlich wehe/ vnd erzür-  
net ein Schaden.

oo. iij.

Für:



## Für Beinbruch.

Wie man einen binden soll/ der ein Arm oder ein Bein  
hat abgefallen.

**W**ann du kompst zu einem / der ein Arm oder Bein hat ab-  
gebrochen / so sihe / daß du habest starcker Mann zwen bey  
dir / vñnd heiß einen oben / den andern vñden an d; Bein  
greiffen / vñnd heiß sie es ein wenig ziehen / biß du magst erkennen/  
daß die Bein gleich auff einander sind / so richte sie nachmalen selb  
recht alle Schifern auff einander / biß d; Bein / oder der Arm ganz  
eben ist / vñnd niendert kein Beulen mehr hat / die hart sey / anderst / so  
ist ein Schifer / der noch an seiner rechten statt nicht ist. Wann du  
dann d; Bein gar wol hast eyngericht / so wart / daß du habest ein  
Pflaster / d; da vestet / d; mach also : Nim im Meyen Schwarzwurk  
so viel / daß du vber Jahr gnug haben magst / schab die eus-  
ferste Rinden daruon / nim auch Eybischwurk / vñnd schneid die zwo  
Wurkeln gar klein / las sie dartz werden / nicht an der Soñen / pül-  
uers gar wol / vñnd thue vnder d; Puluer nassen Bolum Atme-  
num. vñnd truckne es an der Sonnen / so wirdt d; Puluer rotfarb /  
vñnd wart / daß du d; vber Jahr habest / vñnd desß Wassers / darinn  
Schwarzwurk gesotten sey / oder desß Wassers / d; da kompt von  
den Kräutern / daraus man macht die Salben Populeon. Nim  
dann der selben Wasser eins in ein Schüssel / vñnd rühr desß Puluers  
darein / vñnd mach es dick / als ein Müßlin / mach daraus ein Pflas-  
ter / leg es vber den Bruch / vñnd nim dann zwanzig Tücher / dero  
jedes vmb d; Bein gehe / vñnd leg sie auch vber den Bruch : Dar-  
nach so nim v. oder vj. Speidel / oder als vil du bedarffst / vñnd bind  
die vnder d; / oder wo der Bruch ist / vñnd vberwinde die mit Werk.  
Bedarffstu rechter Schindeln / so nimm auch / vñnd bind sie mit den  
Schüren vñnd den Klantzen / wie darzu gehört / vñnd las siehen vier  
Tag. Am fünfften Tag binds widerumb auff / vñnd thued; so  
lang / biß der Bruch wider heilet. Er soll trincken Wein / vñnd darein  
legen



legen Salbey / Pfeffer / vnd Weinwall. Vnd er soll stets am Kus-  
cken ligen / wanns an eim Bein ist. Istts dann an eim Arm / so soll  
er sich hüten / das er sich nicht auff dieselbig Seiten leg / da der  
Bruch ist.

Wie ein Beinbruch zu heilen.

Erstlich soll man den Bruch widerumb nach aller Notdurfft  
auff einander richten / folgendts des Puluers / von d' Wurzel / des  
sen Kraut man Gottsgnad nennet / hat schöne blawe Blüm / die  
soll im Luffte gedörzt / vnd rein gestossen seyn / vnder Schweinin  
Schmalz oder Schmeer von eim Suck säwlin stossen / bis es zu  
einer braunen Salben wird. Solche Salben soll man streichen  
auff ein reines Tuch / so mit newem vngestüstem Wachs wol ges-  
wichst sey. Mit solchem Pflaster soll man den Bruch drey Tag  
nach einander bindē / auch den Bruch ob dem Pflaster mit Schie-  
nen wol verwahren / damit er nicht krum werd. Man soll auch als  
so bald dem Schadhafften einer guten halben welschen Nuß groß  
von dem Gewächs / so man Beinbruch nennt / welches in dē Sand  
wächst / klein zu Puluer gestossen / in Wein eyngeden. Da man  
den Wein nicht haben kan / mag man auch Bier / oder gar frisch  
Brunnenwasser nemen. Ds soll man ihm also drey tag Abends  
vnd morgends eyngeden. Dis heilt ein jeglichen Bruch in iij. tag-  
gen / wann man auch schon dz Pflaster nicht haben kan. Dieses  
Beinbruchgewächs / findet man bey Darmstatt / vñ vmb Speyr  
in dem Sand wachsen. Da aber ein Geschwulst zuschläge / so nim  
braun Bethonien / zerschneids / vnd seuds in eim verglästen Has-  
sen mit Brunnenwasser / das es den dritten theil eynsiede / wanns  
erkaltet / so neh Lächer darinn / vnd schlags vmb die Geschwulst /  
so legt sie sich.

Wann eine ein Bein gebrochen vnd wund ist.

So bind ihn mit einem Loch / das du alle tag darzu kanst kom-  
men: Vñ alle tag zettile auff die Wunden dis Puluers: Nim Ma-  
stix / Tragant / Gummi Arab. jedes ij. Lot / Sang. Draconis, Mu-  
mie, jedes j. Lot / zerstoß vñ mischs. Dis Puluer hat die Art / das es  
heilt!



heilt/vnd die Bein zusamen walt vñ stärckt. Vber diß Puluer lege ein Mundificatium, dz mach also: Nim Rosenhonig xij. Lot/ Gerstenmeel/oder Mülstaub vj. Lot/ vnd des erstgemeldten Puluers iij. Lot. Daraus mach ein Pflaster / dz leg alle tag vber die Wunden. So nun die Wunden wol gereinigt ist / so wirdt sie geheilt mit diesem Puluer. Darzu nim Cypressennuß/ Galläpfel/ Mumia, Weyrauch/jedes ij. Lot / stoß alles klein/vnd vermischs.

Wann eins ein Ripp entwey gefallen hat/das man mit den Händen nicht richten kan.

Setz darauff ein grossen Ventosen ohne bicken / dz zeucht die Ripp wider vber sich. Oder leg folgendes Pflaster darauff/dz hat die Art/das es alle cyngetruckte Bein wider herfür bringt.

Nim Zisermeel oder Bohnenmeel xij. Lot/ Tragant/ Mastix/ Gummi Arab. Boli Armeni, jedes ij. Lot: Stoß alles zu reinem Puluer/mach dann mit Eyerklar ein Pflaster daraus/dz leg vber dz gebrochen Ripp oder Bein / vñnd binds vber den iij. tag wider auff: Salbe in auch mit dieser Salbē: Nim Mastix/Weyrauch/jedes j. Lot / Mumia Boli, jedes ij. Lot / Fœnu Græci, iij. Lot/ Baumöl xij. Lot / Harz vier Lot / vnd Wachs zwey Lot. Zerlas dz Wachs vñnd Harz mit dem Del/ ob einer Blut/vñnd seyhe es durch. Darnach thue darein die jetzt gemeldten Stück / alle rein gepülueret / mischs wol vnder einander. Damit salb die stett alle tag einmal.

Für den Bruch/es sey Arm oder Beinbruch.

Nim dz Weiß von iij. oder vier Eyern/.j. Löffel voll Meels/vñ Krebs: Die feud in gutem Wein / biß sie rot werden/vñnd laß sie wol trucknen: Stoß sie dann klein zu Puluer/vñnd nim desselben Puluers .j. Löffel voll/ vnd rührs auch vnder den Eyerklar: Thue darzu ein wenig Baumöl / Sang. drac. j. Lot/ Blutstein ein halb Lot/vñ Boli Arm. j. quintel. Temperiers wol vnd einander/schneid darnach Binden iij. Finger breit/die ncz in d Salben. Vñ wann dz Bein eben gericht ist/ vñnd gleich stehet/bind diese Binden darumb/leg ein wällins Tuch darüber/ vnd schindle es/ doch nicht zu hart/



hart/laß ihm ligen/bis an den v. tag/ so binds auff / vnnd sihe/ob es recht lig. Ist es ihm recht / so bind ihn wider zu mit dem Band/ als vor/laß ligen / bis an dritten tag / so binds auff/vnnd bind ihm ein guts Schwebtuch darüber.

Weinschrötige Wunden zu heilen.

Stoß Schwertelwurk/vnd leg sie auff die Wunden/sie zeuch heraus alle gebrochne Vein. Dz thut auch ein Hasenaug / es sey dürr oder grün/gelegt auff dz Loch/da der Stich oder Pfeil innen gesteckt ist.

Wann ein Mensch ein Bein gebrochen hat.

Nim Ziegelmeel rein gepüluert / Schwilm auß der Mülin/ grosse Schwarzwurk/vnd bol. Arm. jedes vier Lot/püluers alles auffe reinst/machs mit Eyerweiß an / wie ein Pflaster / vnd legs vmb den Schenckel. Wo aber der Schad wund ist/ oder durchgeschlagen / so soll man ins Pflaster ein Loch schneiden / so weit es durchgeschlagen ist / vnnd die Wunden mit ein Zugpflaster des tags zweymal verbinden. Man soll aber dz Beinbruchpflaster nicht abthun in vier tage. Darnach soll man erst wider ein frisches vberlegen/den Schenckel in ein lindine Laden legen / vnnd darinn ruhen lassen / aber vmb die Wunden alle Tag zwey oder drey mal mit reinen leinin Luchlin stopffen / das der Eyer nicht vnder dz Beinbruchpflaster komme. Man soll ihm aber ein Beinbruchtrancß geben/wie folgt: Nim Baldrian/Wäuphöyrtin/Erbbeera kraut/roten Beyfuß/wilde Wasliben/ jedes ein halbe Hand voll/ Krebsaugen klein gestossen / j. Lot : Thu es in ein neuen Hasen/wol verkleibt: Laß in anderthalb maß Weins vmb ij. zwerch Finger eynsieden: Daruon gib dem Kranken Abends vñ morgens/ allweg ij. oder iij. Löffel voll.

Zu Beinbrüchen.

Nim der wilden Erbissen mit Kraut vnd Wurken / so vil Not ist/darnach der Beinbruch groß oder klein ist: Seud die in wasser/ bis dz Wasser ij. zwerch Finger eyngeseudt/laß zugedeckt an einander erkalten. Wann es dann worden / das der Mensch erleyden

pp

kan/



Kan / so bind ihm dz Kraut vber / als warm ers leyden mag: Doch soll der Beinbruch vor an einander gericht seyn. Leg ihm also / so offte es kalt wil werden / frisches Kraut vber / vnd seud alle Tag ein frischen Hasen voll / las ihn stets in einer G'ut stehen. Dz thue zes hen tag an einander / Tag vnd Nacht : Dann je mehr man dz vberlegt / je eher vnd stärker es wider zusammen stofft.

Wer ein Arm oder Bein bricht.

Nim dez Rüs von einer weissen Linden / legs vber Nacht in Wein / vnd legs hernach Pflasterweiß vber den Bruch. Es stofft wider an einander / vnd heilt gar bald.

So einem Menschen ein Arm abgebrochen ist.

Nim weiß Dappelwurk / Schmeerwurk / Sinnawwurk / vnd die lange Wegerich / stoff mit einander / seud es dann in Wein oder Harn / das es werd wie ein Rüs / in derselben Dicke. Find es auff den Bruch / wo du ihn hast an deinem Leib / an Armen oder Händen vnd Beinen. Dz thue etlich Tag / so heilet es fast / vnd waltet wider zu. Vnd salb es dann mit folgender Salben.

Salb für die Beinbrüch.

Nim Loröl / Hirschmarck / alt Schmeer / eins so viel als dez andern / vnd ein wenig Baumöl : Thue es alles in ein Pfannen / rührs wol durch einander / vnd las es warm werden / als fast das es wol zergangen: Thue dann ein wenig Schildfarb darunder / rühr es aber durch einander / las sie dann kühl werden / so thue sie dann in ein Büchsen / so hastu ein gute grüne Salben / zu allen Beinbrüchen. Probatum.

Ein gut Pflaster zum Beinbrüchen.

Nim ein gute Handt voll Bohnen / seud die / vnd thue die schwarzen Schelffen daruon / zerreib sie wol / seud sie dann in Tropffwein / vnd mach ein Pflaster daraus / vnd bind es vber den Bruch : Dz hilfft sehr wol für wahr.



## Für Kynstrupffung des weissen Geäders.

Wem das Geäder an Arm oder Schenckeln zu  
kurz worden.

**W** Im rein Capaunenschmalz / schmier dich damit / vnd bind  
ein Hundshaut darüber : D; erlängert die Adern / ob du  
gleich hast wollen erlahmen.

Ein Geädersalb.

Nim Nachtschatten / Wüllinfrant / Hauswurk / vnd Albers  
proß / jedes ein gute Hand vol : Zerwitsch / vnd las sieden in Hir-  
schin Binschlit / Reinbärginschmeer / vnd Baumöl / eins so vil als  
des andern / bis die Krafft heraus geseudt / rühre stets vmb : Sephe  
es darnach durch / vnd truck's auß. Damit salb dich bey der Wär-  
min / wann dir die Adern wehe thun / oder zukurz wollen werden.

Ober.

Nim der weissen Schnecken / wie viel du wilt : Scuds in ein  
Wasser / vñ wiß den ersten Schaum hinweg / der oben schwimbt  
Las dann fast wol sieden / vnd nim d; Faist oben herab : Vnd thue  
dazu breit Wegerichsafft / so vil der Faistin ist / thue es zusamen in  
ein Pfannen / vnd las ein wenig sieden. Behalts darnach in einer  
Büchsen / d; wirdt auch in abgehawenen Adern gelobt.

Zu einer abgehawenen Ader.

Nim Regenwürm so viel du wilt / bind sie auff die abgeschla-  
gene Ader / las darauff ligen / bis sie sterben : Leg dann gleich wider  
andere darauff / d; thue so lang / bis sie nicht mehr sterben. Wann  
d; geschicht / so hat ein Ader an ein ander gestossen / so brauch dann  
nun die nechstverzeichnete Salben / bis er ganz heil wirdt. Pro-  
batum.

Ein Salb / zu Änderung des Geäders.

Nim der Salben Dialthea Agrippæ / jedes viij. Lot / Rühmarck  
vj. Lot / Schmalz von Wären / Schlangen / Dachs / Butter / Cas-  
millenöl / Dillenöl / Hennemenschmalz / jedes ij. Lot / vnd ein wenig  
Wachs / machs zur Salben.

pp ij

Wann



298 Für Eynstrupffung des weißen Geäders.

Wann einer in die Nerven gestochen ist.

Nim Terpentin/ Baumöl/ Sals/ jedes j. Lot/ mischs wol vnder einander ob dem Fewr/ vnd schmier den Schaden damit.

Oder.

Nim Euphorbij ein halb Lot/ lebendigen Schwebel vier Lot/ Baumöl drey Pfund: Seud alles mit einander ganz wol/ vnd schmier die verlesete oder gestochne Nerven.

Zu verharrenen oder verschnitrenen Adern.

Nim Regenwürm/ vnd Klettenkraut/ jedes j. Hand voll/ alt Reibärginschmeer j. Vierling/ oder mehr: Stoß alles zusammen in ein Mörser/ binds vber: D; dehnet die Adern/ vnd heilt sauber vnd lustig zusammen.

Zu zerharrenen Adern/ wann einer fürcht/ daß er lahm werde.

Nim Geißbohnen/ zerstoß mit gutem Essig zu einem Pflaster/ legs auff die Wunden. Es heilt wunderbarlich.

Wann ein ein Glied auß einander gewesen/ oder auch wann einer wund gewesen/ vnd das Glied nicht wol biegen mag.

Nim altes Schmeer vj. Lot/ Hennen vnd Entenschmalz/ jedes ij. Lot/ alt Baumöl viij. Lot/ gestossen Feenigreci, vñ Leinsamen/ jedes ij. Lot/ Bdellij Opoponacis, Mastix/ Beyrauch/ jedes ein Lot. Die Guitti zerlas in ein Wein/ mische sie hernach vnder dem Schmeer vñ Del/ thue darzu ein wenig Wachs/ vnd Terpentin/ vnd rühr dann die Puluer darein/ biß es kalt wirdt.

Wann ein ein Glied abfällt/ daß es nicht recht geheilt wirdt/ daß man es nicht brauchen kan wie vor.

Nim Bärenschmalz/ wild Kazenschmalz/ Dachschmalz/ Hirsch in Vnschlit/ Altheasalben/ jedes ij. Lot: Mischs vnder einander/ salb d; Glied morgens vnd Abends mit/ bey einem warmen Ofen.

Der Gräuin von Castel Geäder Salb.

Nim Sanickel/ S. Johannskraut/ Kreißend Wundkraut/ d; man.



**Für Eynstrupffung des weissen Geäders. 299**

man sonst rot Hünderdarm nennt / vnnnd Sinnaw / dz man auch Danwursel nennt / jedes ij. Hand voll: Stos wol zusammen in ein Mörser / vnd nim dann vngewässerten Butter j. Pfund / Baumöl / Rosenwasser / jedes ij. Lot / Sawrampfferwasser j. Lot: Seuds alles wol vnder einander / vnd lasß daß vij. tag stehen. Darnach zerlas wider / vnnnd truck's durch ein Tuch / v:ind behalts in einem Glas.

Zu den Adern / die eyngestrupffen seynd.

Nim Hundeschmalz vñ Baumöl / jedes ein halb Pfund / wachß j. Bierling / oder mehr / darnach du sie hart wilt haben / thu es alles in ein Pfannen / vnnnd rot Regenwürm ein halb Pfund darzu / lasß mit einander sieden / seyhe durch / vnd truck's auß / vnnnd leg andere Regenwürm darcin / behalts auff.

Ein gute Salb zum Geäder / wann es spannt.

Nim Baumöl. Bierling / lasß wol heiß werden auff Kohlen / thue darzu weiß Wachs / vnnnd Harz / jedes vier Lot / Gloriet ein Bierling / dz schön gewaschen sey / vnd ein Bierling zerknitschte Alberbroß / vnd ij. Pfund Bärghenschmalz: Las alles mit einander sieden in einer Pfannen / zu rechter maß: Wanns kühl wird / so seyhe es durch ein reines Tüchlin / vnd hebs auff.

Wem das Geäder vnd die Glaiß eynstrupffen / vnd nicht gehen wollen.

Nim Doley / Kauten / Salbey / Alantwurz / jedes j. Lot / Bibergeil iij. quintl. Thue es in ein halb maß Branntenwein / lasß digerieren / rührs offte durch einander / vnnnd distilliers per Alembicum. Des Wassers trinck am morgen j. Löffel voll. Du magst auch die Glieder mit bestreichen / vnd von ihm selbs lassen trucken werden.

Oder:

Nim dz Marck von Rossbeinen / seuds in Wein / vnd seyhe es durch / thue darzu vngesotten rohes Honig / so vil / als des durchgesiguen Weins ist / vñ ein wenig wolgeröschte Salz / damit schmier die erhartete oder eyngestrupffte Ader bey einer Blut gar wol.

pp ij

Für



## Für wütender Hund Biß.

Wütender Hund / oder anderer vergiffter Thier / Biß.

**W**enn der Biß gros / vnnnd blutet nicht sehr / so nim ein wolschneidends Messer / schneid ihm den Biß auß / daß es blutet / setz dann ein Kopff darauff / daß er dz vnrein Blut heraus ziehe. Darnach nim ein Kinden Brots / als gros als der Biß / stoss sie in ein heiß Baumöl / vnd brenn den Biß sehr vnnnd fast damit. Darnach leg ein Pflaster von Eyerklar / vñ von Hanffwerck darüber / las bis an dritten tag liegen. Folgendes leg dz nachgeschriben Pflaster vber.

Nim Hirschlin Vnschlitt ein halb Pfund / Wachs ein halb Pfund / Kinderin Marck drey Lot / Bockin Vnschlitt drey Lot: Darinn siede die vier Wurseln / Scabiola, Goldwurz / Gottesgnad / vnnnd Kauten / bis die Krafft der Kräuter vnnnd Wurseln darein geseude. Dann seyhe es durch ein Tuch / vnnnd thue darein gestosnen Weyrauch ein Lot / Baumöl vier Lot: Man soll auch dem Siechen geben ein quintelin Theriacs / mit Wein vnnnd Salsbeywasser / da Dibergeil inn gesotten sey.

Ist es Sach / daß der Biß nicht eytern wil / so nim Reinbarger Speck / vnd Eyerklar / vnnnd Hanff / mach dar aus ein Pflaster / so wirdt er eytern.

So ein wütender Hund einen beißt / vnd man diß nachfolgend Puluer braucht / schadet es ihm nicht mehr / mit Gottes Hülff.

Rec. Cineris Cancrorum fluuiialium adustorum cum suis corticibus vnc. x. Rad. gentianz. vnc. v. Thuris vnc. j. Epatis canis assati vnc. js. misc. fiat puluis. Von solchem Puluer soll man sechs Tag / alle Tag ein Quintelin / oder vier Scrupel / in einem kalten Wasser eynnemen / so heilet die Wunden in xxx. Tagen nicht zu / vnd geneußt der Kranck wider.

Wann



## Für wütender Hund Biß.

303

Wann eins ein wütender Hund / oder ein ander vergiffte  
Thier / biß.

Nim roten Gauchheil / vnd Eisenkraut / jedes j. Lot: Wachs zu  
Puluer / darvon gib dem Menschen auff einmal so groß / als ein  
gute Haselnus / in rotem Gauchheil / oder Eisenkrautwasser / oder  
wann man dero keins haben kan / in weißem Wein eyn. Nim auch  
der zwey Kr. unter jedes ein Händlin voll / geuß fließend Wasser  
daran / laß wol si. den / wasche den Biß / damit offte vnnnd dick gar  
wol. **W.** giff du aber die gebrennte Wasser auß den Kräutern ha-  
ben / so brauch dieselbige. Es ist gewiß vnd bewehrt.

So einer von einem wütenden Hund gebissen ist.

Dem soll man erstlich ein guten Theriac / gerings vmb den Biß  
streichen / darnach folgendes Eypflasterlin auff dz geschmeidigest /  
nicht grösser / dann wie er wund / oder offen ist / vber egen / vnd vber  
dasselbig ein ander Wundpflaster / gelb oder schwarz / in zimlicher  
Grössi legen / dz läst man also ligen xiiii. Stund / vnnnd verbinds  
darnach mit einem guten Wundpflaster / dz gern Epter macht /  
des Tags ein oder zweymal / nach Gelegenheit des Schadens.  
Es soll auch der Kranck oder Beschädigte alle Tag / Morgends  
vnnnd Abends / ein zimlich Trünccklin lauwarm / von nachfolgend  
dem Wundtrancck thun / biß er heil wirdt / so wirdt ihm mit der  
Hülff Gottes gewißlich geholffen. Dz Eypflaster mach alsoz  
Rec. Diachylon remolliti vnc. j. Cantharidum drach. js. arte-  
nici drach. j. Mercurij sublimati drach. ij. pulueris entur subti-  
lissime, & cū diachylo dissoluto misceantur ad formam em-  
plastri. Man soll auch Eisenkraut mit den blawen Tümlin in  
wasser sieden / vnd ihm von diesem wasser in alle seine Speiß thun.  
Zu dem Wundtrancck nim Nagelkraut / oder R. i. u. höhrlin / Och-  
senzungen / Vatterhanff / Traunwurz vnnnd Kraut Polken /  
Centaur / Melissen / jedes ein Händlin voll: Seuds in zwo maß  
guten alten weißen Weins / vnnnd gibs ihm / wie oben gemeldt.  
Wund were gut / das in jeden Trancck ein gestosener Krebs gethan  
würde.



würde. Man soll auch anfänglich / so bald man kan / dem Krancken einer Haselnus groß Theriac in ein Löffel voll Essigs zerrieben/eyngeben.

Wana ein von einem wütenden Hund ist gebissen worden.

Gib ihm drey morgen nach einander / allweg einer Linsen groß / gefalt Ducatengolt / in Kauten / Meyenblümlin / oder Cardobenedictenwasser eyn. Den Biß schneid creuzweiß / zeuch dz Blut vñ den Schaum mit einer Ventosen darauff gefest / wol heraus / lege dann folgend Pflaster vber: Nim Knobloch / stoß ihn zu ein Mus / salze ihn wol / streich ihn auff ein Tuch / dz leg des Tags zweymal vber / heile es langsam zu. Es soll der Kranck kein starcken Wein trincken: Mandelmilch / oder Gerstenwasser mit Zimmt / Rosinlin vnd Fenchel / ist besser. Aber morgens vnd Abends soll er nüchtern trincken von Hirschzungen / vñ roten Gauchheil / vnd Cardobenedicten / ein wenig gesotten / oder nur in Wein gelegt / vnd darab getruncken.

Oder.

Nim roten Gauchheil / backe in einem Eyerluchen / gibs dem Gebissnen zu essen / es sey Mensch oder Viehe. Dz ist bewehrt.

Für wütender Hund Biß.

Nim Enkian / Ehrenpreis / Kauten / Eisenkraut / breiten Wegerich / eins so viel als des andern / gibs dem Menschen nüchtern eyn / als viel als einer Haselnus groß. Ist es ein Viehe / so nim zwey oder drey mal so viel / laß v. stund darauff fasten / vnd gibs ihm nit tag nach einander eyn / so wirdt er vor der Wut erhalten.

Für die Wut.

Nim Schlaßäpfel / so auff den Heydrofen stehen / schneids auff / darinn wirstu Würmlin finden / deren tum vngefährlich v. vnd gibs ihm zu essen / er geneust. Die Wunden wasche wol mit Kautensafft. Gib ihm auch Krebswasser alle morgen j. Löffel voll zu trincken.

Du



## Für wütender Hund Biß.

303

Du magst auch wol d; Puluer von den Krebsen/wann sie voll  
seynd / gebrennt / des tags einmal oder zwey in den Schaden stes  
wen. Doch sihe in allweg / daß es nicht gehlingen zuheile.

Für giftige auch wütige Hund Biß.

Nim ein leinin Tuch / d; neh in Baumöl / legs ober den Biß.  
Darnach röste ein Brot / binds also heiß auff d; Tüchlin mit dem  
Baumöl / d; zeucht in einer Nacht d; Gifte auß den Wunden /  
die mag man heilen darnach / wie andere Wunden. Man soll aber  
d; Brodt vnd Tüchlin / vnd die Gebänd / gleich darnach vergras  
ben / damit niemands mehr dauon beschädiget werde / vnnd mit  
dem zuheilen nicht zu sehr eyle.

Ein Pflaster zu allen bösen giftigen Schäden / vnd  
Wunden.

Nim Wachs vier Lot / Harz iij. Lot / Griechisch Bech vier Lot /  
Terpentin vj. Lot / Galmey ij. Lot / Aloes, Holzwurz / jedes ij. Lot /  
Silbergleit iij. Lot / Kupfferwasser ein halb Lot : Mach daraus  
ein Pflaster / worzu man es brauchet / so ist es gerecht vnd gut.

## Für vergiffter Thier Biß.

Welchen ein Spinn / oder anderer vergiffter Wurm oder Thier  
hect oder beiß.

**S**em soll man auff d; baldest engeben ein guten Theriac  
in weißem Wein / oder wann er hitzig were / in braun Eis  
senkrautwasser. Diß Wasser soll man auch wärmen /  
Tüchlin darinnen nehen / vnd es oberlegen. Wann eins trucken  
wirdt / soll mans hinweg werffen / vñ ein anders also genekt / ober  
legen / so lang / bis die Rote vnd Geschwulst von dem Biß alle hin  
weg ist. Wann man d; gebrennt Wasser nicht haben kan / so soll  
man d; Kraut / es sey dürr oder grün / nemen / klein zerhacken / vnd  
in fließendem Wasser sieden / vnnd dann ein wenig austrocknen /  
vnd ober den Biß legen / in zimlicher wärmin / vñ alle halb Stund

99

ein



## Für wütender Hund Biß.

ein frisches vberlegen/vnd dz zuuor obgelegen ist/ hinwerffen. Soll auch eins Kreuzers schwer Eingehirn in ein weissen Weinschaben/vnd dz vber ein Stund nach dem Theriac trincken.

So dich ein Spinn gestochen hat.

Nim Fliegen/die brich enkwey/ vnd binds auff den Stich oder Biß. Es ist bewehrt.

Welchen ein Nater sticht oder beißt.

Der neme ein lebendige Hennen/vnd schneids in vier theil/ vnd leg j. viertheil also warm vber / wo dich die Nater gebissen hat / las ligen j. viertheil Stund/ vngefährlich/ so thue es herab / vnd bind ein anders Viertheil darauff/ vnnd las ein halb Stund ligen: Las dz dritt j. Stund ligen/dz vierdt ij. Stund/ vnd so warm/so es immer seyn kan / wann du dz lest herab thust / so hat es den Naterbiß mit Gottes Hülf wol heraus gezogen.

Oder.

Wann man ein lebendige Hennen oder Hanen vmb den Wurzel berupffe / vnnd halts auff den Biß oder Stich/ so thut es noch mehr in Aufziehung des Giffts / doch so bald der Hünen ein stirbt/ muß man gleich ein anders brauchen / bis dz Giffte gar heraus kompt.

Für vergiffte Biß/von Wiseln oder andern vergifften Thieren.

Nim guten Theriac vnd Knobloch/ stoß vnder einander/mach ein Pflaster daraus/legs vber. Es hilfft.

Wann eins ein Wisel sticht.

Nim Eisenkraut/ seuds in Wasser/ wasch den Stich damit. Es ist auch dz Wasser/ auß Eisenkraut gebrennt / fast gut damit aufzuwaschen.

Wiltu aber Wiseln oder andere vergiffte Thier auß dem Hauß treiben/so nim Eisenkraut/scheubs fein lucks in ein Hasen/ der new sey/zünde es mit ein Liecht an/ las allenthalen im Hauß wol riechen/so bleib kein vergiffte Thier.

Wann



## Für die Wundsucht.

305

Wann eins ein Ratt beneht.

Wasche den Schaden rein auß mit spitzigem Wegerichwasser / vnd strewe dann des Puluers von einer Kröten / die in einem neuen vnuerglästen Hasen gebrennt worden / darein : D; thu des tags drey mal. Es hilfft.

Oder.

So der Schad mit Wegerichwasser gewaschen ist / so strewe gestosne Quittenkern darcin. D; ist auch bewehret.

## Für die Wundsucht.

Wann ein Mensch verwundet wirdt / das ihn kein Wundsucht berühr / noch das Blutwasser darzu schlage.

**W**Im ein Schlangenhaut / wie sie die Schlangen pflegen abzustreiffen / stoß sie klein / vnd strewe d; Puluer in die Wunden / es sey geschessen / gehawen oder gestochen. Kan man aber kein Schlangenhaut haben / so strewe ein gepüluerte Muscatnus in die Wunden / vnd gib ihm ein Muscatnus in den Mund / vnd las ihn essen.

Für die Wundsucht / das ist / wann ein Verwundten ein Fieber oder Kälte antompt / ist fast tödtlich.

D; geschieht gemeiniglich / wann man ihn zu vnzeiten auff bindt / als bisweilen im neuen oder vollen Liecht / oder wann es eben vmb ein Viertel ist / so freurt ihn gleich / vnd wirdt die Wunden schwarzlecht / vnd begert der Mensch zuschlaffen. Wann du solches vermerckest / so bind die Wunden auff / vnd thue alle Pflaster hinweg. Mach alten weissen Wein gar heiß / nehe ein Schwamm darinn / den truck wider hart auß / vnd bind ihn also warm vber die Wunden. Vnd gib ihm einer Bohnen gros guten Theriac eyn / in Wein / vñ las in darauff schwitzen. Kan er aber nicht schwitzen / so ist auch nicht daran gelegen. Es hilfft dannoch.

99 ij

Oder.



## Für die Wundsucht.

Oder.

Mach aus Hanffsamen ein Milch/ mit rot Meyerwasser vnd Sawrampfferwasser / doch daß des rot Meyerwassers mehr sey. Darnon gib ihm offte zu trincken.

Für die Wundsucht.

Leg wild Rosenwasser mit leinin Lüchlin vber die Wunden/ vnd gib ihm zu trincken von Wintergrün in Wein gesotten.

Oder.

Misch Ampfferwasser ij. theil/ Rosenwasser j. theil / vnder einander/ machs rot/ mit gestoßnem Bolo, doch daß es nicht dick daruon werde. Neh Lüchlin darinn / die leg vber die Wunden. Wann sie trucken werden/ so nehe sie wider.

Oder.

Nim jung Felbenlaub iij. Händt voll/ seuds in ij. maß frisches Brunnenwassers/ sehe es durch ein Tuch/ vnd behalt diß wasser vbers Jahr in einem Glas. Wann es dann Not thut/ so neh tüchlin darinn / vnd legs vber die Wunden.

## Für den Afasel.

Afaskerzen gerecht vnd gut/ für Afasel/ vnd allerley giftige Zuständ der außertlichen Schäden.

**W**Im weissen Beyrauch iij. Lot/ schwarze Beyrauch vier Lot/ gelben vnd weissen Augstein / jedes ij. Lot/ Myrrhen ij. Lot/ Ganffer j. Lot/ Safran ein quintelin / Mastix ein halb Lot/ Asam j. Lot/ Hirschhorn / dz im Dreyffigsten gefaugen sey/ iij. Lot/ Angelica/ Zibenell/ jedes j. Lot/ Wachs ij. Pfund/ wozustossen ist/ dz stoß klein: Zerlas dz Wachs/ vnnnd mischs wol vnder einander. Dann nim von hânffinem Dacht drey Fäden/ vnd iij. seidine Fäden/ iij. Goldfäden/ vnd iij. silberne Fäden/ flicht sie zusamen/ wie ein Dacht/ vnnnd mach mit obgeschriebnem Wachs vnd



vnd Puluer ein Kerzen daraus. Wann sich etwz solches bey ein  
Verwundten / oder auch sonsten schadhafften Menschen erzeigt/  
so zünde diese Kerzen an/vnd beräuche den Schaden wol darmit.  
Magst auch Mund / Nasen vnd Ohren damit beräuchern/ das  
bringt grossen Nutzen.

Für grosse Schüss vnd Afel in den Wunden.

Nim gebrennten Laim auß einem Backofen / den mach gläs  
hig heiß: Leg ihn auff ein Blatten / vnnnd geuß Essig darauff/vnd  
heb die Wunden oder Geschweer darüber. Dz zeucht den Afel  
auf.

Oder.

Nim den Schaum auff dem Wasser / las ihn in einem neuen  
Hafen wol heiß werde/ neh ein blau oder weiß wüllins Tuch dar  
inn / legs auffs wärmest vber den Afel/ oder einer Frauen vber  
ein Brust/die enzündet wil werden.

Für den Afel/Röte vnd Geschwu'st.

Nim Theriac/Teuffelodreck/oder Alla foetida,vnd Safran/  
jedes gleich viel/püluer es/vñ mischs vnder einander / machs mit  
Eyerklar vnd Behedistelwasser an / legs des tags drey oder vier  
mal vber. Es hilfft.

Für den Afel/ein bewehrte Kunst.

Nim Birckenlaub im Meyen / ein gute Hand voll iij. oder vier/  
seuds in iij. maß Wassers/bis eine daruon eyngeseudt/dann treibs  
durch ein Tuch / vnnnd leg ein Rosenzelden in dz durchgetrieben  
wasser/vnd thue darzu Alaun ij. Lot/Weyrauch/Myrrhen/jedes  
j. Lot/stos alles zuuor klein/ vnd las mit einander sieden / bis wider  
der dritte theil eingeseudt / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd las  
wider sieden/bis es nicht mehr schaumpt. Endtlich behalts in ein  
Glas: Es bleibt ein Jahr oder lenger gut. Darinnen neh Tücher  
vnd legs vber den Afel/oder schmerzshaffte rote Brüst.

Oder.

Nim Alaun ij. Lot / Weyrauch j. Lot/stos klein/thue es in ein  
steinin

aa iij

steinin



## Für die hitzige Schäden.

fein in Krug / geuß anderthalb Viertel Wassers darauff / laß  
dß dritte Theil eyne sieden / behalts in ein schönen Krug / wol zu ge-  
deckt: Nethlein in die Tücher darinn / vnd binds vmb den Gebrechen.  
So offft sie trucken werden / so neth wider.

Oder.

Bind darauff der grossen Haßwurzblätter / die gestossen sind.  
Es hilfft.

## Für hitzige Schäden.

Für Hitz vnd Geschwulst.

**W**Im die Frosam von weissem Brot / rührs klein in ein gut-  
te Beismilch / las ein weil an einander stehen / biß dß Brot  
wol weich wird / thue darunder Rosenölj. Löffel voll oder  
zween / nach dem deß Brots viel ist / machs wol gelb mit Saffran /  
las sieden / wie ein Kindsbrey / streichs dann auff ein Tuch / dß so  
breit sey / daß es den Schaden wol bedecken mög / legs vber / so  
warm man es erleyden kan.

Ein Kühlung zu allen hitzigen Schäden.

Nim Lindenbast / so viel du wilt / schneid ihn klein / seud ihn in  
ein vergläßte Hasen voll frisches Brunnenwassers / wirff j. Hand  
lin voll Sals darein / vnd beschweers / daß dß Wasser vber den  
Bast gehe / las also im Keller ein Monat oder länger stehen: Dar-  
nach seygs herab / vnd thue allweg zu einer maß desselben Was-  
fers j. quintlin Saffran / auff dß reinest gerichen / Distilliers / vnd  
brauchs.

Die güldin Milch / vber alle Geschwulst / vnd hitzige  
Schäden.

Nim Silbergleetj. Vierling / Alaun ein halb Vierling / Sals  
ein Hand voll: Seuds in einer maß halb Wasser vnd halb Essig /  
in einem neuen Hasen / biß vngesährlich der dritt theil eyngeseudt /  
so istts bereit / darinn neth Tüchlin / vñ schlags vber. Es hilfft wun-  
derbarlich.

Ein



## Für hitzige Schäden.

309

Ein Pflaster für hitzige Schäden.

Nim klein gestosnen Leinsamen / der zuuor wol gedörrt sey / dann sonst läst er sich nicht stossen. Oder nim Leinkuchen / auch klein zerstoßen / vnnnd durch ein Sib geschlagen / machs mit breit Wegerichwasser an wie ein Drey. Wann die Hitz gar groß ist / so thue das Weel von gestosnem Feeno Græco auch darzu / machs an / wie ein dünnen Drey : Streichs zimlich dick auff ein Tuch / das breit genug sey / schneid mitten ein Loch darein / dz der Dampff dardurch heraus mög kommen / legs auff den Schaden / wo die Hitz innen ist. Vnnnd so oft es dürr wirdt / leg wider ein frisches vber / so lang / bis die Hitz / vnd der gros Wehetag heraus kompt.

Note Dachsenzungen salben / die fast heilt vnd kält.

Nim rot Dachsenzungenwurz zwey Pfund / hack's klein / vnnnd seuds in ij. Pfund Schmalz / bis die Wurz gleich anfähet dürr zu werden / vnnnd zu rauschen / so thue es in ein Säcklin / seyhe es durch / vnnnd pres es auß. Man gibt solche Salben auch eyn / zur Kühlung vnnnd Heilung / einem zweyjährigen Kind / einer halben Haselnus groß / in rotem Wein / einem Alten einer Muscatnus groß / oder mehr.

So ein Schaden künde / oder schwarz wil werden.

Nim ein newgeleget Ey / klopf's wol / rühr darein schön Weel / oder Rockinmeel / das gleich ein Pflaster daraus werde / legs off vber den Schaden. Es zeucht die Hitz auß / vnd heilt.

Oder.

Nim Crystall / die zimlich groß seyen / reib sie auff einem Stein / auff einer Seiten wol breit / deren nim etliche vnnnd se d sie wol in Wasser / darinnen vor Salz vnd Alaun gesotten worden. Dar nach wann du sie brauchen wilt / so nim Eyerklar in ein hülkine Schüssel / vñ reibs wol mit denselben Crystallen / mit der Schneiden am breiten ort des Steins / reibs so lang / bis der Eyerklar dick wird / als ein Salbe / vnnnd weiß wirdt. Ds streich auff ein Tuch / vnd



vnd legt vber die Hitz: Als oft es dürr wird/ so mach wider ein frisches. Dß treib so lang/ bis die Hitz vnd d' Wehetag vergehen. Dis ist sonderlich gut in Hitz vnd Schmerzen / vnd ist offte bewehrt worden.

Hier zu find auch dienstlich die Del von Herbstrosen oder Papeturosen / von weissen Gartenrosen / von Feldrosen / von roten Kornrosen oder Schnallen / von Lindenblust / von Meyenblümlin / von Bephelin / von Holderblust / von weissen Bilgen / von Nachtschattenblust / von Seelblumen / von Hauswurk / zc. Welche alle zuuor am Schatten auff ein saubern Brett ligen / vnd erschwelcken sollen. Darnach fülle man mit deren einem ein Rantzen völlig halb voll / vnd geuß Baumöl / oder dß zu aller Heilung noch besser were / Leinöl daran / bis die Ranten schier voll wird / vnd läßt in ein Kessel voll siedigs Wasser sieden / bis dß Del in der Ranten wol auffsteudt: So mag mans dann / wann es vberschlagen / in ein Glas thun / oder wann mans wil stärker haben / so seyhct man es durch / vnd truckt es aus / vnd thut frische Blumen dareyn. Solche Del mögen mit den Kälwassern gebraucht werden. Oder dß man nur den Schaden außwendig bestreich mit dem Del allein.

Also magstu auch ein Terpentin machen: Wann du die faiste Knöpflin von den Thannen / in ein gelöcherten Hafenthust / vnd den wol verkleibest / vñ in ein andern verglästern Hafen sehest / der in die Erden vergraben ist / vnd vmb den oberne ein Feuer machest / wie man dß Wachholderöl vom Holz zu machen pflegt.

Ein gute Kühlung für hitzige Schäden.

Nim der ältesten vnd stinckendesten Laugen / die man bekommen kan / ij. theil / weiß Nachtschattenwasser j. Theil. Kan man aber dß Wasser nicht haben / so nim des Krauts j. gute Hand voll / las in d' Laugen sieden / wie ein hartes Ey / vñ es dann an einander erkalten. Wann erkaltet / so seyg die Laugen vom Kraut ab / vnd geuß in die Laugen gut lauter Baumöl / oder / dß noch besser were / in



## Für die hitzige Schäden.

377

re/ein Beyhelöl/biß die Laugen weiß wirdt/wie ein Milch/rührs wol vmb/nes Lächer darinn/legs vber/so offte sie trucken werden/so neh wider.

Ein gute Kühlung vberzuschlagen / zu einem hitzigen Glied oder Schaden.

Nim Boli Arm. vier Lot / Terra sigillata ij. Lot / des Krauts / Gottesgnad genant / vier Lot / Rosenessig vier Lot / Holderwasser / Schnallenwasser / Begerichwasser / Rosenwasser / jedes vier Lot / Salz ein halb Lot / Alaun j. Lot / Goldglett ij. Lot / seuds an einander / so lang als harte Eyer : Darinn neh Lächer / vnd leg sie lawlecht / oder auch wärmer / vber.

Das Nachtschattenöl für allerley hitzige Schäden.

Nim Baumöl j. Pfund / thue darein Egelkraut / Nachtschatten / Rotbucken / jedes j. Hand vol / wol zerknitscht / las mit einand gemächlich sieden / biß der Saft wol heraus geseude / so seyhe es durch / vnd truck's aus / thue es in ein zimine Ranten / thue noch dar zu j. quintl. Saffter / rein gerieben : Las in eim Kessel voll Wasser sieden / wie harte Eyer / vnd behalts dann auff / thue Blätter von weissen Nachtschatten darein : Die leg sampt dem Öl vber / wo böse Hitz vmb die Schäden ist / oder daß sie vnrein sind.

Zungrawmilch für grosse Hitz.

Nim gestoßen Silberglett dritthalb Lot / Weinessig j. Pfund / las ein Ball mit einander in einer Pfannen thun. Nim darnach Alaun ij. Lot / Bleyweiß j. Lot. Thue es auch in ein Pfannen / seuds in ij. Pfund Wassers : Darnach geuß vnder einander. Wanns kalt wirdt / so hebs auff in eim Glas / legs vber die Hitz.

Etliche machens also.

Nim Silberglett ij. Lot / seuds in vier Lot Essigs. Nim dann ij. Lot Salz / vnd seuds in vier Lot wasser / behalt jedes besond. Vnd wann du es brauchen wilt / so thu die zwey wasser zusammen / so wirdt ein Milch daraus. Damit wasch vnreine hitzige Schäden. Oder neh Lächlin darinn / vnd legs vber / wo ein Glied erkünte ist.

rr

Kühlung/



## Für die hitzige Schäden.

Kühlung / wann ein Hitz wolt entstehen in einem Schaden.

Füll ein Rosberglas mit Wällinblumen / vermachs wol / laß an der Sonnen stehen / bis es ein Del gibet / seyhe es dann durch ein dickes Tuch / vnd truckts auß.

Weiter nim ein newen Hasen / leg ihn an ein Seitten / thue ein Pfund Glett darein / die klein gerieben sey / rührs stets vmb mit ein langen Eisen / las darneben in einer Pfannen zwo maß guts Essigs siedig werden / schütt die Glett auß dem Hasen in den Essig / so wirdt der Honig süß. Den seyhe dann durch / vnnnd seud dz lautter wider eyn / so wirdt ein weißer Stein / oder sal Saturni daraus.

Wann du nun ein hitzigen fressenden Schaden abkühlen wilt / so nim dieses Saltz ein halb Lot: Reibs klein auff ein em Reibstein / geuß daran ein kleins Trinck gläslin des vorgemeldten Dels / wil es zu dick werden / so las es durch ein Filz lauffen / so wirdt es wider lautter vnnnd klar. Solch Del soll dann mit einem Federlin in die Schäden gestrichen werden / so werden sie fein weiß. Diese Kühlung ist vber alle Kühlung.

Für böse hitzige Schäden / die vom Noelauffen vnd Flüssen herkommen.

Nim Heidnischwundkrautwasser / vnnnd Gauchheilwasser / gleich vil durch einander / darvon gib dem Menschen alle morgen nüchtern ij. Löffel voll zutricken / zwo Stund vor Essens. Dar nach nim dz Weiß von v. Eyern / vnnnd ij. Löffel voll Baumölz: Klopffs wol vnder einander / das es dick werde / streichs auff ein Tuch / vnd legs vber den Schaden. Damit mag man ein Schaden löschen / der hitzig ist / Wund vnd Schmerzen hat. Aber zur Heilung nim vnder die Löschung Sanickel / vñ Heydnischwundkraut / gepüluert / mischs vnder einander / thue zween Löffel voll vnder obgeschriebne Löschung / machs zu einem Sälblin / vnnnd legs vber. Damit hat Graff Georgen von Erpachs Gemahel / die Pfalzgräuin / viel Leuten geholffen.

Ein



## Für hitzige Schäden.

313

Ein gute Löschung zu allen engündren Schäden.

Nim vngelöschten Kalesh / vnd Laugen / oder Rosenwasser:  
Rührs vnder einander / wann es sich wol gesetzt hat / so schöpffes  
ab / thue ein wenig Baumöl darunder / streichs auff ein Tüchlin /  
vnd legs vber.

Ein Rühswasser für Hitz / Rötin vnd Geschwulst.

Nim Weinrauten von Stengeln abgezopffe / ein Handt voll /  
Alaun vier Lot / Mastix / Weyrauch / jedes vier Lot / Silberglett  
viiij. Lot / alles gestossen / Ganffer ein quintlin / vnd ein halben Ros  
senkuchen / geuß daran ein Nürnberger maß Wassers / decks zu /  
laß den dritten Theil ennsieden / vnd von ihm selbst vberschlagen /  
neß Tücher darinn / vnd legs vber.

## Für Engündung eines Glieds.

Für das wilde Fewr.

**N**Im breit Wegerichsamen / welsche Nufftern / Vermut /  
Brosamen von Rockenem Brot / jedes j. Lot / geuß daran  
ein Achttheil einer maß Essigs / stoß es wol mit einander  
ohn Fewr / daß man des Essigs nicht mehr sihet / dann legs zwis  
schen zweyen Tüchern auff den Schaden / dz löschet gar bald. Du  
magst des Brots auch wol mehr nemen.

Oder.

Nim Brosam auß Rockenbrot / baiß vber Nacht in ein guten  
Essig enn / dann truck den Essig auß dem Brot / vnd stoß dz Brot  
mit Rosenöl / daß es werd wie ein dicke Salben oder Pflaster / daß  
es sich auff ein Tuch las streichen / legs auff ein hitzigen Schwere  
vnd erfrischs je in acht Stunden / oder so offte es trucken wil den /  
den / ein mal.

Für S. Anthonis Plag / oder das wild Fewr ein köstlich

gut Puluer.

Nim Eyerdotter / so viel du wilt / vnd Essig drey mal so viel / thue  
rr ij den



## Für Entzündung eines Glieds.

den Schaum daruon/klopffs wol mit wasser von Balsamkraut/  
stells an die Sonnen/das es dürr werde/stoß dann zu Puluer/vnd  
neh es wider mit Balsamkrautwasser/vnnd mit dem Essig/vnnd  
las wider trucken werden. Diß Puluer löschet alle vnnatürliche  
Hit in allen Schäden.

Wann einem ein Glied brenne.

Nim die Brosam von ein altgebaknen Kockinlaib/oder Haus  
brot/darnach mach Kugelin/vngefährlich einer Faust gros/thue  
es in ein Tuch/vnnd legs in ein kalt Wasser von ein fließenden  
Brunnen oder Bach:Darnach leg sie in ein heisse Aschen/las sie  
darinn backen/vnnd legs also heis vber den Schaden/wann eine  
erkalten wil/so nim ein andere. Dz thue/bis die Hit gar heraus  
kompt.

Für das heilig Fewr.

Nim Honig/vnnd Essig vnder einander/thue gestossen Glas  
darein/las es an einander warm werden/vnd bestreich den Scha  
den damit.

Oder für den Zuschlag des heiligen Fewrs.

Nim Rosenessig/Gilgenöl/Kehschmalz/Rosenwasser/jedes  
gleich viel/thue es in ein Pfanne/vnnd las vnder einander zergehen/  
schütts darnach in ein Beckin/rührs wol vnder einander/bis es  
kalt wurde:Damit schmier den Schaden.Es hilfft.

Oder.

Nim Rosenwasser/Brantenwein/jedes zwey Lot/gebrennten  
Alaun/Mastix/jedes auch ij.Lot/Perlmutter j. Lot: Stoß dz  
alles durch einander/seyhe es dann durch ein Tuch/vñ thue es an  
die statt/wo dz wild Fewr ist/dz löschet es zuhand.

Ein gute Löschung.

Nim Klapperrosenwasser/thue ein wenig Ganffer darunder/  
neh ein Tuch darinn/legs auff den Schaden.

Oder.

Nim Weizenmeel/vnd Milch von einer roten Kuh/seuds mit  
einander eben dick/vnd binds auff den Brand.

Oder.



Oder.

Nim wol geklopffte Eyerklar / thue ein wenig Wasser darun-  
der / rührs wol vnder einander / neß ein Werck darinn / vnnnd binds  
vber den Schaden.

Oder.

Scud Bappeln in Baumöl / vnd legs vber.

Da einem ein Glied enzündt wirdt / es sey wie oder wo es wölle / vnd were  
es so schwarz / als ein Rot / vnd man vnderfünd ihm das abzuhawen / in drey  
oder vier Tagen / so löschs / wie folgt.

Nim Hünerdarm / morlus galline genant / Hautwurk / vnd  
Aron / brich die Spitzlin alle ab von der Hautwurk : Stos alles /  
vnd truck den Saft daraus / misch auch ein wenig Wasser dar-  
under : Neße dann ein Hänffins Luchlin darinn / vnnnd schlags  
ihm vber / wann es dürr wirdt / so neß ein anders darüber. In  
zween Tagen / oder eher / lösch es von Grundt / vnnnd macht ges-  
fund.

Ein sehr bewehrt köstlich Kühltwasser / für allerley hitzige  
Schäden.

Nim Beyrauch j. Pfund / Mumia ein halb Pfund / Kirschens  
harz ein halb Pfund / Alaun j. Vierling. Thue die stück alle in ein  
newen Krug / geuß daran vier Kanten stießends wassers / las riiiiij.  
tag waichen / rührs alle tag wol vmb. Darnach thue es in ein newe  
Hafen / sehs zu einem Kolfewr / las auff dz aller langsamest sieden /  
damit es nicht oberlauff / so wird es ein Schaum auffwerffen / den  
nim auff dz allerreineft ab / in ein reines neues Häselin / las nichts  
daruon abgehen. Vnnnd wann dz Wasser rein abgefotten / das es  
weiß wirdt / vñ ein Farb gewinnt / wie Moleken / so thue den abge-  
hebben Schaum wider darein / thue es vom Feuer hinweg in ein  
newen Krug / vnnnd wann es kühl worden / so thue nachfolgendes  
Puluer darein: Mastix / vnser lieben Frawen Eiß / jedes ein Lot /  
Camphor ein halb Lot / Osterlucey ein Lot. Stos zuuor alles gar  
rein / vnnnd rührs alles wol im vorgesottenen Wasser durch einan-  
der / machs vest zu / vnd behalts an einem kühlen Ort. Wan mans

rr iij

brauchen



## Für Entzündung eines Glieds.

brauchen wilt/so nect man zarte leinine Tüchlin darinn/ vnd legts vber/sonderlich Kindbettherin/vnnd wann es einer Frawen in ein Brust scheust. Dannes dem Krebs wol wehret / wie auch der Geschwulst/dem Brand vnd Gliedwasser. Vñ ist vielmals bewehrt an Weibern / die von harter Geburt grosse His in der Schoß vñ Maszdarm gehabt / das dz Feur zu besorgen ist gewesen.

Für das heisse Feur/ein köstlich bewehrt Stück.

Nim waiche frische Geißkäß/die nicht gefalzen seynd/schneids zu Scheiben/vnnd legs auff den Brand/vnnd nim Wolffsmonswasser/vnd rohe Krebswasser / vnd schlags mit einem Tüchlin vber die Käß/vnd wann die Käß trucken werden/so leg andere auff/vnd wasche die Tüchlin rein auß / vnnd leg andere auff / mit dem vorigen Wasser. Es löschet den heissen Brand gewislich.

Für faul Fleisch in den Wunden  
oder Schäden.

Ein güldin Tüchlin für faul Fleisch

**W**Im Essig ein halb Maß / Spongrün ein Lot / weissen Vitriol fünf Lot/vngebrennten Alaun vier Lot: Las mit einander vngefährlich auff dz halb Theil eynsieden / oder etwas mehr/darnach zeuch Tüchlin dardurch/ so lang vnnd breit du wilt.

Faul Fleisch auß den Wunden zuehen.

Nim Holderchwämm / dörr sie auff dem Ofen / machs zu Puluer / thue Baumöl darunder / rührs wol vnder einander ob einer Glut / machs zu einer Salben / legs mit Fassen in die Wunden.

Ober.

Nim Hennenlohe/puluerisiers/ vnd strews in die Wunden.

Ein



## Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden. 317

Ein Salb die Wunden zu reinigen.

Zerlas Honig in einer Pfannen / thue Galigenstein vnnnd Spongrün gepülueret darunder / laß darein sieden / so hastu ein gute Salb darzu.

Für faule Wunden.

Nim ein Lot Lötin / damit man verlöset / vnnnd ein Lot weissen Alaun : Seud die Löt in Wein / vnnnd den Alaun in Wasser / so zer gehen sie beyde. Darnach nim eins so vil als deß andern / mischs in einem Löffel / schmier die Wunden darmit. Es heilet von fund an.

Wie man ein Corrosifstein machen soll.

Nim vngelöschten Kalch ein Theil / Weidäschchen anderthalb Theil / mach ein starcke Laugen daraus mit siedigem Wasser / las die zwey theil daruon eynsieden. Nim darnach Sperment / Salmiar / Alaun / Vitriol / jedes  $\frac{1}{2}$  Lot / püluer klein / vnd thu es in die obgeschriebne Laugen / thue es in ein Kolben / las sänfftig / ich in in der Aschen eynsieden / bis es ein harter Stein wirdt / den brauch mit einem Defensif / wo du sein darffst.

Oder.

Nim Bohnenstroäschchen / Buchenschächchen / Weidäschchen / Weinrebenschächchen / jedes ein halb Pfund / vngelöschten Kalch  $\frac{1}{2}$  vierling / geuß ein heiß Wasser darüber / las durch ein Tuch gehen / wie ein Laug / las dann sitlich eynsieden / als obstchet / behalts nachmals in einem Glas / vnd leg dz Puluer auff. Oder aber : Nim der starcken Laugen / vnnnd rühr damit ein vngelöschten Kalch an / daß er werd wie ein Sälblin / vnd lego darauff.

Das Defensif mach also.

Nim Boli Armeni  $\frac{1}{2}$  Lot / Terræ sigillatæ  $\frac{1}{2}$  Lot / Sanguinis Draconis ein halb Lot / Rosenöl  $\frac{1}{2}$  Lot oder  $\frac{1}{2}$  Lot. Nachtschattensafft / Hauswurksafft / vnd guten Essig / jedes ein wenig / rührs wol vnder einander in einem Mörser / zu einem zarten Sälblin.

Ein



318 Für faul Fleisch in Wunden vnd Schädern.

Ein rot Eypuluer/W. Hans Pleichers zu  
Gemmingen.

Nim Kupfferwasser iij. Lot/Alaun j. Lot: Thue es zusammen in ein eyfines Pfännlin / setz es ober ein Feuer / vñ brenns mit einander / bis es so hart wirdt / wie ein Stein / dz stos darnach / so kanstu an Viehe vnd Leuten faul Fleisch damit hinweg ehen.

Wann zu viel Fleisch in einer Wunden wächst / solches auß zuehen.

Nim Salmiar j. Lot/Alaun vier Lot: Las in einer Schmitten auff einer eysin Schinen vnder einander brennen/stos zu Puluer/ vnd strews in die Wunden/so ekt es dz böß Fleisch heraus.

Oder.

Nim blawen Galisenstein vj. Lot / Alaun vnd Sponggrün / setz des ein halb Lot: Brenns mit einander ein tag in einer Blut / vñ wann es erkaltet / so stos / vnd brauchts.

Ein Eypuluer / das nicht wehe thut.

Nim ein Maulwerffen / brenn ihn zu Puluer / reib dz Puluer auff einem Stein gar wol. Darmit ekest du / was du wilt / ohn Schmerzen.

Ein gut Eypuluer zu faulen Weinen / vnd wildem Fleisch.

Nim Honig / vnd vngelöschten Kalch / mischs vnder einander / mach ein Kugel daraus / las brennen in einer Blut / oder in einem verlutierten Hasen / so lang / bis sie hart vnd weiß wird / stos dann klein zu Puluer / dz brauch / wie gemeldt. Wann man diß Puluer mit Eperklar anmacht / so verstell es dz Gliedwasser.

Oder.

Brenn ein Hundshaupt zu Puluer / vnd strew dz in die Wunden. Oder: Brenn gleicher gestalt Dillenwurk / oder Nesselwurk / vnd brauchts also. Oder: Klettenwurk / die vmb S. Johannis Geburtstag gegraben worden / dörrs / vnd machs zu Puluer / dz strew in die Wunden / die faul Fleisch haben.

Oder.



**Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden. 319**

Oder.

Nim Muscheln/die bey den Wassern ligen/wasch sie wol auß/  
mach sie rein/zeuch ihnen die Haut auffen vnd innen ab/brenns in  
einem starcken newen Hasen/der wol verkleibt sey / vnd zuuor wol  
ertrucknet/ehe man ihn in dz Feuer setz. Wanns wol gebrennt ist/  
so püluers / vnd strews in die Wunden. Dz dörzt / vnnnd trucknet  
ohn Schmerzen.

Oder.

Nim Zeitlosenwurk / zerschneids / fass sie an ein Faden / vnnnd  
dörzt / stoß dann klein / vnnnd schlags durch ein Sib / strews in die  
Wunden/es wehrt dem faulen Fleisch wol.

Also kanstu auch Holwurk gepüluert brauchen. Item/gestoß  
sen Kupfferschlag/ Loh auß der Lohmühlin. Vnnnd sonderlich ge  
branntes Ofenlaim/der in Essig angefeucht / vnd wider gedörzt/  
vnd wider gestossen worden.

Ein scharpffer Eypuluer mach also.

Nim Kupfferwasser/vnd Alaun/ gleich viel:Stoß/vnnnd thue  
es in ein newen Hasen / geuß ein scharpffen Essig daran/das er v  
ber dz Puluer gehe: Seuds/ biß der Essig aller eyngeseudt / geuß  
dann wider Essig daran/las wider auftrucknen / vnd thue dz acht  
oder neunmal. Wiltu es stärker machen/so seuds mit Branntens  
wein an des Essigs statt / Stoß dann zu Puluer / schlags durch  
ein Sib.

Oder.

Nim Galmeystein/ Kupfferwasser / vnnnd Grünspen / brenns  
mit einander.

Oder.

Nim Salmiax/ Galmeystein / Spongrün / brenns / wie oben  
stehet / vnd im letzten brennen thue darzu/ Thucia, Trachenblut/  
vnd Bolus.

Diese Puluer beissen iij. oder vier stund / darnach sie scharpff  
seynd. Wiltu/das sie nicht zuhart beissen/so nim Populcon, oder



320 Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden.  
die rote Heilsalb/vermischs mit dem Espuluer/vñ legs mit Weis-  
seln oder Fäslin in die Wunden.

Espuluer/das Blatern auffzucht.

Rec. Gummi Armoniaci vnc. s. Bdellij, drach. ij. Euphor-  
bij drach. j. Pyrethri drach. s. Sem. sinapis drach. ij. Fermenti  
acris vnc. j. Cantharidum drach. s. Gummi, dissoluantur in  
aceto, & fiat emplastrum.

Wie man esen soll.

Wann du esen wilt / so mach ein Zugpflaster / darein schneid  
ein Loch / so weit / als du esen wilt / so beist es sonst nicht weiter vñ  
sich.

Wann du aber sorgest / das von wegen scharpffer Esung / vñ  
rahe zuschlagen möcht / vñnd wilts fürkommen / das es nicht ges-  
schehe / so mach ein Pflaster also:

Nim gestossen Fœnum Græcum, vñnd Bolum Armenum,  
machs mit gutem Essig / vñnd gereinigten Eyerklar an / zu et-  
nem Pflaster: Streichs auff ein leinens Tuch / dz mitten auch  
ein Loch hab / legs außserhalb vmb die Esung breit genug / vñnd  
feucht genug: Vñnd so oft es dürr wirdt / so mach ein frisches an  
die statt.

## Für den kalten Brand.

Wie man dem kalten Brand wehren soll.

**N**Im der grossen Farnwurzeln / schab sie rein / zerstoß sie  
vñnd seuds in halb Weismilch / vñnd halb Laugen / so lang /  
bis es wirdt wie ein Brei: Streichs auff ein Tuch / wie  
ein Pflaster / legs warm ober. Dz Pflaster soll ij. oder iij. Finger  
breit ober den Schaden gehen: Wann es trucken wirdt / soll man  
ein frisches auflegen. Wan es einmal oder viere gebraucht wirdt /  
so hilfft es durch Gottes Gnad / aber man soll es allweg warm v-  
berlegen.

Oder.



Oder.

Nim Salmiar/den stos klein/ seud in in des Patienten Harn/  
f. Lot/vngesährlich auff ein halb mafi/ darinn neh Luchlin / vnn  
legs wol warm vber.

Oder.

Mach ein Pflaster auß gestosner Bibenell / oder Tormentills  
wurk vnd Hanffsamendöl/streichs auff ein Leder / vnn legs vber/  
so heiß es der Kranck leyden kan.

Ein anders/wann einer wund worden/ vnd der kalte Brand  
darzu schlägt.

Nim frischen Menschen oder Farrenloht/legs vber die Wun  
den/da der Schad angefangen hat/binds mit Luchern: Wanns  
hart wirdt/so leg ein frisches vber. D; soll ganz gewiß seyn.

Ein sehr gewiß vnd bewehre Pflaster / für das kalte Fiewr / an vielen  
bewehre worden.

Nim der roten gefüllten Rosenblätter / schneid die weissen Spitz  
lin gar rein ab / auch die gelben Blättlin / daß der Blätter noch  
zwey Pfund bleib / schab sie gar klein / nim auch Korn oder Klap  
perrosen / daruon die schwarze Spitzlin sauber geschnitten seyen/  
schabs auch auff das kleinst / wie die Rosen / zwey Pfund/thue es  
zusamen in ein reinen Topff / reibs auffs kleinst / thue darzu  
Jungfrawhonig / daß es werde wie ein Salb. Thue es dann in  
ein Glas/binds fest zu/ seth es an die Sonnen sechs Wochen lang/  
rührs vber den dritten oder vierdten Tag mit einem hül  
lin Schüffel in omb. Wer sich nun des kalten Fiewrs besorgt/oder  
da es allbereit angezündt ist / der streich die Salb auff ein War  
chet/so breit der Schaden ist/vnd legs vber / wanns dürr wirdt/ so  
leg man ein frist. es vber. Das löschet mächtig : Wund wo faul  
Fleisch ist/da hebt es mit weg. Ist ganz offte bewehret.

Für den kalten Brand.

Nim den Harn von einer Jungfrawen / die ihr Monatszeit  
hat/neh Luchlin darinn / vnn lege auff den Schaden. Proba  
rum.

es ¶

Ein



## Für den kalten Brand.

Ein anders.

Leg folgendes Pflaster vber / dz zuecht den Brand auß / vnd ist probiert worden. Nim Wachs viij. Lot / Colophonix, Eschenschmalz / Mumia jedes iij. Lot / Myrrhen / Magnetstein / jedes ij. Lot / Weiny ein halb Lot : Zerlas erstlich dz Wachs vnd Bech mit einander / thue darnach die Mumia darzu / laß ob einer Blut wol zerschmelzen / rührs wol vmb / vnd thue dann die vberigen Stück darein / laß sanft sieden / rührs stets vmb : Wann es sich anhebe zu sehen / so truck ein wenig auff ein kalts Eisen / vnd stoß es in ein kalt Wasser / wann es sich dan vom Eisen ablöst / so hat es genug : Nims dann vom Feur / vnd rührs fleißig vmb / biß es schier gar erkaltet / so thue darzu Mastix vñ Weyrauch / jedes ij. Lot / Gansfer drey quintlin / rührs wider wol / thue auch dz Eschenschmalz darzu / damit salb die Händ / vnd arbeit es wol / mach lange Zapfen daraus / daruon streich auff ein Tuch / so weit der Schad gehet / vnd leg es vber / so wirstu Wunder sehen.

## Für die erkaltete Glieder.

Ein fürbindig gut Wasser / für erkaltete Glieder / das man auch für den Schlag brauchen kan.

**W**Im guten Branntwein j. Maß / nim auch ein halb Imi Wachholderbeer / die gut / vñ nicht dürr seynd : Zerschneid sie wol / thu es zusammen in ein verglästten Hasen. Nim dan Negelin / ein wenig zerknitscht / vñ ganzen Saffran / jedes j. Lot / binds zusammen in ein zartes Tüchlin / hencs in den Hasen / den mach gar beheb zu / stelle ihn v. Tag an ein kälts Ort : Darnach senhe es durch ein starcks Tuch / vnd winds gar wol auß / das kein Safft mehr darin sey / behalts in einem Glas / an einer kälten statt. Mit diesem Wasser reib die erkaltete Glieder Abend vñ morgens / ij. oder iij. Tag / oder biß es vergehet.

Oder.



Oder.

Nim frisch gebranten Kälch/wie der auß dem Ofen kempt/ein  
stück iij. oder vier/ der jedes fast einer Faust groß sey : Thue es in  
ein saubers Kübelin/geuß frisch Brüenwasser daran/ so vil/das  
dz wasser völlig iij. oder vier Finger ober den Kälch gehe. Wann  
er zerfallen ist/rührs einmal vier oder v. allwegen vom Bodē auff/  
wann es sich darzwischen wider geläutert hat. Endtlich heb dz  
lautter Wasser oben mit ein flachen breitten Löffel herab / Laß in  
einer saubern messin Pfannen siedigheiß werden/neh Tücher dare  
inn/die zwifach so breit vnd lang seyen / das sie die erfrorne Glie  
der wol bedecken mögen/wind die Tücher wol auß/vnd legs ober/  
so heiß ers leyden mag. Schlag ein zwifach truckē warmes Tuch  
darüber. Wanns erkalten wil/so neh es wider/wie zuuor / vnd legs  
wider ober.

Wer sich erfröret hat an den Händen oder Füßen.

Nim weisse Ackerrüben / zerschneid sie klein wie Würffel/thue  
sie in ein verglästten Hasen / der new ist / verkleib den Deckel wol  
auff den Hasen mit ein Laim / sehe ihn in ein Backofen / wann dz  
Feur breüt/ biß der Hasen ganz glühig wird/ vñ du achten kanst/  
das die Rüben zu Puluer wol gebrunnen seyen/so thue sie heraus/  
vñ stoß sie gar klein zu Meel. Nim dann Eichenlaub/ Heydnischs  
wundkraut/ Agrimoni. jedes j. Handt voll / seud die Kräuter in  
wasser/wasche dich mit / wo du erfröret/ vñ offen bist. Las von ihm  
selber trucknen/sie darnach des Puluers von den Rüben darauff/  
so viel Not ist. Vnd wo es fast fleust/ so wasche es des Tags desto  
öffter mit dem gesottenen Wasser/vnd wasche es mit einem linden  
Schwämmlein oder Tüchlin : Vnd wasch hernach allwegen das  
selb Schwämmlein oder Tüchlin sauber auß/vñ strewe allweg nach  
dem waschen des Puluers darauff. Vnd wann dz stießen nach  
läßt / das es nicht fast mehr fleust/ so darffst du es nicht mehr was  
schen / sondern säe dz Puluer darauff. So offte es naß wirdt / säe  
ein truckens auß dz naß. Vnd Nachts / so du schlaffen gehest /

es iij

säe!



## Für erfrore Glieder.

sie allweg ein frisches auff/ vnd in der Nacht auch/ so oft es Noth  
seyn wil.

Wer ein Glied erfroret hat.

Nim Reinbarger Speck vier Lot/ hack ihn/ vnd zerlas ihn/  
geuß ihn durch ein Tuch/ auff ein kalt Wasser/ las ihn j. Stund  
oder etliche daruff stehen/ nim ihn dann herab/ vnd klopff das  
Wasser wol heraus/ vnd rühr ij. Eyerklar darunder/ das es ein  
zarts Sälblin werde/ damit salb den Schaden des Tags offte  
mit einem Federtlin. Vnd bad den Schaden alle morgen mit ein  
lauen Wasser/ wie ein Kindsbad.

Oder.

Brat Scheiblechte Rüben/ nim dz inner heraus/ vnd legs vber  
die erfrore Dre also warm/ das thue offte. So es aber auffbricht/  
so brenne Wäuß in einem neuen Hasen/ des Puluers streu in dz  
auffgebrochen. Es heilt von Grund heraus.

Oder.

Salb die erfrore Glieder mit Rahenschmalt/ so heilt es gern.  
Oder machs also: Nim Rahenschmalt ein Pfund/ Schwebel  
ein Vierling/ gestossen Pfeffer zwey Lot/ vnd ein Lot Butter:  
Seuds vnder einander/ mach ein Pflaster daraus/ legs vber den  
Schmerzen.

Für erfrore Füß.

Nim Odermenig/ vnd Alantwurz/ jedes ein gute Handt voll/  
Seuds in ein Hasen voll Wassers/ bae die erfrore Glieder dar  
ob. Probatum.

Ein gute Salben/ wann eins erfroren ist an Händen  
vnd Füßen.

Nim Hirschin Bnschlit/ gelb Harz/ Reinbarginschmeer/ vnd  
ungeläutert Geißschmalt/ eins so viel als des andern: Zerlas zu  
samen auff einer Blut/ vnd rührs wol vnder einander. Damit bes  
streichs.

Oder.

Nim ein Rüben / höle sie auß / thue darein ungeläutert  
Schmalt



Schmals/ Rosenöl/ vnd Hennenschmals/ mach sie zu / brat sie in heisser Aschen / in ein feucht Werck gewicklet : Stosß daß die Rüben/ vnd w; darinnen ist/ vnd legs auff den Schaden.

Wer sich erfröret hat.

Nim gefrorne Rüben/ vnd schneid sie gewürfflet/ vnd nim zwo Händ voll grünen Kocken ab einem Acker / rösch mit einander in Hirschinem Dnschlit/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd truck's auß.

Oder.

Wasche die Blättern / so sie auff brechen / mit warmem Wein sauber auß / vnd streich Terpentin dar ein/ vnd leg Hasenhaar darauff/ las also j. Tag vnd eine Nacht stehen/ mit einem wällin Tuch zu gebunden. D; thue etlich Tag nach einander.

Oder.

Brenn Rühkocht zu Puluer / strews in Schaden/ vnd bind ein warmen Rühdreck darauff: Morgends wasch mit warmem wasser auß/ vnd brauch's wider/ wie gemeldet/ biß es heilet.

Wann eins an Händen vnd Füßen erfroren ist.

Nim Kindern Marek/ Hirsch in Dnschlit/ vnd Rabenbutter/ gleich viel/ mach mit weissem Wachs/ vnd Harz/ ein Pflaster daraus/ legs vber.

Nim auch Enteneyer/ vnd dörr sie wol/ zerstoß / vnd strews in den Schaden/ vnd leg d; Pflaster darüber.

Wann einer die Füß erfroret hat.

Mach ein eisine Schauffel wol heiß: Leg gestosnen weissen Imber darauff/ vnd las den Rauch daruon in die Füß gehen / so werden sie wider gesund.

Oder.

Nim alte Laugen/ vnd Meyenbutter/ eins so viel als des andern/ las es vnder einander zergehen/ vnd wasch die Dnsauberkeit damit auß. Nim darnach Wäuf/ vnd brenns zu Puluer/ das stoß klein/ vnd strews/ wo es offen ist. Das thue alle Tag/ biß es heilet.

Oder.



Oder.

Nim vj. Eyer/die seud hart/thue dz Weiß daruon/vnnd truck  
dz Faist auß dem Dotter ganz wol/vnnd brenne den Dotter zu  
Puluer: Seud dann Birckenlaub in einem Hasen mit Wasser/  
vnd bae die Füß darob recht wol/wasche sie auch nach dem bae  
mit demselbigem Wasser in zimlicher Wärmin. Vnnd wann die  
Füß wider trucken sind worden/so salb sie mit dem Eyeröl oder  
Schmalz. Wann der Schad groß ist/so strewe auch dz Puluer  
von dem gebrennten Dotter darein. Darüber magst du/wann du  
wilt/der obern ringern Züg einen legen. Aber dz bae vnnd salben/  
brauch ein Tag drey oder vier/sampt dem salben.

Oder.

Nim nur Ruff/der klein gestossen sey/mach ihn mit Harnwas-  
ser an/zu einem Taiglin: Streichs auff dz Gefroß/vnd las es vs-  
ber Nacht darob ligen/Morgends wasch es ab/vnd säe Psosist os  
der Vogelst/der dürr seye/darcin. So heilt es bald hinweg.

### Für Fratze vnd Seere von Stossen.

Wann sich einer an ein Schtubeln stoß/oder sehr  
kragt hat.

**W**Im Eichenlaub ij. Hand voll/Sals j. Hand vol: Mach  
ein Fußwasser daraus/so tieff/das es den Schaden bedes-  
cken möge/brauchs Abends vnnd Morgends/bis das es  
heilt.

Wann eins ein Wein verlegt an einem Stein.

Mach ein Brey auß gestossenem Enlian vnd Baumöl/legs  
ober den Schaden/es heilt bald.

Wann sich eins an ein Schtubeln stoß/das es offen ist.

Nim Schlaffäpfel/die an den wilden Rosenstauden wachsen/  
las dürr werden/vñ stoß sie zu reinem Puluer:Nim dan gewasch-  
nen



nen Terpentin / vñ Dennenharz / gleich viel / thu ein wenig vnges  
braucht Wachs darzu / las mit einander zerschmelzen / vñ rühr dz  
Puluer darein / las nur ein Wall mit einander thun / vnd behalts  
dañ. Dis Pflaster / vnd sonst nichts / leg vber / so heilt es fürderlich.

Wann es aber nicht heilen wil / sondern ein Rufen gewinnt / rot  
wird / vnd darumb vmbher eytert / so zerstoß Salbey / vnd legs als  
so safftig darüber. D; thue / bis daß es heile.

Du magst auch ein Neck von einem Kalb oder Schaaff / oder  
Geiß / so breit / als der Schad ist / darüber binden / vnd wann es stins  
ckend wil werden / ein frisches nemen.

Ein gute weiße Salben / wann sich eins stoß / oder was ihm

Nim Hirschin Bnschlit ij. Lot / Hirschinmarck / Ochsenmarck /  
jedes j. Lot / Hunds schmals iij. Lot / Beyhelöl vj. Lot / oder mehr /  
vñnd Bleyweiß / so viel du wilt / dz reib in ein Mörser wol vnder  
einander zu einem reinen Sälblin.

So einer wund wird vnder den Armen.

Nim von ein Ey das Weiß / vñnd klopffs / daß ein lautterer  
Schaum daraus wirdt / las stehen xij. Stund / dann thue dz Dick  
oben herab / vñnd mit dem Lautern / dz vnden blieben ist / schmier  
dich. Es vergehet.

Wann einer wund / oder fratt am Leib wirdt.

Nim dz weiß Wachs / dz in den Imenstöcken ist / vñnd da kein  
Honig innen ist / legs an die Sonnen / vñ truckne es. Darnach im  
Meyen / xiiij. Tag nach S. Walburgen Tag / wann die Röh ins  
Holz gehen / vñ sich der selben Waid allein behelffen / so nim so viel  
frisch außgerührte Butter / d; wol außgetruckt / aber in kein Was  
ser kommen sey / als des Wachs ist : las es zusamen in ein Beck in  
schmelzen gemächlich. Darnach las durch ein rein Tuch / in ein  
sauber kalt Brunnenwasser lauffen : Wans gestanden ist / so thue  
es auß dem Wasser wider in das Beck in / vñnd las allgemach zu  
schmelzen / darnach rührs im Beck in / bis es gestehet. Das Saist  
heist alles / was man damit schmirt.



## Für die Rauden.

Für Rauden der Händ.

**S**ud Hänerkoh in Wasser / in ein Bündelin gebunden.  
Leg die Händ darein.

Für grindige Händ.

Nim Schmeer von einem reinen Bärclin / zerlas es in einem  
Pfändlin / streu Schwebel / vnd runde Holwurk / rein gepüluert /  
so viel darein / das es nicht zu dick werd / rührs wol durch einan-  
der / las erkalten / vnd salb dich darmit. Probatum.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim Alantwurk / seud sie in Essig gar wol / darnach stoss sie in  
ein Mörser : Thue darzu alt Schmeer. Vnd wann du dich wile  
salben / so wäsche dich vor mit Wasser / da Kettich innen gesotten  
ist / wasche vnd salbe dich in einem Bad / vnd schwiße vorhin wol /  
ehe du dich salbest / so hilfft es.

Oder.

Nim Terpent in / wasche in mit Rosenwasser / das er schön weiß  
wird / thue darzu ein wenig mehr / als des Terpentins ist / vnges-  
läutert Butter / temperiers wol durch einander : Reib die Händ  
wol damit / dz muß man einmal oder etlich thun / bis es hilfft.

Oder:

Nim des Pflasters / dz man in den Apothecken Emplastrum  
de Meliloto nennt / j. Lot oder vj. weniger oder mehr : Zertreibs  
mit Nardenöl / das ein zarts Sälblin werde / vnd brauchts für die  
Rauden.

Oder.

Nim frischen Butter / der in kein Wasser kommen ist / v. oder vj.  
Lot / Terpent in / d in Erdrachwasser gewaschen worden / iij. Lot /  
wol erlaubte vnd rein gestosne Senecblätter j. Lot / gros Kletten-  
wurk auch rein gepüluert / Silbergleit / jedes ein halb lot / myrrha /  
j. quintl. Zerlas die Butter vnd den Terpent in vnder einander /  
vnd rühr darnach die Puluer darein / dz es ein zarts Sälblin gebe.  
Für.



## Für die Rauden.

329

Für allerley Brind vnd Raudigkeit.

Im Meyen nim dz Kraut Braunwurz / mit der Wurzel / säu-  
bers wol / zerstoß / vnd truck den Safft heraus / den behalt vbers  
Jahr. Des Saffts nim j. theil / vnd Wachs / vnd Baumöl / jedes  
gleich auch so viel / las mit einander ob einem Koffewrlin erwäl-  
ten / temperiers zu einer Salben. Mit dieser Salben sind grosse  
Bresten / so man schier für Aufssatz halten wolt / geheilet worden /  
wann mans damit gesalbet hat.

Für die Rauden.

Nim Wagensalb / vnd thue sie in ein Tuch / dz heb zum Feuer /  
dass es heiß werde / vnd vberstreich dann mit demselben Tuch die  
Rauden.

Ein anders fürbindig gut darfür.

Erstlich seud die mittle Rinden vom Holder in Geismilch / vñ  
wasche dich damit / vnd weil du noch naß bist / so salbedich mit sol-  
gender Salben: Nim Terpentin / mit Rosenwasser gewaschen /  
vier Lot / Rosenöl v. quintl. iij. Eyerdotter / weissen Weyrauch ein  
halb quintl. vnd die oberste Schelffen von Pomeranzen rein ge-  
stossen ein halb quintl. vermisch wol vnder einander.

Dz Wasser / so in den hollen Buchsbäumen / vnd alten Eiche-  
bäumen funden würde / ist ein köstliche Arzney für allerhand Raud-  
den / Brind vnd Flechten / wann mans damit wäscht.

Für böse Rufen.

Die Aschen von Knoblochstro vermisch mit Meyenbutter / vnd  
Honig / wie ein Salben / schmier dich damit / dz macht ein glatte  
Haut / die auch mit Aufsatz vberzogen were.

Ein gute Salb für raudige Händ / D. Sigmund Brimmen.

Nim gewaschne Terpentins viij. Lot / gemein Sals ij. Lot /  
von v. sauren Pomeranzen den Safft / dz gelb von vier Eyern /  
Rosenöl ij. Lot / frischen vngewässerten Butter vj. Lot: Reibs wol  
in einem warmen Mörser zu einem zarten Sälblin / vnd bestreich  
die Rauden damit.

ii. ij.

Ein



## Für die Kauden.

Ein andere von der Gräulin von Hohenlohe.

Nim fünff Limonien / die Scheel / vnd zerstoß sie dann klein in einem Mörser / vnd truck den Saftt allen sauber heraus. Dar nach nim Storacis liquidæ, vnd geschmelze Schaffin Bnschlit / jedes ein Lot: Mischs in einem heissen Mörser wol durch einander / vnd geuß dann den Limoniensafft darzu / vnnnd rührs wider auffß allerbest / biß es sich ganz wol vermischt: Doch soll d' Mörser stets heiß seyn / so wirdt die Salben desto besser.

Ein andere gertige Salben.

Nim gestosnen Schwebel / so viel du wilt / mach ihn mit dickem Milchrom an / zu einem dicken Sälblin / damit schmier die Kauden.

Oder.

Wann du in d; Bad gehest / vnd sekund anfahest zuschwiszen / so reib dich / wo es sein bedarff / mit lauterem Eyerdotter / der mit geriebenem Saltz zu einem reinen Sälblin angemacht / vnd wol vnder einander geklopfft sey: Erschwiz darnach wider / vñ magst darauff auch wasserbadten.

Wann d; Wasser zum Bad gestähelt wirdt / so hilfft es desto baldt zu der Heilung. Doch muß der Leib zuuor nach Notturfft gereiniget seyn.

Für den Erind vnd Käudigkeit des Leibs / ein be-  
wohet Stuch.

Nim Mengenwurz / vnd stoß sie klein: Thue Saltz / Essig / vnd ein Ey darein / temperiers wol vnder einander / vnnnd laß an cinem kühlen Ort stehen. Vnd wann du in dem Bad erschwitz hast / so reib den selbigen Schweiß ab / vnnnd schmier dich wol mit dem jetzt gemeldten. Darauff erschwis wider / vnnnd wasche es ab zu deiner Belegenheit. Halt dich warm / so heilt es schön vnd zart.

Ein guts Kaudsälblin.

Nim Bnschlit von einem Hammelß: Lot / Mezenbutter ij. Lot / Salmiaz iij. quintl. Camphor j. Scrupel: Mischs vnder einander zu einem zarten Sälblin.

Ein



## Für die Kauden.

331

Ein gut Bad für die Kauden.

Nim Dannzapffen/Fiechten Rinden/vnd junge zarte Wachholderlimpff/jedes ij. oder iij. Hand voll / vnd ein Dmeiffenhausen/mit allem w; darbey ist/ den thue in ein Sack / seuds alles mit einander in einem Kessel voll Wassers/ vnnnd bad ihn daraus/nim allweg am vierdten Tag frische Struck zum Bad. Nach dem Bad magst du ihn mit der obgeschriebnen Salben einer salben.

Für das jucken der Haut.

Nim Milch / Essig vnnnd Salz: Seuds mit einander in einer Pfannen. Vnd wann du in einem Bad erschwist hast/ so wasche dich damit: D; thue etliche Tag nach einander. D; vertreibt d; beissen vnd die Kauden.

Kaudensalbin.

Nim Hündin Unschlit ij. Lot/ Rosenöl vier Lot: Laf mit einander zergehen ob einer Blut/vñ mischs wol vnder einander. Das mit schmier die Kauden.

Ein andere gute Kaudsalben.

Nim weiß Wachs ein Vierling/ weiß Vitriol/Salmeystein/Weyrauch/Bleyweiß/Seighenharz/jedes ij. Lot/Baumöl/vnnnd Rosenöl/jedes j. Lot/Campfor j. quintlin/gewaschenen Terpentin j. Lot/oder mehr/Eyeröl j. quintl. Daraus werde ein Salb gemacht. Wann sie zu dick wil seyn/ so mach sie mit Rosenöl/bis sie wird/ das du sie wol brauchen kanst. Rührs fleissig vmb/ das es wol vnder einander vermischt werde. Darmit schmier dich nach dem Bad/wann du wol erschwist hast.

Ein gute Salben für die Kauden.

Nim des Saffis von Wällinkraut/Essig/Baumöl/vnd Silberglett/jedes drey Lot: Stoß d; Silberglett auff d; reinest/Wischs vnder die andere iij. Stuck. Darmit soll sich der Kaudig Abends vnd morgens schmieren. Doch das ers allweg vor vnder einander schwenck/che dann ers brauchet.

tt iij.

Ein



## Für die Randen.

Ein Wasser für kleine beissende Randen.

Mach auß Eyerklar vnd Essig mit Silberglett ein dünns Sälblin. Klopffs/ vnd rührs wol durch einander. Wil es zu herb seyn/ so machs mit Rosenwasser etwas dünner.

Für die lebendige Säurlin in den Händen.

Nim gemein Saltz / Schwefel / vnd Saiffen / jedes ein Lotz. Wirschs mit Essig durch einander/ vnd wasche die Hand damit.

Für die Engering vnd Schäbigen.

Bestreichs off mit Rebwasser / so im Fräsing auß den Reben fleuß/ wann man sie schneidt.

Für Rändigkeit vnd Nachtriband.

Mach auß Reibärginem Schmeer vnd gestosnen Lorbeerren ein Sälblin/ vnd schmiers damit.

Für Geflecht/ Zittrach/ vnd  
Nägerin.

Für böse Geflecht der Händen/ die auffgeschrunden sind/  
ein bewehrte Kunst.

**W** Im vier Hand vol roher Gersten/ vñ iij. Hand vol Danc  
nenmistel / mit Blätter vñ allem (des findet man vberall  
gnug in den Wälden/ Sommer vnd Winter/ man gibt ihn  
an etlichen Orten/ wann das Futter außgehen wil/ dem Viehe zu  
essen) Scuds in starkter Laugen / bis die Gerst auffkeime: Wade  
die Hand darinn/ vnd reibs wol mit der Gersten. Dz Bad ist gut  
einmal oder sechs/ bis es schmeckt wil/ so mache wider ein frisches/  
vnd bāhe dich darinn/ wie vor. Vnd wann die Hand trucken wor  
den/ so schmiers mit Terpentinsöl/ vnd trag Hündin Handschuch  
an. Greiff in kein kalt Wasser/ so heilen sie/ wie böß sie seynd. Ist  
ein bewehrte Kunst.

Für



**Für Gesecht, Zittrach/ vnd Mägerin.** 333

Für die Gesecht vnd Zittrach.

Nim Kauten oder Treischen lebern/ thue sie in ein Gläslin/ setz es an die Sonnen/ oder zu einem warmen Ofen/ verbinds wol/ las stehen / so gewinnt die Leber ein Del/ damit bestreich die Gesecht oder Zittrach off. So vergehen sie.

Oder.

Nim Alantwurz/ seuds in einer Geismilch/ Bestreichs off mit der Milch/ las von ihm selb trucknen/ so vergehen sie.

Oder.

Seud Strupff/ oder Mengenwurz also in Milch/ vnd brauch die Milch/ wie gemelbt. D; vertreibes gewislich.

Braun Käsbappelnwasser thun dergleichen.

Für Gesecht der Hand ein gewisse Kunst.

Leg Odermenig in ein new Kupfferin Beck in/ setz ütt frisch Brunnenwasser darüber / leg darnach Stück er von ganzem guten gläsenden Stachel darein / deck ein Tuch darüber. Wann d; Wasser warm worden/ so bäh die Hand darob/ bis sie heil werden. Was diese Bähung ij. oder iij. tag geweret / sol man nach der Bähung den Schaden mit Lohmeel / wie es die Gärber brauchen / vnd Baumöl gleich viel/ wol durch einander geklopft/ bestreichen/ vñ d; so lang/ bis es genug hat.

Für allerley Gesecht.

Nim Bappelkraut/ mit sampt der Wurz/ ein gut theil/ Thue es in einen neuen Hasen/ vnd geuß daran frisch Brunnenwasser: Thue darzu j. Hand vol Sals/ vnd für j. Pfening Alant: Seud es alles vnder einander / vñ bäh die Hand darüber vier Wochen lang. Hüte dich / daß du die Hand nicht fast neseß/ vnd wann d; Wasser nimmer gut wolte seyn/ also/ daß es anhäb zuschmecken/ so mach ein frisches.

Ein Salben für Gesechten.

Nim gelben Schwebel/ in gebrantem Wein außgelöscht/ vier  
Loi/



314 Für Gesecht, Zittrach/ vnd Mägerln.

Lot/ Mastix/ Weyrauch/ gemein Saltz/ Spicknöl/ jedes j. quint-  
lin/ Camphor j. Scrupel/ Weichschmalz viij. Lot/ w3 zu püluern  
ist / dz püluere / vnd auß diesen Stücken allen / mache nach der  
Kunst ein Salbin.

Für die Gesecht.

Nim ein lebendigen Krebs/ stoß ihn in einem Mörser/ geuß ein  
Essig daran/ stoß wol durch einand / damit schmier die Gesecht/  
sie werden vergehen.

Oder.

Nim Lichargyrj ein halb quintl. geuß darauff ein Maßsel gu-  
ten Weinessig/ rühr darunder dz Weiß von iij. Eiern / darin neß  
ein Luchlin/ vnd legs auff die Gesechten.

Ein anders für die Gesecht an den Händen.

Nim Weisendhörn / brenn sie zu Aschen / mach daraus ein  
Laugen/ las darinn zergehen ij. Lot Galbanum. Daraus wasche  
deine Hand Abends vnd morgens fein warm.

Für die Gesechten.

Stoß ein Schwebel auff dz kleinst/ daruon bind in ein Büschel  
lin / einer Welschen Nuß gros / vnd legs in ein guten scharpffen  
Weinessig iij. Tag/ Reib dich darnach damit/ wo du sie hast/ drey  
oder viermal. Sie vergehen dir.

Ein Fußwasser darzu.

Nim braun Bethonien / Kraut vnd Wurzel/ Wolgemuth/  
Salbey / Ipsen / jedes j. Handt voll / vnd Saltz ij. Här. dt voll:  
Seuds in Wasser/ oder halb Wein / setz die Füß ein halb Stund  
darein/ daß der Durst wol an dich gehe: Zulest wasch Arm vnd  
Wein daraus/ vnd halt dich warm. Mache darnach Saltzfäcklin/  
die leg warm darauff.

Oder.

Nim Waslieb mit der Wurzel / seuds in Regenwasser / wasch  
den Schaden damit.

Oder.



Oder.

Nim Safft auß Wasserpfeffer / streichs auß das Geflecht / Morgends vnd Abends.

Ein anders.

Brenn Geismilch zu Wasser / vnd schab Bleyweiß darunder / vnd bestreichs damit / vnnnd wasch es morgens vnnnd Abends mit dem Geismilchwasser.

Für die Mägere.

Nim Bällharz ij. Rümppflin / Oberländische Karzensalb ein halb Pfund : Wag man die Salb nicht haben / so nim ein Pfund süßen Ancken : Zerlas durch einander / damit seyhe es durch / vnnnd thue darzu Mastix vnnnd Weyrauch / jedes ij. Lot / klein gestossen / rührs biß es kalt wirdt.

Für stießende Mägerin an Menschen.

Nim kleine brennende Nesseln / stoß sie wol / vnd binds vber das Wehe / las ein Tag vnnnd eine Nacht darob / darnach bade ihn / so fällt dz Ungesund herab / vnnnd wirdt / als ob es geschunden were. Wann eins dann auß dem Lad gehet / so salb ihn mit dem nachgeschriebnen Nim Schwobel vnd Weinstein / eins so viel als des andern / gepüluert vnnnd vermischet / salb ihn damit / so heilt er darvon.

Ein Wasser für die stießend Mägere vnd die ander.

Nim dürr Bohnen / ein Hand voll / thue sie in ein Hafn / vnnnd schütt stießend Wasser darüber / las sie waich lind sieden. Dann seyhe die Brüe herab in ein Geschirz / las sie kalt werde / vñ schmied den Seuchst zum tag zweymal damit. Were es Sach / daß die Mägere zu gar hitzig were / so nim Hauswurz vñ Kasenträubel / eins so vil als des andern / stoß es / biß Safft gibt / vnnnd thue es vnder dz Bohnenwasser / so ist es bereit. Vnd salbe den Sicchen damit / morgens vnd Abends / wo die Mägere ist.

uu

Ein



Ein gut Schweißbad darzu.

Nim Kakenmüts/ Isop/ vnbereitten Flachs/ jedes zwey grofse Hand voll/ Salbey/ Brombeerkraut/ jedes j. Handt voll/ vnnnd j. maß Kockenkleyen. Thue diß alles in ein Kessel/ vnd thue daran als viel Wasser / als man ein Schweißbad daruon wil machen/ seygs ab/ darinn soll der Kranck baden/ so lang er schwitzt/ vnnnd es leyden kan/ vnd soll viermal daraus baden / vnd soll den Schweiß mit einem Schwamm herab wischen.

Für die stießend Mägerin.

Nim vngesotten Butter j. Pfund/ Billhark v. Bierling: Laß es vnder einander in einem Kesselin zergehen / vnd schütte dann dz lauter oben in ein Häselin/ thue darein Mastix/ Weyrauch/ beyde auff dz allerreinst gestossen/ jedes tij. quinslin / vnnnd rühr es dann in die Salben/ biß es gestehet. Dann schmier den Krancken damit zum tag zweymal / vnd bad ihn alle acht tag in einem Schweißbad/ vnd daß er sich nicht neß mit Wasser/ noch mit Wein. Vnd wann er in das Bad wil gehen / soll er allwegen zuuor ein guten Trunck Taubentropffwasser trincken.

Oder machs auff folgende Weis.

Nim Billhark/ zünd es an/ vñ las in ein Wasser tropffen/ darnach stoß gar klein/ thue es in vngesotten Butter/ rührs wol durch einander/ biß es dick wird / wie ein Meuß/ vnnnd so es kalt ist/ so salb dich damit. Es hilfft dich/ vnd ist gut.

Für die stießend Mägerin.

Nim klein Messeln/ stoß sie wol/ vnd bind sie vber dz Wäße/ las sie darob ligen j. Tag vnd j. Nacht/ las ihn darnach baden/ so fälle dz Vngesund herab/ vnd er wird/ als ob er geschunden sey worden/ an demselben Ort. Wann er auß dem Bad gehet / so salb ihn mit der nachgeschriebnen Salben/ die mach also: Nim Schwebel/ vñ Weinstein/ klein gepüluert / jedes gleich / vñ Reibarginschmeer/ misch die zwey Puluer vnder den Schmeer/ dz eins Jahrs alt sey/ vnd salb eins damit. Es heilt daruon.

Wann



## Für Geflecht/ Zittertrach/ vnd Mägerlit. 337

Wann ein Mensch Zittermäher hat.

Nim der Schalen von den grünen Nußschelffen / wasche sie damit. Vnd nim die Schelffen/ vnnnd brenn sie zu Wasser: Das brauch. Es heilt/ vnd ist bewehret.

Für Zitterachen.

Nim Nuß/ vnd alt Schmeer/ vnd zerstoßnen Schwebel: Zerlas es vnder einander / vnnnd misch gestosne Strupffwurk darunder. Oder wasch es offte mit Harn. Es hilffte dich.

Wann sonst nichts erschieffen oder heiffen wil.

Neh ein Feder in Scheidwasser / vnnnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim an statt des Scheidwassers dz Schwebelöl/ vnd brauchts gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für die Schercken:

Nim Scheelkraut vnd Sals/ jedes j. Händlin vol/ geuß guten starcken Essig darüber / daß er die Stuck bedeck / las halb cynsieden/ vnd bestreich die Schercken damit.

## Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewehrete Salben/ für alle Geschweer.

**W** Im Keimbärgischen Schmeer/ sauber gescheeelte Zwibel/ die gar weiß seyen/ jedes j. Vierling/ hack's klein durch ein ander: Thue darzu ein Vierling der besten geschabnen Saiffen/ thue es alles in ein Pfaffen/ las sieden ob einem Kolfewerlin / rührs wol vmb / daß es nicht oberlauff / halb so lang/ als ein junges Kalbfleisch/ vñ rühr dann allgemach j. Handt voll saubern Wälstaub darein/ las widerum sieden: Wil es noch zudünn seyn/ so thue mehr Wälstaubs darein/ bis es die Dike bekompt. Diese Salben brauch also: Wo sich ein harte Geschwulst/ Schlier/

uu ij oder



338 Für harte vnd ungeschlachte Beulen/

oder böß blutig Geschweer erzeigt am Leib / es sey wo es wolle / so leg erslich Bäuschlin von geschmelzten Schaaffwollen / die völig eines Daumen dick / vnd mit Silgenöl faist gemacht seyen / vber den Schaden / vnnnd leg auch die Blätlin auß dem Del darüber / vnnnd dann die Bäuschlin darauff / biß die Geschwulst verschwindt / oder zusammen zeucht : So leg dann von obgeschriebner Salben Züglin / eins halben Daßen breit / vber / wo der Schad am rötesten vnnnd weichesten ist / vnnnd die Bäuschlin darüber. Wann aber der Schad auffbricht / so bedarff man der Bäuschlin nicht mehr / brauch das Pflaster allein. Wolt sich aber ein Härtin oder Rote vmb den Schaden erzeigen / daß er hitzig were / so leg ein Blatt von einem frischen Rappiskraut / sauber gewaschen / vnnnd zwischen leinin Lüchlin wider getrucknet / vber das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim von den angemachten / wasche sie sauber / leg sie ein Viertel Stund in ein Wasser / truckne sie wider sauber / zwischen zween leinin Lüchlin / legs vber / wie gemelbt. Wann der Blätter eins dürr wirdt / oder heiß / so thue es hinweg / vnnnd leg ein frisches an die statt. Damit seynd viel grosse Schäden mit der Hüßff Gottes geheilt worden.

So ein Geschweer nicht auffgehen wil.

Nim Semmelmeel / vnd ein wenig Sals : Wachs mit nüchterm Speichel zu einem Pflaster / legs vber / so gehet es bald auff.

Oder.

Nim dz Kraut von Fœnu Græco, baie es in Wein vnd Del xv. tag / darnach seud es / vnd seye es durch / thu ein wenig Wachs vnnnd ein wenig Fœnum Græcum Meel darunder / so hast du ein Salblin / dz nicht wol zu verbessern ist in diesem Fall.

Ein harte Geschwulst zu erweichen.

Nim Antrechen schmalz / oder Kränschmalz / bestreichs efft damit. Es lindert vnd zeitigt alle Geschwulst.

Ein:



Ein Waichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Bilgenwurz gebraten in der Aschen / oder gesotten / so groß als ein Ey / Leinsamen / Eybischwurz / Gerstenmeel / alles gepüluert / jedes so groß als ein Daumen : Mischs / vnd seuds in Milchrom / biß daß es dicklecht wirdt / als ein Brenlin / thue darzu ein halb quintlin gestosnen Saffran / legs warm vber dz Geschweer.

Oder.

Nim schön Meel vier Lot / gehackte Zwibel ij. Lot / guter faister Feigen iij. Senffmeel j. Lot / Sal Gemma ein halb Lot : Seuds in Honig / daß es werde / wie ein waichs Pflaster / vnd legs vber.

Oder.

Nim Ochsenzungen / Brot / vnd Honig : Stos alles vnder einander / vnd bind es Pflasterweiß vber dz Geschweer oder Rissen. Es bricht vnd heilt ihn.

Frem.

Mach auß Eyerdotter vnd Salz ein Salben oder Pflaster / vnd legs vber. Dz thue biß er auffbricht.

Oder.

Seud Holderhof in Meyenthaw / daß es sich wol entfärb. Neh Lächer darinn / vnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat / die von Salben nicht waich wil werden.

Nim Taubenloht / vnd püluer dz gar klein / thue vngeläutere Honig daran / daß es werd wie ein Taiglin : Dz streich dick auff ein Tuch / vnd legs vber die harte Geschwulst / so wirds lind / oder vergehet gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Führe in ein Bad / vñ biß in die Haut mit einem Schreyffseisen / vnd schmier mit Dachschmalz / so bleiben die Löcher offen. Darnach mach ein Tractif / bestrichen mit Grünspan / vnd bind sie danne / vrd laß ein weil schweben. Darnach mit einem Agrippæ / dz zeucht die Feuchtigkeit auß.



## Für den Affel oder Gratel.

Wann eins ein Geschweer hat / oder ein hols Bein hat / oder ein  
Brust / die erschwirt / oder etwas er-  
schupfft ist.

Nim Hefel / wie ihn die Saurbecken brauchen / Rosenessig / vnd  
bolum Armenum : Mach ein Pflaster / wie ein dünnen Drey  
daraus / dz streich auff ein Tuch / dz so breit sey / das es den Scha-  
den zu allen Orten wol bedecken mög / vnd ein guts darüber gehe /  
es soll auch in der mitten offen seyn / wie der Schaden auslaufft /  
das man ein Zugpflaster darüber legen könne. Dis Pflaster leg  
in drey Tagen einmal vber / wo der Schad hefftig hol ist. Wann  
es aber nun dörens bedarff / so leg es des Tags drey mal warm  
vber.

## Für den Affel oder Gratel.

Für den Affel an Händen.

**W**Im der grawen Würm / die im Gemäur stecken / vnd  
viel Süß haben / so man auch Duncfel nennt / setz einen  
darauff / der zeucht so lang / bis er stirbt / darnach setz ein  
andern darauff. Es hilfft mit Gottes Hülf.

Für den Affel an der Hande.

Nim Steinpfefferkraut / vnd seuds in Geismilch / legs also  
warm vber / vnd wann es erkalten wil / so wärms wider. Das thue  
offt.

Oder.

Nim frischen Gänskohle / den leg also warm vber. Es hilfft gar  
wol.

## Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm / so ein Mensch an einem Glied hat.

**W**Im ein Kraut / heist Wolffsmilch / hat oben gelbe Blü-  
lin / dz bind mit den Blumen auff den Wurm / vnd las j.  
Tag / vnd j. Nacht ligen / stirbt er / vnd gehet auß / so ist der  
Mensch



Mensch genesen. Vnd sich nicht darein / dann es fast sorglich ist /  
 daß kein Glied hinweg gehe.

Ein anders.

Nim Zundstein in einer Schmitten / da es nie auff geregnet /  
 leg sie in ein Blut / daß sie glüend werden. Darnach legs in ein  
 vergläste Rachel / schütt weissen Wein daran / so viel / daß d Wein  
 darüber gehe / laß im Wein erlöfchen / thue sie dann auß dem  
 Wein / vnd wann er wirdt / daß eins ein gesunden Fuß darinn leys  
 den mag / so laß den Menschen die Hand oder den Fuß darein le-  
 gen / daß ihm der Wein darüber gehe / laß darinn ligen / so lang der  
 Wein warm ist. Vnd dieweil der Wurm nicht tod ist / so wirdt er  
 das Bähnen nicht wol erleyden mögen / vnd thut ihm wehe am  
 Glied / da der Wurm an ist. Aber man soll ihm die Handt auß  
 dem Wein nicht lassen / all dieweil sie ihm wehe thut / Er muß sich  
 leyden / so lang der Wein warm ist / daß ers nicht auß vnd eynthuel  
 sondern stets darinn behalt. Wann der Wein erkalten wil / soll  
 man ihn mit einem heissen Zundstein wider wärmen. So bald  
 der Wurm tod ist / so thut ihm dz Bähnen nicht mehr wehe / da-  
 bey man erkennen kan / daß der Wurm tod sey. Wann er nun  
 tod ist / so bind ihm die nachgeschriebne Salb vmb den Finger /  
 daß sie wol hinder dz Gleich herab gehe / an welchem der Wurm  
 ist / vnd behalt den Wein / darinn du die Handt gebähret hast. Du  
 muß die Handt in jr. Tagen in keim kalten Wasser mehr nehen.  
 Die Salben mach also : Nim ein Eyerdotter / vermisch ihn wol  
 mit Salz / vnd nim Eichine Drossen / kniste sie klein / misch sie vn-  
 der den Dotter vnd Salz / vnd binds vber den Wurm. Er stirbt  
 darvon.

Etliche machen allein ein Stein heiß / vund begiessen ihne mit  
 weissem Wein / vnd heben den Finger vber solchen Dampff. Sie  
 machen auch ein Stachel glühig / den heben sie vber den Finger /  
 also / daß der Finger zwischen dem glühigen Stein vnd Stachel  
 sey : Giessen dann den weissen Wein dar auff / so muß der Wurm  
 sterben.

Den



## Für den Wurm am Finger.

Den Wurm am Finger zu töden.

Nim Baumöl/machs wol warm/stoß den Finger darein/ vnd halt ihn darian/so warm du es leyden magst.

Oder.

Nim eins Menschen eigen Stuelgang/ binds also warm vber den Wurm / so stirbt er bald. Ist gleichwol ein sehr vnlustige Arhney.

Für den Wurm am Finger.

Nim Kockenmeel zween Theil/ vnnnd Kupfferschlag den dritten theil/geuß Heidenrosenwasser daran/das er werd/wie ein dünnes Laiglin/binds vber den Finger/da der Wurm ist/ zuuor auff ein weiß Lüchlin gestrichen/ las darob ligen / bis du des Wurms nicht mehr empfindest. Er stirbt bald/vnd ist bewehrt/ vorab was der Kupfferschlag gerecht ist.

Oder.

Nim der grauen Schaben/ die mit vil Füßen lauffen / vnd an feuchten Orten sich halten / j. oder tij. binds auff den Wurm / bis sie sterben/so stirbt der Wurm auch gewißlich.

Oder.

Mach ein dickes Laiglin mit Bohnenmeel/oder Weizenmeel/ vnd Honig/legs vber/es hilfft. Etliche thun auch Dachschmalz darzu / gleich viel. Wann es dürr wirdt / so legt man ein frisches vber.

Oder.

Nim grüne Holderblätter/stoß/ vnd legs vber den Finger. Es heilet.

Oder.

Vrauch die Blätter von Braunwurz gleicher gestalt.

Oder.

Nim dz Häutlin von den hart gesottnen Eyern/vnnnd Pfeffer/ kraut/stoß vnder einander / vnd legs vber. Es heilt sauber heraus.

Oder.



## Für den Wurm am Finger.

343

Oder.

Nim von ein newgelegten Ey dz inner Häutlin / binds vber: Wann es trucken wirdt/ so nehe es wider im Weissen/dz im selben Ey gewesen. Dz thue/ biß er stirbt / so befindestu keines Schmerzens mehr.

Oder.

Nim Ruz von einem Kemmet/vnd zwo Knoblochzen/ auch Wermut vñ Doleyn gepüluert/mit ein wenig Saffran/machs mit ein Eyerklar an/vnd legs vber den Schaden.

† Für den Wurm.

Nim Kakendreck/vnd bind ihn darüber/ er stirbt bald. Ist der Dreck hart/so leg ihn vor in Wasser/das er waich werd/vnnd leg ihn dann vber. Etliche machens mit Honig an/vnnd legens vber. Etlich mit Weizenmeel/wan er dünn ist. Ist gleichwol vnlustigt thut aber gar recht.

Oder.

Nim Welsche Nuslern/ Salbeyblätter/vnnd Bilsensamens Stof wol durch einander/vnd binds vber. Er stirbt in iij. Stunden. Dz ist probiert.

Oder.

Nim Pfawenfeder Spiegel/vnnd dz Weiß von ein Ey/vnnd binds darüber.

Oder.

Nim Birck in Kolen/vnnd Saltz: Reibs trucken durch einander/vnd säe es darein.

Oder.

Bestreich dz Glied mit einer Gallen von ein Schwein/ein mal v. oder vi. so stirbt der Wurm. Etliche nemen ein Gallen von ein Fuchs/vnd bindendarnach dz Gallenblätterlin darüber.

Oder.

Schmier den Finger ganz wol mit Petroleo, vnnd bind ein Lächlin/in diesem Del genezt/ober den Finger.

rr

Für



## Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm am Finger ein sehr nusslich Stück.

Im Fröling / wann die Frösch laichen / so nim den ersten Laich / den du haben magst: Thue jhn in ein neuen Hasen / vnd wasch die Hand offte daraus / laß von ihm selbst trucknen. Wann nurein Mensch den Wurm hat / so nim sein Finger in dein Handt / biß er darinn erwarmet / so stirbt der Wurm.

Oder.

Neh ein Lächlin in schwarzer Dinten / vnd legs vmb den Finger / so stirbt er auch daruon.

Oder.

Nim Kockenmeel / Honig vnd Salk / vnd Eyerdotter / tempersiers wol durch einander / vnd binds vber den Wurm.

Ein anders.

Nim ein newgemachten Geißkäß / bind ein Schnitten daruon auff die statt / da dir wehe ist / laß also vber Nacht ligen: Wan der Käß morgens nicht angewendt ist / so leg ein frischen vber / biß es angewendt wird. So nim dann weiß Glas / vnd Operment / beyde rein gepüluert / säe es auff den Käß / vnd leg jhn wider vber.

Oder.

Bind ein Wurm / wie man sie in den Kolben findt / so die Distels vögel auß essen / auff den Finger: Der Wurm im Finger stirbt.

Oder.

Nim Knobloch / Schwebel / vnd bolum Armenum: Stof es alles an in einem Mörser / mit ein guten Essig / vndd legs warm vber. Etlich brauchens auch ohn den Bolum mit großem Nutzen.

Oder.

Schneid ein gebratne Feigen enzwey / vndd binds wol warm vber den Finger einmal oder drey.

Oder.

Nim Büchsenpuluer / das rein gestossen sey / drey Lot: Wachs mit frischem Butter an zu ein zarten Sälblin. Damit salbe den Finger / vnd legs auch vber.

Wilhelm.



## Für den Wurm am Finger.

345

Wilhelm Ruden Kunst für den Wurm.

Nim ein Viertel von einer welschen Nuß / den zerlewe wol im Mund / vnd legs dann vber den Wurm. Er stirbt daruon.

Ein Puluer für den Wurm.

Nim die Wurzel von dem Wütterich oder Schirlind / die schneid klein: Hat der Schad ein Loch / so steck jm die Wurzel dar ein / vnnnd nim derselben Wurzel / vnnnd stoß sie mit Büchsenpuluer vnd mit Kupfferschlag / vnd mit ein wenig Honig / vñ bind es auff die statt / da der Wurm ist / vnd bewahr das wol / das kein Dampff dauon gehe mit dem binden. D; thue ein mal oder drey. Er stirbt also bald. Auch so stirbt er von der roten Heilsalben. Aber das ist gewiß mit dem Puluer. Darunder magst du auch wol gestossen Pfeffer mischen.

Für den Wurm an Menschen oder Rossen.

Nim Maulwerffen / brenns zu Puluer / machs mit Essig / Wein / oder Wasser an / das es ein dick Pflaster werde / streichs auff ein Lächlin: Legs Menschen oder Rossen vber / das tödtet den Wurm. Ist offte bewehre.

Für den Wurm es seye der reitend oder Haarturm / oder sonst ein fließender Schad / der auch tieffe Löcher gefressen hat.

Nim Weinrauten / Centaur / Boley / Odermenig / rote Rünz: Seuds in Wasser oder Wein / wasche den Dresten zum offtermal damit. Dann nim Holwurk / Galmeystein / jedes anderthhalb Lot / Silbergleit / Seuenbaum / jedes j. Lot / Alaun ein halb Lot: Stoß alles zu Puluer / vnd mischs vnder einander: Daruon nim ein wenig in ein Schüsselin / rührs mit gutem Weinessig an / zu ein Taiglin. Das streich des tags ij. oder drey mal in den Schaden / biß das es heilt.

Für den aufwerffenden Wurm / Biche vnd Leuten / von der von Cost.

Nim Geißbartwurzel / die zwischen zween vnser Frauen Tazgen / oder im Meyen im zunehmenden Mond gegrabē seynd / (man mag sie auch graben / wann es die Noht erfordert) vnd wäsche sie

xx ij nicht



## Für die Haarwürm.

nicht/mache sie sonst gar sauber/vnnd schneid sie klein/dörre sie in dem Schatten/das sie ihre Krafft behalten. Was nun ein mensch den Wurm hat/soltu sie zimlich grob stossen/vnd so viel als man mit iij. Fingern fassen kan/dem menschen eyngeben xiiii. tag nach einander/nüchtern/womit du es im eynbringen kanst: Hilfft es die ersten xiiii. tag nicht/so soll ers wider xvij. tag brauchen/wie obstes het. Dieweil es der Mensch brauche/sol er sich warm halten/vnd nicht in den Lufft gehen. Einem Kinde muß man nicht so viel eyngeben/als ein alten Menschen. Es ist probiert.

## Für die Haarwürm.

Für den Haarwurm.

**W**Im Essig vnd Leinöl gleich viel/schlags wol durch einander/darunder thue gepüluert Bleyweiß/das es ein weiß Sälblin wirdt/das schmier mit einer Federn vber den Wurm. Doch soll man zuvor Haberstro in ein Kessel sieden/vn mit dem Wasser die Rufen abwaschen/vnd weil die Wund noch frisch ist/mit demselben schmieren/dann stirbt der Wurm/vnnd wann er noch lebt/so wirfft er auff. D; soll man schmieren/bis er todt ist.

Ein anders.

Nim Keimbarger Speck ein Pfund/schneid in klein gewürfflet/leg in xxiii. Stund in ein guten Essig/truck ihn dann wol hart auß/vnd zerlas ihn wider ob dem Fawr/vnd geuß ihn auff ein Regenwasser/wann er gestanden/so heb ihn herab in ein hülzin Geschirz/schlag in wol mit ein hülzin Schäußelin: Thue dann darzu Quecksilber j. Lot/Salmiar vnd Loröl/jedes ij. Lot/vn schlags alles wol vnder einander. Mit dieser Salben soll man sich des tags zweymal schmieren/vnnd doch den Schaden zuvor allwegen mit einer Laugen auß Rebätschen oder Psriemenätschen gemacht/also warm aufwaschen/vnnd wann es getrucknet./so schmiers mit der Salben.

Ein.



## Für die Haarwürm.

347

Ein Salben für den Haarwurm.

Nim Quecksilber/dz tödt mit nüchtern Speichel/ oder sonst/  
Zerreibs klein/ zerstoß auch Meißerwurk auff's kleinste/ vnd mache  
die zwey mit Reinbärgin Speck zu einer Salben wol vnder  
einander gearbeitet/ daß man dz Quecksilber nicht mehr erkenn.  
Damit schmier den Haarwurm an der Sonnen/ oder bey einem  
warmen Ofen/ biß er gedörrt/ vnd abfällt.

Oder.

Nim Scheibenglas/ stoß auff's kleinste/ schlags durch ein Sib/  
thue Honig darunder/ las auff einem Kolfewr sieden/ rührs wol  
vnder einander/ schmiers auff die wunde/ so zeucht sie den Wurm  
auf.

## Für den Krebs/ vnd andere fressende Schäden.

Für den Krebs oder Wurm in den Wunden oder  
Geschwären.

**W** Im des Saffts von Pfersichbaumrinden: Oder mach  
aus der Rinden ein Puluer/ vnd misch Rothenmel vnd  
Honig darunder/ vnd binds darüber. Es stürbt fürwahr.

Ein anders/ wo man sich des Krebs besorgt.

Brenn Wasser auß Pfersichlaub/ kleinen Kletten/ vnd Heys-  
ternesseln: Nes Luchlin darinn/ vnd legs darüber.

Für den Krebs.

Nim ein Quittin/ vnd zween lebendige Krebs/ Thue sie in ein  
neuen Hasen/ vermach vnd verkleib den wol/ brenns zu Puluer.  
Des Puluers strewe in den Schaden/ so wirstu Wunder sehen.  
Doch wasche den Schaden allweg zuuor auß mit des menschen  
Harn/ darinn ein wenig Vitrioli Romani gesotten sey worden.

xx iij

Dem



348 Für den Krepß/vnd andere fressende Schäden.

Den Krepß in den Wunden zu tödten.

Nim ein Leber von ein Hasen / die brenn zu Puluer auff ein glühigen Ziegelstein/vnd säe das Puluer darcin. Oder: Säe das Puluer von Rittersporn darcin/so wirdt dir bas.

Für Schmerzen des Krepß.

Schab Meerzettich klein/darzu thue auch Bleyäschen/stoß es wol vnder einander/vnd legs vber / wo der Schmerz ist.

Oder.

Nim Geißbohnen vnnnd Honig / Seuds wol durch einander/streichs auff ein Tuch/ vnd binds vber den Schmerzen.

Ein gut Pflaster für den Krepß.

Nim süß Mandelöl ein halben Vierling / die stoß in ein bleyin Mörser auff dz reinest mit ein wenig Hauswurksafft / vnd noch weniger Essigs/bis es wird/wie ein dünn zarts Sälblin. D; halt in ein Pfännlin vber ein Fjwr / bis es sich etwas dick lecht seudt/wie ein dünnes Pflaster / so thue es vom Fjwr hinweg / vnd rühre darcin der edlen Stein Smaragd vnnnd Saphyr / die präpariert seyen / jedes j. quintlin / Eselskoht anderthalb Lot. Doch sollen diese drey Stück alle auff das zartest vnnnd reinest gepüuert seyn. Wann es zu dick wil werden / so thue ein wenig frischen vngesalzenen Butter darzu/vnd rührs alles wol vnder einander. D; streich vnnnd leg vber den Krepß / so wirstu Wunder sehen / was grosser Miltierung es bringt.

Etliche machens zu einer Salben also : Nim süß Mandelöl vier Lot/Hauswurksafft/vnnnd Essig/jedes drey Lot:Seuds vnder einander/bis es dick lecht wird/wie ein Salben.

Für den Krepß ein näglic Stück.

Neh ein Tuch in Menstruo mulieris, vnd legs vber. Wann es im Anfang geschicht / so hißft es gewislich / wiewol es ein halben tag/che dann er stirbt/vnleydenlich wehe thut.

Für den Krepß ein sonderliche gute Kunst.

Nim Steinpletten / vnnnd brenn Wasser daruon : Welcher Mensch



**Für den Krepß vnd andere fressende Schäden. 349**

Mensch den Krepß hat/soll von dem Wasser iij. oder vier mal nehmen des tags/auch ein rein leinin Tuch in dem Wasser nessen/vñ auff den Gebrechen legen/so soll er von stundan vergehen. Wer es aber Sach/das er sich durchgelegt hette / so soll der Mensch des Wassers eynnemen / wie vorgemeldet / vñnd soll dann dz Klettenereus klein hacken / vnd auff den Schaden legen/ so soll es sich von stundan zur Heilung stellen. D; ist warhafftig ver sucht worden.

Für den Krepß.

Nim der roten Kornblumen / vñnd brenn ein Wasser daraus. Es heilt/vnd ist bewehrt / auch für böse faule Schäden an heimlichen Orten.

Für den Krepß / vnd wie etliche dafür halten / das es zu erfahren/

ob es der Krepß sey.

Nim ein Grundel auß dem Bach/ bind sie darüber: Verzehrt sie sich in einer Nacht/so zweiffeln sie nicht/es seye d Krepß. Dar nach wann er vmb sich frist / so nim Zündpuluer / stoß gar klein/ vnd säe es darauff/so treibt es hinweg/vnd trucknets ganz auß.

Ein bewehrte Kunst für den Krepß.

Wann einem die kleine Bläterlin nach dem Bad / als gern geschicht/aufffahren / auff dem Rücken oder anderswo / vñ brechen auff/so wird ein Loch daraus/dz nicht leicht zuheilen ist / vnd frist vmb sich/das man wol etlichen gar in Leib hinein sihet. Dem gib zu essen dz Kraut Agrimoni, grün oder dürr / vñ dörre Geißbohnen auff einem Brett in einem Backofen/stoß zu Puluer/ vnd säe es einem des tags ij. mal in den Schaden. Es hilfft. Vñ gib ihm des Wassers von Agrimoni alle tag / morgens vnd Nachts ein Träncklin/bis der Mensch heil wirdt.

Für den Krepß an der Nasen vnd Brust.

Nim Aloes hepaticæ, vñnd runde Holzwurz / jedes ein Lot/ vnd gelöschten Kalk/vnd gebrannten Dillen / jedes ein halb Lot: Stoß es rein/vermische mit sauberem Honig / lege mit Fäslin in den Schaden/so heilt er/vnd wasche den Schaden mit Empffenwasser.

Wann



350 Für den Krepß/ vnd andere fressende Schäden.

Wann eine Frau den Krepß an einer Brust hat/ ein fast  
gut Pflaster.

Nim Bleyweiß/ Silbergleit/ Balmeyflug / jedes ij. Lot / Galmey  
ij. Lot/ hirschim Vnschlitt ij. Lot/ Wachs/ Rosenöl/ jedes xij.  
Lot: Die Metall sollen mit weißem Wein abgerieben werden auff  
ein Stein auff's allerkleinst. Darnach zerlas die faiste ding/ ver-  
mischs alles vnder einander / vnd rühr die Pulver wol darein/ las  
einen kleinen Ball thun/ geuß auff ein Stein / vnd beers auff mit  
vj. Lot olei Myrrhini, mach Kugeln oder Zapffen daraus.

Wann ein Mensch den Krepß hat.

Leg ihm Schaaffmist also warm ober. Es hilfft.

Ein gut Del für den Krepß an den Brüsten der  
Weiber.

Nim gestosnen Schwebel/ geuß daran so viel Baumöl/ daß es  
einem Brey oder Muff gleich wird. Darnach thue es in ein gläsin  
Kolben/ vnd distilliers: Des distillierten Dels nim viij. Lot/ darzu  
thue vier Lot spinigen Wegerichsafft / las es ein weil in einem ver-  
glästen Hasen ob einem Feuer sieden. Vnd wann du diese Arzney  
brauch:n wilt/ solt du den Schaden zuvor wol mit Drantenwein  
oder sonst weißem Wein abwaschen/ darnach dz Del darauff gieß-  
sen/ so wirdt der Krauck in wenig Tagen gesund.

Für den Krepß vnd Fistel.

Nim Bären gallen/ vnd Honig/ thue es in ein vergläst Pflanz-  
lin mit drey Fühlilin / stells auff ein Glut / rührs mit einem hülzin  
Schäuffelin oft vmb. In diesem reche die Maissel / wo es Löcher  
hat: Hat es nicht Löcher / so bestreich doch den Schaden darmit/  
mit einem Federlin/ wo es offen ist: Soll bewehrt seyn.

Ein gute Salben/ die den Krepß vnd alle böse Schäden  
heilt auch den Brand.

Nim Rosenöl/ vnd weiß Wachs/ jedes x. Lot: Zerlas ob einer  
Glut mit einander. Nim dan Bleyweiß/ vnd Enzian gepulvert/  
jedes ij. Lot / des Saffts von den roten Judenkirschen viij. Lot:  
Mischs alles wol vnder einander / so ist die Salb gerecht.

Etliche



Für den Krepß/vnd andere fressende Schäden. 351

Etliche nemen des Bleyweiß vier Lot / gebrennte Bley / vnd Thucia, jedes ij. Lot / vnd Beyrauch j. Lot: D; machen siemit dem Saft/Wachs/vnd Del an.

Ein gut Puluer für den Krepß.

Nim blawe Galizenstein j. Lot / weissen Weinstein zwey Lot: Brenns mit einander gar wol in einem Scherben / vnd stoß dann zu Puluer. Dis Puluer löschet den Krepß / den Wolff / vnd die Fistel: Wann es zu herb seyn / vnd hefftig beissen wolt / so geuß ein wenig warm Rosenöl darcin.

Ein sehr bewehrt Puluer für den Krepß / wann der Schad offen  
ist / vnd außereit faulen wil.

Nim weissen Augstein / Perlin / Rhapontica, Rhabarbara, Lorbeer / Bibenell / Beningenwurzel / Birenmistel / gelöschten weissen Kalsch / eins so viel als des andern: Stoß klein / mische vnder einander / strews in den Schaden. Es hilfft / vnd ist an vielen bewehrt.

Für den Krepß ein gut Puluer.

Nim ein lebendigs Wiselin / thue es in ein vnuerglästen Hafen / den verkleib oben gar wol / vnd brenns zu Puluer: Des Puluers / vnd klein gerieben Glas / vnd des Puluers von gebrennten Eyserschalen / nim eins so viel als des andern. Das strewe in den Schaden / vnd wasche es am dritten tag allwegen mit Wein auß. Das thue / bis das es hilfft.

Ein guts Sälblin für den Krepß / daß er nicht vmb sich fresset  
D. Wolff Thalhäusers.

Nim gewaschen Bleyweiß / vnd Rosenöl / jedes vier Lot / weiß Wachs ij. Lot / Schleim von Quittenkern vnd Tragant / mit Nachtschattenwasser außgezogen / ij. Lot. Diese stück zerlas erstlich ob einem Kolfewrlin / vñ las darnach mit einander sitlich sieden zu ein Sälblin / doch daß es nicht zuhart werde. Dan thue es vom Feur / vñ weil es noch warm ist / so rühr darcin breite Thucia j. quinel. Ganffer j. Scrupel / Bleyäschchen j. Lot: Thue es alles  
yy zusas



352 Für den Krepß vnd andere fressende Schäden.  
zusamen in ein bleyin Mörser / darinnen reibs wol mit einander  
auff ein Stund.

Ein gut Smeck für den Krepß.

Nim Rosenhonig drey Lot / Kupfferwasser / Rosenwasser / Rosen-  
mel / roten Sandel / jedes j. Lot : Mischs wol vnder einander  
zu einer Salben oder dünnen Pflaster : Wasche den Schaden  
vorhin mit Melissenwasser / vnnnd leg dann diese Salben auff ein  
Tuch gestrichen / darüber / las xxiiij. Stund ligen / so stirbt es ab /  
vnd fällt das faul Fleisch heraus / vnnnd heilt darnach gar fürder-  
lich.

Ein gut Wasser zu der Fistel vnd Krepß / M. Georg  
Newbecken.

Nim Alaun ij. Lot / Aloes hepaticæ, runde Holwurth / jedes ein  
halb Lot / sanguinis Draconis vier Lot / Rosenhonig ij. Lot / vnd  
guten weissen Wein j. Maß / seude vnnnd senge es durch ein Tuch /  
thu es in ein Glas / vnd brauch es / so mans nottürfftig ist. Dis ist  
gerecht / vnd sonst auch gut zu allen stießenden Schäden. Er hat  
es viel gebraucht / vnd recht erfunden.

Für den fressenden Wolff oder Krepß.

Nim von einem Wolff die Zungen / dörr sie wol / vnd machs zu  
Puluer / wasch den Schaden mit Wein auß / vnd leg ein Pflaster  
auff Semmelmeel vnd Honig gemacht darüber : Ds thue j. tag  
oder vier mit dem außwaschen / vnnnd dem Pflaster vberlegen : Zu  
lest wasch ihn wol auß mit Wein / vnnnd säe alle tag des Puluers  
von der Wolffszungen darein / bis es heilet.

Oder.

Nim Baumöl / thue es in ein vergl. ists Häselin / vnd thue ein  
Kröten / die voller Lüpflin oder Spreckeln ist / also lebendig in dz  
Del / deck dz Häselin mit einem Deckel wol zu / vnd verkleibs gar  
wol / setze es in ein Kolfewr / las sieden / bis du meynst / daß die Krött  
wol versotten sey / so thue es von dem Fewr / vnd las ein weil erkalt-  
ten / brich dann dz Häselin auff / vñ hüt dich doch vor dem Rauch /  
daß er nicht in dich gehe / sey he es durch ein Tuch / vnd hebe auff.

Weit:



### Für den Krepß/ vnd andere fressende Schädten. 353

Weitter nim wider zwo Kröten/ thue es in ein vergläßtes Häselin/  
mit einem vergläßten Deckel zugedeckt / vnnnd gar wol verkleibt/  
setz in ein Fehr / vnnnd laß zu Puluer verbrennen / hüte dich aber  
mal vor dem Rauch/wann du das Häselin auffbrichst. Welcher  
dann den fressenden Wolff oder Krepß hat / der bestreich den  
Schaden aussen mit diesem Del / darinn die Kröte versotten ist/  
vnnnd säe das Puluer / von den verbrennten Kröten in den Scha-  
den/so viel Not ist. Etliche nemen zu einer Kröten zween Krepß/  
das stellen sie in ein verkleibtes Häselin in ein Glue / biß daß sie  
verbrennen / daß mans puluern kan / vnd strewens hernach in den  
Schaden/wo er offen ist.

Den Krepß in xxliij. Stunden zu töd. en.

Nim rot vnnnd weiß Arsenicum, jedes ein Lot/der rechten runde  
den Hotwurß drey Lot: Stoß alles auff das reinst / strews in den  
Schaden. Wann der Schmers gar zu hefftig wolte daruon  
werden / so leg ein Tuch / mit Hirschinem Marc vberstrichen/  
ein Tag oder acht oder zehen hernach darüber. Jedoch wer solche  
Mittel brauchen wil / der soll wissen mit Verstande darmit vmb-  
zugehen / auff daß er nicht ihm selber / oder andern Leuten / dar-  
durch schade.

Für den Wolff an einem Bein.

Nim Haselwurß gestossen / vnnnd Kindsgallen / jedes ein Lot/  
Scheelkrautwurß auch gestossen / ij. Lot: Wirschs vnder einander/  
vnd legs auff den Schaden.

### Für die Fistel.

Wann sich eins einer Fistel besorge/ bey einem Aug/  
oder wo es ist.

**W** Es Lächlin in breit Wegerichwasser / vnd legs darüber/  
so offti sie trucken werden / so neß sie wider. Vnnnd dz thue  
sonderlich nach dem Dad. Es thut gar recht.

yy ij

Ein



Ein anders für die Fistel.

Nim Frauenmilch / die ein Knaben säugt / vnd Semmelmeel /  
mach ein Pflaster daraus / vnd legs vber.

Für die Fistel / von der Gräuin von Hobenslohe.

Mach einen Stein glähig / leg den in ein neuen Hafen / oder  
ander Geschirz / das du dich darüber halten kannst mit der Fistel /  
verhenck dz Geschirz / das kein Dampff darvon möge kommen.  
Leg dann kleine Stücklin vngebrauchts Bech / je eins nach dem  
andern auff den heissen Stein / das dz Bech ein Rauch gebe / vnd  
derselbig in die Fistel gehe / vnd sie des Rauchs wol voll werde.

In diesem Fall seynd die Del von Bley / vnd das von Glett /  
sonderlich nugslich.

Ein Wasser / das alle Fisten heile.

Man soll des distillierten Wassers von der weissen Scabiosa  
morgens nüchtern ein kleines Gläslin voll trincken / den Schas  
den mit Odermenigwasser aufwaschen / vnd das Puluer von der  
gestoßnen weissen Scabiosawurzel in den Schaden streuen.

Für Fisten vnd Schäden.

Nim Schlangenkraut / Ketbucken / Nachtschatten / jedes ein  
Handt voll : Seuds in einem Pfund Baumöl / truck's durch ein  
Luch starck auß / las dann in einer zinnin Flaschen in einem Kess  
sel voll siedigs Wassers sieden / so lang / als ein Ey seudt / doch thue  
zuor ein halb Lot Saffer darein. Nim dann Nachtschattens  
blätter / leg sie in dz Del. Wann du nur ein Fistel / oder sonst ein  
Schaden heilen wilt / so schmiers mit dem Del / vnd leg ein Blät  
lin von dem Nachtschattenkraut darübe / so heilt es all Fisten  
vnd Schäden / sie seyen alt oder new.

Ein anders.

Seud Scheelwurz in Wein / bis der dritte theil eyngeseudt /  
wasche den Schaden damit auß / vnd die gestoßnen Wurzel leg  
darein / vnd darüber.

Etliche brauchen Braunellen gleicher gestalt.

Für



## Für die Fistel.

355

Für Schmerzen der Fistel.

Nim den Kopff von einem saugenden Hund / den brenn in einem neuen wol verkleibten Hasen zu Puluer: Stoß es gar rein / vnd strews in die Fistel / auch andere gefährliche Wunden.

Oder.

Brauch gepülueret Holzwurk gleicher gestalt.

Oder.

Nim ein jungen Katten / der noch kein Haar hat / brenn ihn zu Puluer / vnd strewe dasselbig in den Schaden.

Oder.

Dreyen etliche Eglen gleicher gestalt / vnd blasß dz Puluer in den Schaden.

Für die Fisten ein fürreffliche Arzney.

Nim des Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot / gestossen Spongrün j. quintlin: Wirschs wol vnder einander / neh ein Maissel darinn / den steck in dz Loch.

Oder.

Ist die Wunden tieff vnd eng / daß die Arzney nicht hinein mag / so mach sie weitter mit einem Quellmaissel von dürem Enzian / oder Binkentwurkel / ꝛ. Wann sie nun weit genug ist / so mache folgendes Puluer: Nim gebrannten Spongrün ij. Lot / Imber ein halb Lot: Wirschs wol vnder einander zu einem reinen Puluer / wirffs zwey oder drey mal in die Wunden.

Wil dz nicht helfen / so nim Menschenkoth / dz gedörret / vnd zu Puluer gestossen sey / ij. Lot / gestosnen Pfeffer j. quintl. Wirschs vnder einander / vnd brauchts / wie dz ober.

Ein guts Sälbtin für die Fistel / vnd die Schmerzen

darvon.

Nim gebrannten Alaun / Kupfferwasser / jedes ein Vierling / Spongrün ij. Lot: Reibs alles auff dz kleinest / vnd rührs vnder j. vierling des schönesten Honigs / las ein wenig mit einander siedlen. Endtlich thue darzu Loröl / Baumöl / Terpentindöl / jedes ein Lot: Wirschs wol vnder einander zu einer Salben.

yy . iij

Ein



## Für die Fistel.

Ein anders Sälblin für die Fistel/wann sie schier  
geheiler ist.

Nim Regenwürmöl ij. Lot/gestossen Muscatnus ein halb Lot/  
mischs wol vnder einander/vnd brauchts.

Ein Wasser zu bösen Fisteln.

Nim Mercurij sublimati ein Quintlin / Alaun ein halb Lot/  
Schmelt beyde zusamen / vnnnd laß wider erkalten / stoß dann zu  
Puluer / vñ thue es in ein halbe maß Weins / schwencks offft vmb/  
vnd wasche die Fisteln damit.

Für die Fisteln ein treffentliche Arzney.

Nim des Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot / gestossen  
Gränspion ein quintlin / mischs wol / neh ein Lächlin darinn / vnd  
steck's ins Loch.

## Für die Frankosen.

Für das Hauptwehe von den Frankosen.

**S**chab Kettich dünn / vnnnd bind dasselbig an die Stirnen  
vnd Schläff / vnd wo der Schmerz ist.

Ein gut Franck für die Frankosen.

Nim roten Beyfuß / vnnnd streiff ihn vnder sich ab / seud den in  
Bier oder Wein / Trinct des Tags drey mal / allwegen ein guten  
Trunct daruon / morgens ij. Stund vor / vnnnd ij. Stund nach  
dem Nachessen. Seud auch roten Beyfuß vnnnd Osterlucy in  
Wasser / vnd wasche die Schäden damit.

Für die Frankosen.

Nim Erbrauch / Rotbuckten / Odermenig / Erdbeerkraut / Holzs  
mangolt / Heidnischwundkraut / jedes j. Handt voll : Seuds in  
anderthalb maß Weins den dritten theil eyn : Gib morgens vnd  
Abends zu trincken / Das treibe die Frankosen hauffenweiß her  
aus / vnnnd heilet ohn alle Lähmin. Ist auch sonst ein gut Wund  
cranck.

Ein



## Für die Frankosen.

357

Ein köstliche Arzney für die Frankosen.

Erstlich nim Haberstroh ein gut theil/ Vappeln drey oder vier Händt voll/ Saltz ein Geuffeten/ laß an einander wol sieden in zim Kessel/ setze es in ein Zuber/ vnnnd schweißbade den Krancken darob also trucken. Wann er den Schweiß mit einem reinen Tuch abgewischt/ so mach ein newen vngebrauchten gebacknen Stein ganz heiß/ leg ihn zum Krancken ins Bad/ begeuß ihn mit gutem Branntenwein/ daß der Dampff in vnd an den Krancken gehe/ so treibt solcher Dampff alle böse Feuchtigkeit von ihm. Darnach laß ihn den Mund mit gebrenntem Wein waschen. Diß Bad mache dem Krancken zweymal/ so schlägt er auß/ vnnnd kommen alle Frankosen heraus/ die inwendig im Blut verborgen sind gewesen. So wasche ihm dann die Schäden mit nachfolgendem Wasser.

Nim der mitlen Rinden von jungem lindinem Holz/ zerhack's wol/ seuds in ein Hasen mit halb Wasser vñ halb Wein gar wol/ damit wasche die Schäden des tags zwey od' drey mal wol/ so geneset er. Vnd so Naasen da bleiben/ so nim Weißwurz/ kawe sie nüchtern/ vnd reib die Naasen damit/ so vergehen sie.

Für die Lähme der Frankosen.

Nim Camillenöl von Camillenblümlin/ in Baumöl gesaist/ ein Bierling/ seud darinn zwo Händt voll Regenwürm/ biß sie dürr werden/ seyhe es durch ein Tuch/ vnnnd schmier den Wehetag damit.

Für die Lähmtn der Frankosen.

Nim Brantenwein vnnnd Ma(uasier/ jedes ein halb mafi/ vnd Theriac ein halb Lot/ laß in ein verglästen Hasen ein Ball iij. od' vier darüber gehē/ so ist es gerecht. Nch ein Badschwaimen darinn/ vnd bestreich die lahme Glieder damit/ so warm du es leydē kanst. D'z thue so lang es weret/ vnd du sein bedarffst.

Etliche nemen des Brantenweins/ vnd sonst eins zimlichen guten Weins gleich viel/ daß beyder ein zimliche Trüncklin werde/ darinn



darin zertreiben sie guten Theriac j. quintlin oder anderthalb/  
nach dem der Mensch alt vnd stark ist / das geben sie morgens  
nüchtern wol warm zu trincken / vnd lassen den Kranken darauff  
saffen drey Stund / sehen ihn dann in ein Schweisbad / darinnen  
lassen sie ihn schwitzen / so lang ers Kräfte halb vermag / vnd  
rühmens hoch in solchem Anligen.

Ein anders fast gut zu den Frankosen.

Nim Branntenwein ein Maß / Negelin ein halb Lot / Saff-  
ran / Pfeffer / jedes ein halb quintlin / vngedrennten Alaun / Blei-  
weiß / jedes anderthalb Lot / Zimber ein quintlin / Mercurij subli-  
mati anderthalb Lot : Pülvere die Stück alle klein / vnd thue es in  
den Branntenwein / rührs wol im Glas durch einander / vnd ver-  
machs auff's best. Wann es acht Tag gestanden / so salbe die  
schmerschafft Glieder damit. Weiter nim Ganffer / Blei-  
weiß / gedrennten Alaun / Mercurium sublimatum , jedes ein  
halb Lot / Püluer alles auff das reines / geuß daran Heydrosen-  
wasser / vnd Nachtschattenwasser / jedes ein Viertel : Rührs  
gar wol umb im Glas. Von solchem Wasser thue alle Morgen  
vnd Abends zween oder drey Tropffen in den Schaden (doch  
rühr dz Glas allweg vor wol umb) nach Größe des Schadens.  
Doch brauch zuuor die Bähung / so vnder dem Titel / von bösen  
Schäden / verzeichnet ist.

Ein gut Wasser für die Frankosen.

Las ein halb Maß Essigs in ein saubern verglästen Hasen sie-  
den / vnd wann er siedig wird / so rühr darein Mercurij sublimati  
Ganffer / Schwebel / jedes ein halb Lot / Las es sittlich j. Stund  
mit einander sieden / in einer Blut / vnd rührs stets mit ein alten  
Messer. Mit dem Wasser duff die Frankosen.

Für die Frankosen ein gut Stück.

Schmier den Ort gar wol mit Petroleo. Leg dann ein Werck /  
dz ob Weyrauch gar wol geräucht sey / darüber / vnd brauchs iij.  
tag nach einander.

Ein



Ein bewehrte Salb zu den alten Frankösischen Schäden.

Nim Quecksilber/Vleyweiß/Hirschhorn/Beschlit/Reinbärgin  
Schmeer/jedes iij. Lot/Wachholderöl/Mastix/Myrrha/jedes  
j. Lot. D; Beschlit/Schmeer vnd Del zerlas vnder einander ob  
einem Kolfewr: Rühr dann die andere Stück darunder/vñ seuds  
zu rech: er Prob eines dünnen Pflasters / vñnd brauchs. Es heilet  
wunderbarlich.

Ein andere Salben darzu.

Nim weiß Dammharz/Vleyweiß/jedes vj. Lot/Weyrauch/  
Mastix/Silberglett/jedes ij. Lot/Safft von j. oder ij. Pomeran-  
sen/Quecksilber/Baumöl/jedes ij. Lot: Nachs zu einer Salben/  
vnd salbe jhn drey Nächte nach einander damit.

Frankosensalb.

Nim Quecksilber vier Lot/ Branntenwein/ vñnd Essig/jedes  
ein Löffel voll / vñnd ein wenig nüchtern Spaichel / thue es in ein  
engs Gläslin/schütts so lang vmb/ bis das Quecksilber zergethet.  
Darnach nim Loröl/vñnd Lorbeerputuer / jedes ein halb Pfunde/  
thue es in ein wol vergläst Häßelin / mischs wol mit dem Queck-  
silber vnder einander. Damit schmier die Knoden an Händen vnd  
Füssen.

D. Pflentingers Salb für die Frankosen.

Nim sauber schweininschmalz j. Pfund/Hundeschmalz vier  
Lot/gestofne Lorbeerj. Lot/Loröl vier Lot/Quecksilber vier Lot/  
Mastix/Weyrauch/jedes ij. Lot/Kinderinmarck vier Lot: Thue  
darzu Pomeransensafft vnd Erdrauchsaft / jedes so viel sich ge-  
bürt. Die thue doch erst darein / wann die Salben vor ob dem  
Fewr wol vnder einander gemacht ist.

D. Anthonij Klumpen grawe Salb für die Frankosen.

Nim Goldglett vj. Lot/Mastix/Weyrauch/Vleyweiß/jedes ij.  
Lot/Euphorbij, weiß Nießwurz/gebrenten Alaun/jedes ein halb  
Lot / Zinober j. quintl. Zeitlosenwurz ein halb quintlin / Loröl ij.  
Lot/Schweininschmalz xxviij. Lot. Thue darzu j. vierling Queck-  
silber



silber/töbte es wol/ vnd mischs alles vnder einander zu einer grauw  
wen Salben.

Wie man den Schaden / so dem Leib vom Quecksilber begegnen  
möcht/in den Frankosen Salben abwenden soll.

Nim Salbey / Jspen / Bermut / jedes ein Handt voll oder  
zwo : Seuds in einem Hasen voll Weins zugedeckt / wie harte  
Eyer/oder ein wenig länger : Las ihn darob erschwizen in einem  
Zuber oder Eysenbad / wie mans nennt. Den andern Tag nim  
ein frische Blut / strew darauß gestosnen Weyrach / vnd las ihn  
ob demselbigen Rauch gleicher gestalt erschwizen. Am dritten  
tag thu jm/wie am ersten. Am vierdten/wie am andern. Brauchs  
also ein Tag vmb den andern/ bis auff die xiiij. Tag / vnd las ihn  
allwegen nach dem Bad / ehe dann er aufgethet / sich mit einem  
Schwamm abwäschen/der in Branntenwein geneht sey / darinn  
ein Händelin voll Melissen eyngebaist worden. Endtlich soll er  
sich alle Tag mit folgendem Sälblin / Abends vnnnd morgends/  
in allen Blaichen wol warm lassen salben / das macht man also:  
Nim Regenwärmöl/das mit Fuchsöl angemacht sey / Ol. Sela-  
mini, jedes ein Lot oder zwey/mischs vnder einander/vnd brauchs/  
wie gemeldt.

### Für alte böse Schäden.

Ein gut Wasser / welches öffnet alle böse Schäden / die vbel geheilet  
seynd/ so man ein leinins Lächlin / drey oder vierfach darinn neht / vnd Morgends/Mittags/  
vnnnd Nachts darüber legt. Es heilt auch den Krebs vnnnd die Fiste/ vnd  
Muttermal/ so man es darüber legt/vnd das  
mit wäscht.

**W** Im Agrimoni, so viel du wilt / hack's klein : Zerstoß mit  
gutem starcken Essig/gleich einem dicken Ruß/distilliers  
dann per Alembicum in ventre equino. Setz es in eis-  
nem Glas an die Sonnen/ein Monat lang / zu verjären.

Ein



## Für alte böse Schäden.

361

Ein guten Stein zu machen/der heile böse alte Schäden / vnd böse  
Brüst der Weiber/ vnd tödtet den Wurm am Finger/ vnd am ganzen  
Leib/ vnd den Krepss/ vnd Haarwurm  
der Kinder.

Nim weiß vnd grün Kupfferwasser/ jedes ein Vierling/ Bley  
weiß/ Galmenstein / boli Armeni, jedes v. Lot/ Salmiar ij. Lot/  
Stoß alles/ thue es in ein Hasen/ rührs mit Essig an zu einem di-  
cken Ruff/ brenns in einer Schmitten/ daß der Hasen aussen vnd  
innen glüend werd/ vnd auch dz Puluer/ so wirds ein Stein. Des-  
sen nim zwey Lot/ geuß daran ein halb Viertel von einer maß  
frisch Brunnenwasser/ so zerschmilzt der Stein / darinn neke ein  
leinins Lüchlin/ legs vber den Schaden / den Tag zweymal/ was  
offen ist/ vber das Kotlauffen / böse Brüst vnd Geschwulsten/ den  
Wurm am Finger/ rinnende Delschenckel / auch für die Bräune  
im Mund.

Bähung für alte Schäden/ Wunden vnd  
Frangosen.

Mache ein Laugen von lautter Büchin / Eichen / oder Weins-  
rebätschen: Thue nachgeschriebne Kräuter darein / laß ein guten  
Sudt darinn thun: Wañ es vberschlagen/ daß mans leyden kan/  
so bäh die dann den Schaden darinn / auff einmal ein gute stund / so  
zeucht es die Unsauberkeit heraus / vnd reiniget die Schäden:  
Nim beyderley Wegerich/ Kraut vnd Wurzel / beyde Holwur-  
sen ohn das Kraut/ Strupffwurk mit dem Kraut/ blau Giltgen-  
wurk ohn das Kraut/ Alantwurk ohn das Kraut / braun Beihos-  
nien/ Kraut vnd Wurk / Heilallwelt / Kraut vnd Wurk/ deren  
jegliche j. Handt voll: Schneid die Kräuter vnd Wurken wol  
klein/ vnd bäh die Schäden morgens vñ Abends drey Wochen  
an einander / vnd leg allweg nach dem bähē vber die Schäden  
breit Wegerichblätter/ die frisch sind. Nim alle tag frische Kräu-  
ter vnd Wurken zu dem Bähē. Es ist offte bewehret.

Ein fast gut Puluer/ bewehret zu alten Schäden.

Nim Sinnaw / Sarnickel / jedes ij. Lot/ Holwurk j. Lot/ weiß-  
sen

33 ij



## Für alte böse Schäden.

fen Weyrrauch/ Mastix vnd Glett/ jegliche ij. Lot. Dör/s/ vnd püuers/ beuttels durch ein dünnes Tüchlin. Dis Puluer ist gut zu alten Schäden/ vnd wann ein Frau Löcher in Brüsten hat/ vnd zu allen faulen Wunden/ vnd wem wehe ist an der Scham/ oder wer sich kratzt/ oder die Haut abgestraiffte/ oder gestossen hett/ der säe alle morgen vnd Abends dis Puluer eyn. Es heilt vnd truck net gar bald.

Ein ander fast gut Puluer.

Nim schwarze Wachholderbeer/ thue sie in ein Hasen/ verkleib ihn wol mit Laim/ leg ihn in ein Backofen/ wann dz Feuer anbriunt: Las ihn ligen/ bis man die Glat heraus thut/ vnd noch länger/ bis der Hasen sittelich abkühlt/ so nim ihn heraus/ brich in auff/ so sind die Beer zu Puluer verbrunnen/ stoß klein/ vnd sibe es durch ein Tuch.

Dis Puluer ist gut für newgewachsene Fell in den Augen/ auch die Blatern/ vnd alles was offen vnd tieff ist/ auch zu den schwarzen oder guten Blatern/ die tieff sind worden: Vnd wen die Näuß oder Nasen benezen/ das es vmb sich frist/ auch zu den stießenden Geflechten oder Zittrachen/ vnd für den Erbgrind/ auch wer offne Schäden hat. Dis Puluer soll man alle Morgen vnd Abend eynthun.

So du ein alte Wunden hast/ das du dich besorgest/ das sie ein Fluß gewinn.

Nim Lorbeer j. Pfund/ stoß klein/ thue darzu Sals drey Lot/ Vitriol ij. Lot: Seuds in vj. maß Wassers/ bis auff dz halb theil. Darinn neh Fäslin/ legs auff die Wunden. Es heilet/ vnd ist auch gut für die Haarwärm.

Ein Salben für alte böse Schäden.

Nim Rosenöl/ S. Johannisöl/ jedes acht Lot/ temperiers vnder einander/ thue darzu Weinrautenafft/ spizigen Wegerichafft/ Sinnawafft/ rot Münzensafft/ jedes j. quintlin: Las ob einer Blut warm werden/ doch das es nicht siede/ vnd thue Rinden  
von



von Roekinem Brot darein/bis ein ganz linde Salben wird. Fols  
gends nim weiß Wachs/ vnd Terpentin/jedes ij. Lot/ Rosenöl iij.  
Lot: Setz zum Fjwr/vñ las wol heiß werden/doch daß es nicht sie  
de. Dañ nim Bleyweiß j. Loß Silberglett ein halb Lot/gebreiteten  
Alaun j. quintlin: Püluers alles auffo reinesf / vnd thue eins nach  
dem andern darein/rührs wol vnder einander / bis es anzuecht/ dz  
es sich auffstreichen läst zu Pflastern. Wann man das Pflaster  
vom Fjwr thun wil/soll man j. quintl. Ganffer/ so zuuor in einem  
quintlin Rosenöl abgerieben ist / darein thun / vnd kalt lassen wer  
den. Dieerste linde Salben soll man vber den Schaden mit Luch  
lin legen: Darnach dz ander Pflaster auff ein Leinwat streichen  
vier Messerzucken dick/vnd vber den Schaden legen. Wann der  
Schaden mit der Haut schier eben ist / darff man die erste Sal  
ben nicht mehr brauchen/sondern dz Pflaster allein.

## Zu alten Schäden.

Nim ein Granatapffel/thue die Kern alle heraus/ vnd stoß sie in  
einem Mörser/ vnd truck den Safft heraus. Damit schmier den  
Schaden off. Es hilfft gewiß/wils GOTT.

## Ein köstlich Salt für alte stinckende Schäden.

Nim Liechtharz auß der Apotheck / vnd new Wachs/jedes ein  
Vierling/Böckin Vnschlit ein halben Vierling: Las durch eins  
ander zergehen / vñnd ein wenig sieden / thue dann darzu ein Lot  
Terpentin / rührs wol durch einander / thue es in ein Häselin.  
Wasche den Schaden des Tags zweymal mit einem sehr lauts  
ter Kalcher / dann streich das Sälblin auff ein leinins Luchlin/  
vnd legs auff den Schaden. Es heilt gewißlich/wann man es fleiß  
sig brauchet.

## Zu alten Schäden/die lang geweret haben.

Nim Kupfferäschchen drey Lot: Silberglett ein Pfund/ pülucere  
vnd beurtle es wol. Nim dann Baumöl vier Lot/ Rosenöl iij. Lot/  
Bärenschmaltz xij. Lot / Meyenschmaltz v. Lot / Ochsenklawens  
schmaltz/Hirschlin Vnschlit / vnd Hirschlin Marek/jedes iij. Lot/  
33. iij Ochsen:



Seffenmarck / vñnd Wachs / jedes vier Lot : Zerlas die Faistlin  
vñnd Marck vñnder einander / vñnd rühre die Puluer darein / kochs  
ob einem Rolfewr / das es nicht oberlauff / bis es dick gnug wirdt.  
Wann es dann anfähet kalt zu werden / so nim vier Lot Mastix/  
ganz rein gepüluert / rührs darein. Beers wol mit den Händen/  
dienez wol mit Del. Diese Salb wirdt hart / darumb muß man  
sie in ein warm Wasser legen / wann man sie brauchen wil. Es soll  
aber der Schaden zuuor mit folgendem Wasser gewaschen wer-  
den.

Nim rauhe Birckenrinden drey Lot / Agrimonien ein Handt  
voll / Alaun nach dem gut beduncken / nach dem der Schad faul  
ist / dann je säuler / je mehr Alauns er bedarff.

Ein guets Sälblin für alte Schäden.

Nim Rosenöl ein halb Pfund / Eyerdotter vier Lot / weiß Glas/  
rein gestossen / vier Lot / der mitteln Rinden von Holder j. Handt  
voll / Seuds mit einander / vñnd machs zu einer Salben.

Wie man ein Schaden ohn Pflaster vñnd Maissel / ohn faul Fleisch  
vñnd auch ohne Webetagen erhalten solt.

Nim Eisenkraut j. Hand voll / Wegwartwurk / vñ Alantwurk /  
jedes ij. Hand voll / die alleim Dreyffigsten gebrochē seyen: Hack s/  
vñ seuds in v. mah Wassers / in einem saubern Hasen / las vmb ij.  
Finger eynsieden / Seyhe es dann durch / vñnd geuß wider so viel  
Wasser daran / las wider vmb ij. Finger eynsieden / vñnd behalt dz  
Wasser in einem Gäßlin / machs warm / nehe zwysfache oder drey-  
fache Luchlin darinn / die leg des tags ij. oder drey mal vber / vñnd  
allweg ein truckens Bäuschlin darüber.

Ein Salben zu faulen Schäden.

Nim Wachs viij. Lot / Hart vñ Meyenschmalk / jedes iij. Lot /  
Terpentin ij. Lot / Dachschmalk j. Lot / Waldmäñlin / Sinnaw/  
Heidmischwundkraut / jedes vier Lot / Branntenwein für ij. Pfens-  
ning. Hack die Kräuter klein / vñnd seuds mit einander / bis die  
Krafft wol heraus kompt / so seyhe es durch / vñnd truckts auß.

Ein



## Für alte böse Schäden.

365

Ein Salben zu tieffen Löchern.

Nim Terpentin zwey Lot / wasche ihn drey mal mit Wasser wol / zu letzt mit Wein / thue darzu Rosenhonig zwey Lot / vnd ein wenig Gerstenmeel / neß Maisselin darinn / vnd steck's in die Löcher.

Ober.

Wo die Löcher tieff sind / vnd faulen / so send ein Handt voll Odermenig in zwey Pfund Weins / eins Fingers breit / eyn / Das mit wasche die Löcher des tags drey mal auß / vnd strewe dann Tormentillpuluer nach dem waschen darein.

Zu alten Schäden an Beinen / vnd allenthalben.

Nim Ofenlaim / vnd gebrennte Kürbispuluer / jedes gleich viel: Nischs vnder einander mit Essig / las drey Ball thun ob einem Fehr / darnach mach mit ij. theil Baumöl / vnd einem Theil rohem Honig ein Sälblin daraus.

Ein sehr gut Pflaster zu alten Schäden / von einem Ritter.

Nim Birckensaffe / distillier den per Alembicum, wasche die alte Schäden oder Wunden damit des Tags drey mal / vnd leg allweg folgendes Pflaster darauff. Nim geläutert weiß Harz / vnd Jungfrawwachs / jedes gleich viel: Zerlas es durch einander / mach ein Pflaster daraus. Ehe dann du es vberlegst / so strewe darein des Pukuers von Birckenrinden / da das Weiß oben herab geschlecht / dz ander gedört / gepüluert / vnd durch ein Gewürksiblin geräden ist.

Ein vnsaubern Schäden zu reinigen.

Nim Nesselblätter / die Samen tragen / stoß / daß sie wol safftig werden / vnd leg sie in die Wunden. Vnd leg jm Sinnaw / Sanktel / vnd Wintergrün in Wein / vnd las in stets daruon trincken.

Zu einem fließenden Schenckel.

Nim Engian drey Pfund / Zerschneids j. Haselnus groß / oder grösser / thue es in ein Sack / vñ j. gute Hand voll Saltz darzu / las in ei



## Für alle böse Schäden.

in einem grossen Hasen / oder in einem Kesselin mit Wasser sied  
den / wie waiche Eyer / schütt dz Wasser in ein Kübel / der eines  
Knies hoch sey / las ihn den Fuß ein Stund oder ij. darein stellen/  
vnd das alle Tag drey oder vier mal / xiiij. tag lang: Heile er hier  
zwischen nicht / so mache vber xiiij. tag ein frisches an. Hierzwi  
schen brauch dz erste / es wolte dann schmeckend werden.

Ein edel Wundwasser / zu allen offenen vnd unreinen Schäden es  
säubert vnd heilt von Grund auß / doch soll man es nicht zu  
Hauptwunden brauchen.

Nim gebrennt Naterkrautwasser ein Maß / wann mans haben  
kan / sonst möchte man nur frisch Brunnenwasser nemen: Dar  
ein thue Alaun j. Vierling / Salmiay ein halben Vierling / vnd  
Salz ein Handt voll / damit wische den Schaden des tags zwey  
mal auß / vnd nch ein Lüchlin darinn / vnd leg vber den Schä  
den.

## Zu faulen Weinen.

Nim Alaun / Galischenstein / vnd Kupfferäschchen / jedes gleich  
viel: Stos / vnd seuds in Wasser / vnd bade dz faule Wein darinn  
ij. oder iij. tag. Dz vertreibt die Fäulin vnd den Schmerzen.

## Für böse offene Wein.

Strewe dz Puluer von den dürren Zäpflein / die an den Erlen  
wachsen / darein. Oder: Dörre Sinngrün / vnd puluere es / strewe  
dz Puluer darein. Oder: Dz Puluer von wolgedörzten Hasel  
nusshalen.

## Oder.

Nim faule Quittenen / thue sie in ein Hasen / vnd brenn sie  
zu Puluer / das ist der besten Puluer eins in alten faulen Schäs  
den.

## Oder.

Brenn gleicher gestalt Menschenbein zu Puluer / dz thut auch  
in den Frankösischen Schäden / da sonst nichts helffen wil / gar  
recht.

Ein

XXX



## Für alte böse Schäden.

367

Ein gut Pflaster / zu alten Schäden an den Beinen.

Nim zwey Theil Wachs / vnd ein Theil Harz / vnd ein wenig Weißstein / der wol gestossen sey / vnnnd ein wenig Baumöl / seuds mit einander zu einem Pflaster / Dauon leg täglich Züglin vber den Schaden.

Wann ein Bein inwendig faul ist / vnd beginn schwarz zu werden / vnd sich nicht länger erhalten mag.

Nim Leinsamen vnd Fœni Græci, jedes ein gute Hand voll / Eybischwurk ein halbe Handt voll / seuds in anderthalb Maß Weins / bis es anfahet dick zu werden / so thue eine Handt voll bolli Armeni darzu / als noch ein weil sieden / Daruon leg des Tags drey mal vber / so warms der Kranck leyden mag. Das bringt wider gut Fleisch / vnd löst kein Geschwulst / noch Gliedwasser hernach fallen.

Ein gute Salben zu alten Schäden / auch zu offenen Brüsten.

Nim des Saffis von breitem vnd spitzigem Wegerich / Item von Garbenkraut / Odermenig / Wasstlieben / oder Monatblümlin / Rosenträublin / vnnnd Genserichtkraut / deren jedes ein Waldgläslin voll / oder mehr. Zerlas iij. Pfund Mayenschmalz / vnd ein Pfund Schumacherharz / vnnnd ein Pfund Reinbarger Schmeer / vnder einander: Seyhe es dan durch / schütte die Säfte darein / rührs vmb / laß vber Nacht stehen / morgens seuds / bis die Safft eyngesieden / rührs siets. D; heilt alle Schäden / die nicht von den Fransosen seynd.

Für alte böchere Schäden.

Nim frisch außgerührt Milchschmalz / vnnnd Dotter von frischen Ehern. jedes zwey Lot: Mischs wol vnder einander / salb die Schäden damit. Doch streue zuuor alle Tag einmal des rein gestosnen Puluers von Eyserschalen darein. Vnnnd wann es ein halben tag darinn gelegen ist / so wasche es mit warmem Wein sauber auß / vñ salbs dann mit dieser Salbē mit warmer Hand. Brauch

aaa

die



di. Salb vnd das Puluer ein halben Tag / oder auch ein ganzen Tag vmb den andern.

Zu alten Eßchern vnd maserigen Weinen.

Nim Harz ein Vierling / Terpentin ein halben Vierling / Silberglett drey Lot / gestossen Sals zwey Lot / gebrennt Glas fünff Lot / Seigenharz drey Lot / der Gummi Bdellij, Galbani, Opoponacis, Serapini, jedes ein Lot / vnd boli Armeni ein Lot / machs zu einem Pflaster / vnd legs offte vber.

Oder.

Nim Silberglett vnnnd Salis Gemmx, jedes vier Lot / Bleyweiß zwey Lot: Etz alles auff dz reineß / geuß daran Essig zwölff Lot / Scheelkrautsafft sechs Lot / rührs offte vnnnd fleißig vmb. Wann es ein Tag oder ander halben an einander gestanden / so bestreich die Schäden Abends vnd morgens damit.

Ein anders.

Nim ein halb viertheilin von einer maß gefotten süßen Weins / feud darinn ein Vierling vngesotten Mayenschmalz: Wanns wol gefotten ist / so geuß darzu drey Lot Alaunwasser / las wider siedn b.ß es gnug hat / das man darbey erkennen kan / wann man ein Tropffen daruon läßt ins Feuer fallen / wann es nicht mehr brahlet / sondern brennet / so hat es genug. Dz brauch Abends vnd morgens.

Ein guter Balsam für böse Eßer vnd alte Schäden.

Nim der Gummi Galbani, Armoniaci, Elemi, Bdellij, Myrrha, vnnnd Mastix / jedes j. Lot / auch j. Lot Spongrün / stoß klein / vnnnd geuß ein halb Pfund guten Essig daran / rührs wol vnder einander / vnd thue darzu Terpentin vier Lot / Baumöl ij. Pfund / thue es alles mit einander in ein Alembic / vnd brenns auß. Worun die Schäden seynd / die säubere vorherin mit einem Wein / vnd schmier sie dann Abends vnd morgens n. i. dem Ba. s. m.

Ein



## Für alte böse Schäden.

369

Ein gut Pflaster zu alten Schäden.

Nim deß Schmalzes / so im Mayen gesamlet worden ist / las es an der Sonnen zergehen / schaum es fein ab / nim dann gleich viel Honigs von einem jungen Imen / vnnnd recht Kernenmeel / so viel du bedarffst / mach ein Pflaster daraus / leg alle Tag eins vber den Schaden / so heilt er. D; ist deß von Seckendorff Kunst.

Für Schmerken in einem Schenckel / der geschwollen vnd offen ist.

Nim Wintergrün iij. Lot / Ehrenpreis ij. Lot : Scuds in zwey maß Weins / vnnnd las kalt werden / daruon trinck offte ein wenig: Machs zwey oder drey mal wider / nach dem der Schad lang geweret hat.

Weitter nim der grünen Rinden von Zweckholz ein gute Handt voll / las in einer maß Weins wol halb eynsieden / geuß es durch ein Tuch / vnnnd wasch den Schaden offte darmit / auch wo eins sonst Schmerken möcht haben / wann es schon nicht offen ist.

Vnnnd leg allwegen frische Eichine Blätter vber den offenen Schaden / vnd gehe der Salben müßig.

## Für die Warzen.

Für die Warzen am Leib.

**W**estreich sie mit dem Oleo Selsamino. so vergehen sie ohn Zweifel / sie seyen am Leib wo sie wollen.

Oder.

Nim deß Wassers auß den Wällinblumen / d; an der Sonnen daraus gediffilliert worden / wasche die Warzen darmit / vnnnd leg hernach die gestosne Blumen darauff / so fallen sie hinweg.

Für die Warzen an Händen.

Nim das Schmalz / darinn gebaectt ist worden / es sey was es wolle / vnnnd salb die Warzen offte vnd dick / so gehen sie hinweg.

aaa ij

Son



Sonderlich wann Weichflen oder Weinkirschen darinn gebast  
ten seynd.

Oder.

Schmier die Warzen mit dem Safft / der auß dem Holze ge-  
het / wann es brennt / das verzehret sie bald.

Oder.

Nim Sals / Senff / Schwebel / eins so viel als des andern /  
thue ein Essig darunder / vnd wasche die Händ darmit wol / so ver-  
gehen die Warzen.

Ein anders.

Nim Zwibel / geuß Essig daran / stoß wol vnder einander / was-  
sche die Händ mit / so vergehen die Warzen. Oder röste die Zwi-  
bel in Oel oder Milchschmalt / vnd legs uber. Doch were es gut /  
daß die Warzen vorhin mit einem glühigen Kockenhalm gebreüt  
weren / so vergehen sie / vnd wachsen nicht mehr.

Warzen zu verreiben.

Schneid die Warzen nach dem Bad herab / strewe Basilien-  
samen gepüluert darein. Es hilfft von Grund auß.

Oder.

Nach dem Schneiden leg gestosnen Schwebel darauff / vnd  
zünd ihn an mit einem Wachsliechtlin.

Oder.

Nim Regenwasser auff den Rühdrecken / bestreich die Warzen  
damit / bis sie hinweg gehen. Es hilfft / vnd ist bewehret.

Oder.

Nim Weidenrinden / vnd brenn sie zu Aschen : Mache mit  
Essig an zu einem Taiglin / vnd salb die Warzen damit.

Oder.

Brenn Heiderich vnd Taubenkohl zu Aschen / geuß mit kaltem  
Wasser ein Laugen dar durch / die temperier mit Galizenstein / der  
wol



Für die Warzen.

371

wol gestossen sey: Laß sie stehen biß an den neunnden Tag in einem Glas/ vnd streichs dann auff die Warzen / so vergehen sie.

Oder.

Nim der langen schwarzen Schnecken / vnd seud sie in Wasser. Mit demselben Wasser wasche die Warzen offte / so vergehen sie. Oder leg die Schnecken in ein Hasen / bespreng sie wol mit Salz / vnd mit dem Wasser / das es gibt / bestreich die Warzen.

Für wilde Warzen/ an Händen oder heimlichen Orten.

Schmier sie wol mit Leinöl / das in einer Kirchenampel gewesen / vnd lang darinn gebrunnen hat. Sae dann das Puluer von dem Kraut/ Siebenzeit/ darein. Das thue/ biß sie herab fallen.

Für die Warzen auff dem Kopff/ vnd wo sie seynd.

Nim weisse Brauntwurz / die seud in Wasser/ vnd geuß das selb Wasser durch ein Buchäschen / das es ein Laugen gebe / damit zwag ihm je vber den dritten oder vierdten Tag. Magst auch das Kraut wol dörren / vnd stossen / vnd das Puluer darauff streuen.

Für die Warzen.

Stoß Zeitlosen/ vnd bind sie darüber / so fallen sie herab. Das thut es auch an den Feigwarzen.

Ein anders.

Vermisch den Saft von Wolffmilch mit Billhars / laß es wol mit einander sieden / das es eben werde / als ob es eytel Harz seye. Von diesem Harz mache Pflasterlin / vnd legs vber die Warzen drey Tag vnd drey Nacht/ alle morgen.

ein frisches/ so fallen sie ab.

aaa ij

Für



## Für die Hüner oder Alsteraugen.

Alsteraugen an den Zehen zu verreiben.

**W**Im Feuenbaumblätter / vnd laß die in Wein ligen tag  
vnd Nacht: Darnach zerstoß / vnd binds vber dz Alster-  
aug drey tag / so läst es sich außziehen / vnd heilen / wie ein  
ander Geschweer. Probatum.

Oder.

Schneid sie hinweg / sie seyen wo sie wollen: Reibs / daß das  
Blut hernach gehe. Bestreichs dann mit Safft von Eichenbaum-  
blätter / oder mit Scheelwurmsafft. Doch muß man das alle tag  
thun mit der Scheelwurm. Es hilfft.

Oder.

Leg des Gummi Ammoniaci, oder Serapini,  $\frac{1}{2}$  Lot / in ein gu-  
ten Essig  $\text{iiij}$ . tag lang / daß es zergerhe. Streichs dann auff ein Le-  
derlin / vnd legs vber.

Oder.

Wann du das Alsteraug beschnitten hast / so treuff den  
Safft von Wolffsmilch darein.

Oder.

Leg Karpffengallen darüber.

Oder.

Strew dz Puluer von gestoßnen Krepsaugen darein / nach dem  
Bad vnd dem Schneiden.

Oder.

Truck den Safft von der braunen Braunwurm darein / weil es  
frisch ist.

Oder.

Leg den Schleim von den eyngesalknen roten Schnecken zum  
offtermal darüber.

Hüneraugen zu verreiben.

Erslich las ihn zu Bad gehen / oder setz, hm die Fuß in ein warm  
Wasser



W. sser: Darnach schneid ihm das Hüneraug auß / mit einem scharpffen W. sser / bis es blüet / wann es auffhöret zu bluten / so las ein Tropffen oder zween von folgendem Sälblin darauff fallen ein kleine weil / wischs dann wider herab / vnnnd las wider ein newen darauff fallen. Dz thue so lang / bis es beist / vnnnd das es schwarz wirdt / so hat es sein gnug. Am ersten beist es ein weil hart / doch nicht lang. Die erste Salben mach also:

Nim gute scharpffe Weidäschen / vnnnd vngelöschten Kalch gleich viel / geuß Wasser daran / vnnnd las ein Tag oder zween stehen / rührs oft vmb. Ist es nicht scharpff genug / so seud es ein weil / vnnnd rührs oft vmb / las stehen bis es wider lautter wirdt. Dann schöpffs herab / vnnnd nim vngelöschten Kalch / der klein gebeutelt sey / mach ein gar dünnes Rüsflin daraus mit der abgeschöpfften Laugen / brauchs wie oben gemeldt. Wann es nicht wil scharpff genug seyn / so nim Salmiay / vnd Alaun / seuds mit dem Kalch vnd der Weidäschen / vnnnd brauchs auch also. Oder nim für das Wasser Essig / oder Branntenwein. Wann es aber schwarz worden / so brauch folgende Salben : Nim Knobloch / gute Saissen / vnnnd Schwebel / stos wol vnder einander / Daruon leg alle Tag ein neues Pflaster vber / bis es gar außdörret / so heilt darnach / als ein andere Wunden. Dz ist gewis vnnnd gerecht.

Ein gewis Expuluer zu den Hüneraugen.

Nim Galisenstein / brenn ihn neunmal / das er wol glühig werd / geuß dann Essig oder Branntenwein daran / das es wol vber dz Puluer gehe / vnnnd las sieden / bis es vntrucket / stos dann klein / vnnnd schlags durch ein Sib : Desgleichen thue auch der Wassergallen / die auß den kalten Wassern wachsen / in den tieffen Steinklüfften / vnd Hölinen / sihet wie Eis oder Salpeter / stos zu Puluer. Vnnnd nim zu vier Lot des breitten Galisensteins / ij. Lot gestosener Wassergallen / mischs vnder einander / vnnnd leg vber / wann die Hüneraugen hinweg geschnitten worden.

Oder.



## Für die Händer vnd Aufferaugen.

Oder.

Nim Arsenici, Aluminis de pluma, Gallarum recentum, Auripigmēti, an vnc j. Stoß alles klein / doch verbind dich wol / daß kein Dampf noch Staub zu dir gehe / seude in Weinessig so lang / bis sie ihr Macht verlassen / so seyhe es durch ein Tuch / vnd rühr vngelöschten Kalsch darunder / acht Lot / machs alles in einem Beckin durch einander / darnach dörr es auff einem Ofen / oder an der Sonnen / doch nicht zu gehlingen / stoß dann zu Puluer. Dis ist ein gut / aber starcks Espuluer. Das brauch mit dem Defensif.

## Für Oberbein.

Oberbein zu verreiben.

**W**Im von einer Haselstauden alle morgen ein frische Gersten / reib das Oberbein wol damit. Reibs dann mit nüchterm Spatichel / so vergehet es: Es sey an Menschen oder Viehe.

Oder.

Nim die Imen / so in dem Imenford ligen / vnd tote sind / vnd rösche sie ein wenig in Baumöl / leg sie auff ein Tuch / vnd bind sie vber das Oberbein. Nach alle Tag ein neues / so gehet es hinweg.

Oder.

Nim Lebern von einer Hennen / zerstoß / vnd mach mit Gerstenmeel ein Pflaster daraus / das leg vber / so wirst du dich verivundenem.

Ende des vierdten Theils.

Der